



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

324 (14.7.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-347111](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-347111)

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 3. M. — ohne Beleggeld. Bei sonstiger Abrechnung der wirtsch. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postbestellnummer 17590. Kreisverteilung: Haupt-Vertriebsstelle: P. O. 2. Haupt-Vertriebsstelle: R. 1. 111 (Bismarckhaus). Geschäfts-Vertriebsstellen: Waldhofstr. 8, Schwelgerstr. 19/20 u. Wackerstr. 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R. M. Restanten 3—4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorstellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabungen wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen u. dergleichen zu keinen Erschwerungsgründen für ausgefallene od. beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Beim Dauerflug vom Blik erschlagen

Jähres Ende des Fluges New York-Mexiko

Ein graufiger Unfall

Monte Halls, 14. Juli. (United Press.) Der mexikanische Flieger Carranza, der zum Dauerflug New York-Mexiko City aufgestiegen war, ist bereits kurz nach dem Aufsteigen einem ebenso seltsamen wie furchtbaren Unfall zum Opfer gefallen. Frauen und Kinder saßen beim Beeren suchen an einer einsamen Stelle den völlig zertrümmerten Apparat neben einem umgestürzten Baum. Die Leiche des Fliegers, die Brandwunden aufwies, wurde etwa 50 Meter davon in einem Sumpf gefunden. Sie wurde identifiziert durch Briefschaften, die sich in der Tasche befanden und die an Carranza adressiert waren. Da der Apparat nicht in Brand geraten ist, nehmen die Behörden an, daß Carranza während des Fluges vom Blik getroffen sein muß ohne daß der Apparat selbst Feuer fing und daß er infolge seiner Verletzung bewußtlos geworden und aus dem Apparat gefallen ist. Die Leiche soll nach Mexiko-City überführt werden.

Die Alessandri-Gruppe und Ballonhülle noch nicht gefunden

Roskan, 14. Juli. (United Press.) Wie der Eisbrecher „Krasin“ sucht, beabsichtigt er, zunächst den Flieger Tschuchowski und seine Gefährtin zu bergen, dann nach der Abreise nach zu fahren und Kohlen einzunehmen und im Anschluß daran will er den Bezirk abfliegen, wo nach den Schätzungen von Kobilie die Ballonhülle der „Italia“ niedergegangen sein muß und wo vielleicht auch Aman die sein wird.

Es handelt sich um einen Bezirk zwischen dem 80. und 81. Längengrad auf der Höhe des 80. Breitengrads, 45 Min. Diese Meldung hat offenbar das Gerücht entstehen lassen, daß die Ballongruppe bereits entdeckt sei. Es handelt sich jedoch, wie betont werden muß, lediglich um einen Plan. Tatsachen, die darauf schließen lassen, daß die Hülle der „Italia“ sich dort befindet, daß die Mannschaft noch am Leben ist oder daß Anzeichen bei ihnen sei, sind nicht bekannt geworden.

Rom, 14. Juli. (United Press.) Der Korrespondent von „Aftenposten“, der von Ansbach zurückgekehrt ist, teilt mit, daß die „Italia“ schon auf ihrem Fluge nach Nikolaus-Sand beinahe Schiffbruch erlitten hätte. Sie rief sich im Nebel in ungeschätzter 180 Meter Höhe mit einem Felsen zusammen. Nachdem sie sich wieder freigemacht hatte, war sie völlig vom Kurs abgelenkt und konnte erst, nachdem sie sich durch die Funktion Tromps hatte anpeilen lassen, feststellen, daß sie sich zwischen Spitzbergen und der Nordküste Norwegens befand.

Wichtige Sitzung der Repko

Berlin, 14. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Am kommenden Montag hält die Reparationskommission in Paris eine Sitzung ab. Diese Tatsache hat hier und da Verwirrung hervorgerufen, zu der jedoch, wie uns versichert wird, kein Grund vorhanden ist. Es handelt sich um eine der Sitzungen, zu der die Reparationskommission in bestimmten Zeitabschnitten zusammentritt. Parler Willert hat sich bereits nach Paris begeben und wird dort den schon vor längerer Zeit veröffentlichten Halbjahresbericht im einzelnen vertreten. Aus der Tatsache, daß zur gleichen Zeit der amerikanische Schatzsekretär Mellon und der Direktor der Federal Reservebank, Benjamin Strong, in Paris eintreffen werden, ist der Schluß gezogen worden, daß Besprechungen im Zusammenhang mit der

endgültigen Lösung des Reparationsproblems geplant sind. Das dürfte auch zutreffen.

Ueber die Frage der Reparationen und der mit ihr eng zusammenhängenden interalliierten Schulden sind ja nun bereits seit langer Zeit ununterbrochen von mehr oder weniger maßgeblicher Seite Erörterungen im Gange. In Berliner unterrichteten Kreisen nimmt man aber nicht an, daß irgendein entscheidende Schritt in der Angelegenheit zu erwarten ist. An sich ist es natürlich zu begrüßen, wenn man in einem engeren Kreise von Beteiligten versucht, die Probleme einer Lösung zuzuführen und Möglichkeiten einer Lösung zu präzisieren sucht.

Der Besuch Mellons und Strong in Paris wird in erster Linie auch währungs- und politische Fragen gelten, die sich im Zusammenhang mit der kürzlich erfolgten Frankensanktion ergeben haben. Ebenfalls dürfte die Präsidentschaftswahl in Amerika in die Diskussion einbezogen werden.

Die Wirren in Mexiko

Mexiko City, 14. Juli. (United Press.) In einem Handgemenge zwischen einer Gruppe Aufständischer, die die Stadt Anulifalfo angriffen und den Einwohnern wurden 14 Kessel getötet und 19 schwer verwundet. Von den Verletzten des Ortes wurde einer getötet und einer verwundet. Auch in der Stadt kam es zu mehreren kleineren Reibereien zwischen Aufständischen und Einwohnern, bei denen zwei Insurgenten getötet und ein anderer verwundet wurden.

Deutscher Lusterfolg in Frankreich

Paris, 14. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Cherbourg wird gemeldet: Auf dem Flugfeld von Maneyrol bei Beauville findet zur Zeit ein Segelflugwettbewerb statt, an dem 4 deutsche und 3 französische Segelflieger teilnehmen. Der französische Segelflieger Abriol eröffnete den Wettbewerb mit einem Versuchsflug. Darnach flog der französische Segelflieger Auger zu einem Fluge von 11 Sekunden auf, während es dem Deutschen Engel gelang die Luft 13 Sekunden zu halten.

Die beste Leistung wurde von dem Stuttgarter Flieger Hirth vollbracht, der auf dem Segelflieger „Württemberg“ nach einem Fluge von 10 Minuten in Diville glücklich landen konnte.

Wieder ein Fliegerunglück in Frankreich

Paris, 14. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Chartres wird gemeldet: Nachdem vorgestern von einem doppelten Fliegerunglück aus Chartres berichtet worden war, ereignete sich gestern eine neue Katastrophe. Ein Arbeiter sah mit seiner Frau, seiner Tochter und seinen Enkelkindern in der Laube seines Gartens zu Mittag, als plötzlich ein Bombenflugzeug des 22. Fliegerregiments eine Notlandung vornehmen mußte und auf der Laube niederging. Die Laube und das Dach des Hauses wurden völlig zerstört. Die Maschine brach sich die Flügel an dem Dach des Hauses, das sich in nächster Nähe befand.

Das Unglück spielte sich so schnell ab, daß die Familie keine Zeit hatte sich in Sicherheit zu bringen. Der Arbeiter wurde mit gebrochenem Heden ins Hospital gebracht, wo er bald darauf verstarb, seine Frau erlitt Querschüssen am ganzen Körper. Die Tochter hatte die Geistesgegenwart, sich mit ihren beiden Kindern zu Boden zu werfen und kam so mit leichten Hautabwühlungen davon. Der Führer des Flugzeuges und seine drei Begleiter blieben unverletzt. Ein Beobachter mußte jedoch wegen seiner Verletzungen ins Hospital gebracht werden.

Paris, 14. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) An Bord des Dampfers „Chambriand Idyl“ erfolgte gestern im Hafen von Antwerpen eine Explosion. 9 Geisler wurden verletzt. Nach der ersten Untersuchung des Unglücks stellte man fest, daß das Schiff eine Ladung von 17 Riften, von denen jede 5000 Patronen enthielt, mit sich führte, sowie 15 Riften mit je 10000 Leuchtraketen. Diese Munitionsladung soll durch eine Hamburger Firma hergestellt worden sein. Die Riften trugen keine Merkmale ihres Inhalts.

Neuer Staatsstreik Pilsudskis?

Berlin, 14. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) In Warschau wollen die Gerichte nicht verstummen, daß Pilsudski einen Umsturz der polnischen Verfassung plane. Eine Warschauer Zeitschrift der „Deutsch. Allgem. Ztg.“ glaubt, den Schritt Pilsudskis in dieser Richtung schon für den August anknüpfen zu können. Pilsudski würde nicht mehr im Herbst das Zusammentreten der parlamentarischen Kammer abwarten, sondern das Parlament schon früher vor ein fait accompli stellen wollen.

Der Mitarbeiter der D. A. Z., der sich dabei auf die in den Warschauer kompetenten Kreisen herrschenden Stimmungen und Befürchtungen stützt, meint, daß der Ausstoß von der Jahresversammlung des Vereines der Regionäre ausgehen wird, die am 12. und 13. August in Wilna stattfindet. Dort würde Pilsudski eine große politische Rede halten und voraussichtlich bei der Gelegenheit über seine Absichten den polnischen Staatsorganismus umzustellen, vollends den Schleier lüften. Auch der Staatspräsident würde an diesem Tage in Wilna anwesend sein und es sei kein Zufall, daß zu derselben Zeit vier Regionen polnischen Militärs unter Führung zweier Pilsudski treu ergebener Offiziere in der Gegend von Wilna Manöver abhalten werden. Für den 15. August sei an alle Minister der Befehl Pilsudskis ergangen, sich vollständig in Warschau einzufinden.

Man glaubt hieraus entnehmen zu können, daß Pilsudski sogleich nach seinem Wilnaer Hervortreten in Warschau an die Ausführung irgendeines „großen Vorhabens“ gehen werde.

Die Verständigungsversuche mit Polen

Berlin, 14. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die neuerliche Besprechung zwischen dem deutschen Verhandlungsführer Dr. Herweg und dem polnischen Volksdelegierten Zwardowski über die Fortführung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen wird, wie das „D. Z.“ berichtet, wahrscheinlich anfangs nächster Woche stattfinden. Dabei wird auch zu klären sein, welche Stellung Polen zu dem Wiener Protokoll über die Regelung der Ueberlassungsfreiheit Deutscher gegenüber Polen einnimmt.

Rückblick und Vorschau

Reichstagsferien — Die Krisen der Parteien — 54 Jahre Durchschnittsalter im Reichstag! — Die Jugend begehrt auf — Das Führerproblem bei der Deutschen Volkspartei

Der Reichstag hat seine Sommertagung beendet und ist in die Ferien gegangen, die bis Oktober, vielleicht sogar bis November dauern werden. Was er in den wenigen Wochen nach den Neuwahlen beraten hat, ist nicht allzu viel, konnte es schließlich auch nicht sein, da durch das Scharpiel der Regierungsbildung über vierzehn Tage nutzlos mit fraktions- und Unterausschüßungen verian werden mußten. So konnte sich die Vertretung des deutschen Volkes lediglich mit der Debatte über die Regierungserklärung befassen und einige Vorlagen erledigen, von denen zwei, wie das Schicksal der Amnestie- und der Steuererleichterungsvorlage beweist, zu merkwürdigen Konstellationen unter den Parteien geführt haben, die von rechtswegen zur Unterstützung des „Kabinetts der Persönlichkeiten“ herufen sind. Vielleicht stehen die Parteien doch noch zu sehr unter den Nachwirkungen der Wahlagitatorik und der Verzögerungen bei der Kabinettsbildung, als daß sie die notwendige Liquidation des Wahlgeschäftes selbst, zu der auch die Regierungsbildung gehört, mit jener Bereitwilligkeit unternehmen haben, die nun einmal zu einer derartigen Abwicklung notwendig ist. Bleibt also nur noch zu hoffen, daß im Herbst nach der politischen Klärung der großen Koalition im Reich und in Preußen endlich das beginnt, was die deutsche Wählerschaft mit Zug von ihren Vertretern verlangen darf: Die sachliche Arbeit zum Wohle und Vorteil des Ganzen.

Vielleicht beruht, wenn man die Schuldfrage stellt, ein großer Teil dieser von neuem befeindeten Unzulänglichkeiten der Parteien auf ihrer inneren Unklarheit. Die Wahlen vom 20. Mai haben bei keiner Partei zu einer inneren Konsolidierung geführt, auch nicht bei jenen, die sich in den ersten Tagen und Wochen nach dem Wahlgang als Sieger gebärdeten. Fast in allen Parteien kann man Neigungen zu Sonderstellungen feststellen, die bei den Deutschnationalen und Sozialdemokraten mehr als fraktionsstärke erreicht haben, beim Zentrum und bei der Volkspartei immerhin doch so stark sind, daß sie die politische Linie ihrer Parteien beeinflussen. Nun sind Sessionen im parlamentarischen Leben an sich nichts Neues und Seltenes. Aber es läßt sich nicht anders denken, wie der vergrößerte Wirrwarr zu lösen wäre, wenn etwa durch neue Fraktionsbildungen der Kreis der Anrainer einer Regierungsbildung noch mehr vergrößert werden würde. Ganz von selbst erhebt sich die Frage, ob diese Krise der Fraktionen durch sie allein oder durch die allgemeine Gestaltung der politischen Zeitverhältnisse herausbeschworen werden ist. Unter dem Eindruck des 20. Mai ist die Gewissensforschung, die bei allen Parteien festzustellen ist, ziemlich weit vorangeschritten. Man hat, und das steht man allgemein ein, die Fühlung mit den Wählern mehr oder minder verloren. An dieser Feststellung ändert auch nichts die Wahlbeteiligung mit 70 v. H. im Durchschnitt. Die überzeugendste Tatsache ist und bleibt das Verhalten der Wahlprotestanten, d. h. der Jungwähler und der bewußt Wahlstreckenden. An dieser Stelle ist wiederholt die Aufmerksamkeit auf das Verhalten der Jungwähler gelenkt worden. Gewissensfragen zum Abschluß sei auf einen Artikel von Ernst Brüdner „Wahnsinn des Wahlkampfes“ verwiesen, der in der letzten Nummer der politischen Monatschrift „Der Zusammenstoß“ (die leider wirklich die letzte ist, weil diese tapfer und mutige Monatschrift ihr Erscheinen einstellen muß) mit erfrischender Deutlichkeit noch einmal die Gründe Revue passieren läßt, die die Jungwähler zur Wahlenthaltung veranlaßt haben. Brüdner sagt u. a.:

Die Jungwähler haben die Ruhelosigkeit des Stimmzettels erkannt. Das Durchschnittsalter unserer Parlamentarier beträgt 54 Jahre. Nicht diese Zahl ist es, sondern die Tatsache, daß Menschen über Wohl und Wehe des Volkes zu entscheiden haben, die völlig der Fortschrittsgang angehören. Ihr bestes Werk ist nicht das unsrige. Ihre Bestrebungen bewegen sich in den Bahnen einer verflöhenen Zeit. Die junge Generation aus allen Lagern, selbst Jungsozialisten, lehnt sich gegen das herrschende System auf. ... Feinde des Volkstums sind alle, die uns glauben machen wollen, die Partei sei die politische Organisation schlechthin, die uns vorläufigen, Demokratie und Massenwohl seien daselbe. Es ist keine Frage, daß man den Wahnsinn zu erschlagen muß, wenn die Idee auf dem Spiele steht, und sie steht auf dem Spiele. In einer Alltagsgesellschaft Deutschland, für die schon die Anführertraktanten verteilt sind, ist das Selbstbestimmungsrecht der Nation dahin. Man wird den aufrechten Patrioten (d. h. den Parteien) einfach künden.

Die in den Schlussworten Brüdners angeführte Absicht soll durch einen „Volksbund für Parlamentsreform“ verwirklicht werden, der den Volkstumsgeist gegen das heutige plutokratische System vorbereiten soll. Die Wenderung der Verfassung müßte so geschehen, daß die Staatsgewalt wieder praktisch in die Hände des Volkes zurückgelange. Wir glauben nicht, daß bei aller Anerkennung des deutschen Organisations-talents ein neuer Volksbund das richtige Mittel zur Vorbereitung einer Reform ist. Auch bedeuten, wie Brüdner vorschlägt, indirekte und unpopuläre Wahlen mit göttlichem Führeraufbau (was ist das eigentlich?) im Zeitalter des herrschenden direkten Verhältniswahlsystems einen offenkundigen Rückschritt. Aber lassen wir einmal die Einzelheiten beiseite und nehmen wir den Kern des Brüdnerschen Vorschlages, so bleibt doch zu Recht bestehen die Kritik an dem gegenwärtigen fraktions- und parteiweisen, das in der Reichsverfassung keinerlei Stätte und Rechtfertigung findet und das das eigentliche Hindernis in der notwendigen Entwicklung zum Volkstaat ist. Tiefste Bekürzung wird aber zweifellos die Feststellung des Durchschnittsalters unserer

Parlamentarier hervorrufen. Gewiß ist Politik kein Kinder-
spiel und eine Beschäftigung für Unreife. Aber bei aller
Würdigung und Anerkennung der Abgeklärtheit und Reife
des Alters kommt man doch nicht um die Tatsache herum, daß
dieser Reife, wenn auch noch nicht überaltert, aber doch
zu stark gealtert ist, als daß er sich dem belebenden Auf-
stieg jüngerer und moderner Anschauungen nicht länger wehr-
widrig setzen kann. Die Gefahr der Verkümmung zeigt sich vor
allem auch immer wieder darin, daß die Parteirentnieren
über die Dinge verhandeln und sie dabei meist gründlich miß-
handeln. Nur dürfen sich gerade diese Männer darüber nicht
beklagen, daß die eigentliche Parteiführerschaft im Grunde ge-
nommen erst bei den Vierstättigen anfängt. Zwischen 30
und 40 Jahren werden die Scharen der Anhänger schon schäl-
ter, und wie es um die „Massen“ zwischen 20 und 30 bestellt
ist, haben ja die Nationalisten deutlich genug bewiesen.

Die Krise beschränkt sich aber nicht allein auf die Wähler,
sie schneidet auch das Führerproblem an, das am brenn-
endsten bei der Deutschen Volkspartei geworden ist. Wir
begreifen es, daß eine der jüngeren und energiegeladeneren
Persönlichkeiten der Partei, der Abg. D. Gremer, in Heft 13
der „Deutschen Stimmen“ den Mut findet, den Finger auf die
Wunde zu legen. Indem er von der gedanklichen Plattform
ausgeht, daß die Entwicklung einer politischen Partei im
großen wie im kleinen von der Gewinnung denkfähiger und
leistungsfähiger Persönlichkeiten abhängt, die in ihrem Lebens-
kreise eine Führerkraft übernehmen, weist er mit Recht darauf
hin, daß die Deutsche Volkspartei im Jahre 1920 nur des-
halb ihren großen Aufstieg nehmen konnte, weil sie den rich-
tigen Führer an ihre Spitze gestellt hatte. Von da ab haben
sich aber die Umstände vielfach geändert und im wesentlichen
nicht zum Vorteil der Volkspartei. Stresemann ist vom
Parteiführer zum Staatsmann geworden und damit zum
Führer der großen Mehrheit des deutschen Volkes auf dem
Gebiete der Außenpolitik, aber in den Augen des Volkes tritt
seine Bedeutung als Staatsmann mehr in den Vordergrund
und verdrängt seine Bedeutung als Parteiführer. Wenn man
Dr. Stresemann politisch unterstellen will, — so denkt die
Masse der Wähler — braucht man deshalb noch keineswegs
seine Partei, die Deutsche Volkspartei, zu wählen. Die Durch-
schlagskraft dieses Arguments ist zwingend. Wenn sich also
die Deutsche Volkspartei mit der Erkenntnis abfinden muß,
daß die weitere Lebensarbeit ihres Führers weit mehr dem
Ganzen als seiner eigenen Partei gehören wird, so erwacht
für sie die Pflicht, ihre Führung zu erweitern und
auf den verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens einen
Kreis weiterer Führerpersönlichkeiten heranzustellen und zu
selbständiger Entfaltung gelangen zu lassen. Dr. Gremer geht
aber noch weiter. Er verlangt eine Revision des Par-
teiprogramms von 1919, weil die Deutsche Volkspartei
entsprechend ihrem überlieferten Grundcharakter ihre Stellung zu
den neuen Problemen unter der Gesichtspunkt des neuen
Liberalismus finden muß. Er stellt dazu folgende For-
derungen auf:

„Das künftige Programm der Volkspartei muß vorwärts
schauen, wenn es diejenigen werden soll, auf die es ankommt.
Die neu in den Staat hineinkommenden, nach Licht und Luft fre-
henden Elemente, denen der Fortschritt Lebensbedürfnis ist und die
das Wesen des nächsten Menschenalters machend bestimmen
werden. Die neue Jugend will Richtigkeit und Sachlichkeit.
Sie denkt nicht daran, künstlich das Rad der Zeit zu hemmen oder
gar rückwärts zu drehen, sondern stellt sich positiv zu den Umwäl-
zungen ein, die im Gefolge des technischen und wirtschaftlichen Fort-
schritts das soziale und gesellschaftliche Leben unseres Volkes ergreifen
haben und in der Zukunft noch viel durchgreifender gehalten werden.
Sie ringt um den großen Gesichtspunkt, unter dem sie
sich in diesem Fortschritt des Geschehens einzufügen hat und erwartet,
daß man ihr einen Weg in die Zukunft zeigt. Hier liegt das Ar-
beitsfeld des nationalen Liberalismus, dessen Bearbeitung ausschlag-
gebend für seine künftige politische Bedeutung ist. Eine innere
Erneuerung der Deutschen Volkspartei wird ihr auch neue An-
hänger in den bei dieser Wahl heftig getretenen Schichten werden.
Der neu geformten parteipolitischen Gebilden steht das innere ge-
heime Band einer gemeinsamen Weltanschauung und eines gemein-
samen Strebens nach Zielen, die mehr als nur Brot geben. Verortet
über all es, die notwendige innere Erneuerung des eigenen Orga-
nismus ungehemmt in die Tat umzusetzen und dadurch den
eigenen Wänden an die eigene Sache neu zu beleben und einen
starken politischen Willen vor der Öffentlichkeit zu entfalten.“

„Führer und Gremer gehen von verschiedenen Gesicht-
punkten aus an die Lösung des Problems — und dennoch
rindet sich der Ring: Es geht um die politische Zu-
kunft der Jugend und die Reform des Veralteten
und Überalterten! Den Führern und den Parteien, die den
Mut zum ersten Schritt haben, gehört die Zukunft, aber sie
müssen sich versehen mit noch so schönen Programmen. Die
sechsjährige Entwicklung nach dem Umsturz hat gelehrt, daß
Programme nicht anderes sind, als voplerne Stränge. Man
müsse dem Deutschen Ideen und leibte Taten. Aus allen
zusammen wird neues Leben für Volk und Vaterland
entstehen!“

Kurt Fischer.

Das Durchschnittsalter der Parlamentarier

wird in einer Uebersicht der „Germania“ wie folgt an-
gegeben: Die Jüngsten sind die Kommunisten mit
38 Jahren 9 Monaten; dann folgen die Nationalsozialisten
mit 42 Jahren 8 Monaten, die Wirtschaftspartei mit 49
Jahren 6 Monaten, die Sozialdemokraten mit 50 Jahren
9 Monaten, die Demokraten mit 50 Jahren 10 Monaten, die
Deutschnationalen mit 51 Jahren 6 Monaten, die Deutsche
Volkspartei mit 51 Jahren 7 Monaten, das Zentrum mit
52 Jahren 5 Monaten und die Bayerische Volkspartei mit
53 Jahren 8 Monaten. Daraus ergibt sich, daß die politisch
aktivsten auf den beiden radikalen Flügeln die jüngsten, da-
gegen die sogenannten liberalen Parteien bedeutlich über-
altert sind.

Europa und der Kellogg-Pakt

London, 14. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.)
Die gestrige Mitteilung des diplomatischen Korrespondenten
des „Daily Telegraph“, daß es den sogenannten Docarno-
juristen Cecil Duff, Frymougeot und Dr. Gauß nicht
gelungen sei, eine gemeinsame Formel für die Antwort der
Mächte an Kellogg zu finden, scheint in offiziellen Kreisen
peinliche Aufmerksamkeit erregt zu haben. Es wird jetzt ver-
sucht, diese Weidung zu dementieren, indem offiziell bekannt
gegeben wird, daß keinerlei Uneinigkeit zwischen diesen betr.
die Interpretation der Note der amerikanischen Regierung
besteht.“

Der angeführte Korrespondent läßt sich jedoch durch diese
Stellungnahme nicht in seiner Meinung beirren, sondern er-
klärt lakonisch, die Tatsache, daß die Juristen sich in ihren
Aussagen nicht einig waren, stelle nur ihre Unfähigkeit,
eine Basis für eine gemeinsame oder deutsche Antwort zu
finden.

Die Amnestie in Preußen

Berlin, 14. Juli. (Von unserem Berliner Büro.)
Die die „B. Z.“ meldet, hat das preussische Justizministerium
zur Durchführung des gestern vom Reichstag beschlossenen
Amnestiegesetzes bereits alle erforderlichen Maßnahmen
getroffen. Obwohl das Gesetz erst am Montag nachts
12 Uhr in Kraft tritt, werden die Gefangenen, deren Begna-
digung zweifelsfrei feststeht, bereits im Laufe des heutigen
und morgigen Tages aus den Strafanstalten entlassen. Um
jedes Versehen auszuschalten hat der Justizminister Dr.
Schmitt eine doppelte Kontrolle angeordnet. Die
Staatsanwaltschaften haben sofort zu prüfen, wer unter die
Amnestie fällt. Außerdem sind über die Gefängnisdirektionen
aufgefordert worden, sämtliche Gefangene namhaft zu machen,
deren Amnestierung nach ihrer Ansicht in Frage kommt.

Die Frage, ob eine Tat aus politischen Beweggründen
geschehen ist und deshalb amnestiert wird, prüft zunächst die
Staatsanwaltschaft. Im Falle der Ablehnung kann sich der
Vertraute an das Gericht mit der Bitte um Entscheidung
wenden. Die politischen Gefangenen, deren Zuchthausstrafen
in Gefängnis umgewandelt ist, werden sofort überführt.

Der Sonnenberger Hungerstreik flaut ab

Der Hungerstreik im Zuchthaus Sonnenburg, der sich
gestern auf fast zwei Drittel der Belegschaft ausgedehnt hatte,
ist heute von den politischen Gefangenen aufgegeben worden,
nachdem ihnen die Nachricht von der Annahme des Amnestie-
gesetzes im Reichstag mitgeteilt worden war. Im Streik
befanden sich noch 220 kriminelle Gefangene, die unter die
Reichsamnestie nicht fallen. Ein Teil von ihnen fällt mög-
licherweise unter die Begnadigungsmaßnahmen der Länder.

Machtverfärbung der Wirtschaftspartei

Berlin, 14. Juli. (Von unserem Berliner Büro.)
Die Mitglieder der Deutschen Wirtschaftspartei im
Reichstag haben sich jetzt der Deutschen Volkspartei als
Kopiloten angeschlossen, um auch eine Vertretung in den
Auswärtigen zu erlangen. Die Gruppe behält im übrigen
ihre Selbständigkeit. Die Fraktion der Wirtschaftspartei
zählt durch diesen Zuwachs nunmehr 31 Abgeordnete.

Mitteilungen über das Reichsentschädigungsamt

Berlin, 14. Juli. (Von unserem Berliner Büro.)
Der Reichsentschädigungsamt für Liquidations- und Verdrängungs-
schäden hielt heute eine Sitzung ab. Er beschloß, die Regie-
rung zu bitten, alle technischen, organisatorischen und perso-
nellen Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, das
Verfahren zu beschleunigen. In der Aussprache machte
Ministerialdirektor Dr. Dorn vom Reichsentschädigungsamt
einige Angaben über die Arbeiten des Reichsentschädigungs-
amtes und führte unter anderem aus:

Jede Wenderung des ursprünglichen Charakters der
Entschädigung hat umfangreiche, neue rechtliche Schwierig-
keiten nach sich gezogen. 14 Tage nach Erlass des Gesetzes sei
mit den Arbeiten begonnen worden. Anfangs wurden täg-
lich 151 Fälle bearbeitet. Inzwischen sei die Arbeits-
leistung auf das Doppelte gestiegen durch technische und
organisatorische Wenderungen, ohne daß eine Vermehrung
des Personals vorgenommen wurde. Unter den 200.000
Fällen seien 40.000 Härtefälle, rund 20.000 sind durch Frei-
setzung der Schlupfentschädigung erledigt. Die verbleibenden
140.000 Fälle erfordern zur Erledigung noch eine Zeit
von 14 Monaten. Eine Vermehrung des Personals um 100
Personen durch besonders geeignete Beamte aus der Reichs-
finanzverwaltung wird erwogen.

Jugend und Monarchismus

Berlin, 13. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die
deutsch-nationale Studentengruppe an der Universität
Leipzig hat, wie die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ mel-
den, an den Abgeordneten Lambach folgendes Schreiben
gerichtet:

„Die deutsch-nationale Studentengruppe Leipzigs stellt sich
in dem Kampf um die Erneuerung der deutsch-nationalen Par-
tei im volkstümlichen Sinn voll und ganz hinter Ihre Kreise.
Sie begrüßt auch die klare Stellungnahme zu dem Problem
Monarchie und Republik, die Sie geäußert haben. Wir, die wir
in enger Fühlungnahme mit weiten Kreisen der Jugend
stehen, stellen fest, daß tatsächlich der monarchische Ge-
danke in weiten Kreisen der nationalen Jugend nicht
mehr lebt.“

Baumann und Kohler freigesprochen

Die Kolmarer Appellationskammer hat am Freitag das
Urteil des Straßburger Gerichts im Spionageprozeß
Baumann-Kohler, durch das die beiden Angeklagten
zu acht Monaten Gefängnis und 500 Franken Geldstrafe ver-
urteilt wurden, aufgehoben und die beiden Angeklagten
freigesprochen.

In der Begründung wird erklärt, daß der Verdacht
gegen die Angeklagten gerechtfertigt sei, weil sie in dauernden
Beziehungen zu Ley standen, weil sie häufig Reisen nach
Deutschland unternahmen, weil Baumann händig heftige
Angriffe gegen Frankreich gerichtet habe und weil die Er-
klärungen Kohlers über seine Korrespondenz mit Ley un-
befriedigend seien. Angesichts der schwankenden Aussagen
gewisser Zeugen sei jedoch ein unumstößlicher Beweis für eine
Tatsache, die Spionage darstellt, haben würde, nicht erbracht
worden.

Gute Wahlausichten für Hoover

Paris, 14. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.)
Wie dem „Newport Herald“ aus New York gemeldet wird,
erklärte gestern eine Abordnung von hervorragenden
Deutschen Amerikanern vor der Republikanischen Par-
tei, daß etwa 95 Prozent der Deutsch-Amerikaner in den Ver-
einigten Staaten für den republikanischen Präsidentschafts-
kandidaten Herbert Hoover stimmen werden. Die Abord-
nung erklärte weiter, daß die große Masse der Stimmen des
deutschsprachigen Elements zweifellos Herbert Hoover zugute
kommen würde, namentlich wegen seines großzügigen Hilfs-
werkes, das er während des Krieges für Frauen und Kinder
ohne Unterscheidung der Nationalität in Europa durchgeführt
hat. Die Republikaner hoffen, daß es Hoover wegen seiner
Vestlichkeit besonders auch in New York gelingen werde,
den Gouverneur Smith zu schlagen.

Die Anklagen gegen die Londoner Polizei

London, 14. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.)
Im Mittelpunkt der politischen Aufmerksamkeit steht heute
der Bericht der Kommission, die vor kurzem eingesetzt wurde,
um die eigenartigen Methoden der Londoner Polizei zu un-
tersuchen, die anlässlich der aufsehenerregenden Verhaftung
der 23jährigen Kontoristin Savage und des bekannten Wirt-
schaftspolitikers Sir Leo Money im Hyde Park am Tages-
licht gekommen waren.

Die Kommission hat sich auf einen gemeinsamen Bericht
nicht einigen können, sondern zwei abgefaßt. Beide Berichte
stimmen darin überein, daß die Methoden einer Revision
bedürftig seien. Dagegen wurde über das persönliche Auf-
treten der beiden hohen Polizeioffiziere, die die so stark an-
gegriffenen Methoden anwendeten, keine Einigung erzielt.
Während das Labour-Mitglied der Kommission, Lee Smith,
den Erklärungen der Sir Savage den Vorzug gibt und die
Haltung der Polizeibeamten scharf angreift, geht der andere
Bericht der Kommission in der Verteidigung der Polizeibeam-
ten soweit, daß die oppositionelle Presse sogar von einem Ver-
such spricht, „schwarz weiß zu machen“.

Da die Berichte die politischen Verbände stark ansu-
cheln, steht man der Behandlung des Berichts im
Parlament, die bereits nächste Woche erfolgen soll, gespannt
entgegen.

Benizelos für Pangalos

Athen, 12. Juli. (United Press.) Ministerpräsident
Benizelos hat vergangene Nacht plötzlich den ehemaligen
Diktator Pangalos freigelassen. Nach vor vier Ta-
gen hatte der neue Ministerpräsident in einem Interview mit
dem Vertreter der United Press erklärt, er empfinde es als
Republikaner als eine Schande, daß ein Bürger 18 Monate
lang in Haft gehalten werde, ohne daß man ihm den Prozeß
gemacht habe. Er habe den Justizminister beauftragt, das
Verfahren zu beschleunigen, indes müsse er zu seinem Be-
dauern erklären, daß er, solange die Kammer nicht tags, keine
entscheidende Grundlage zur Freilassung sehe, da die Haft vom
Parlament angeordnet sei und der Gefangene zur Verhängung
des parlamentarischen Untersuchungsausschusses रहे.

Wie amtlich mitgeteilt wird, erfolgte die Freilassung von
Pangalos, nachdem das Kabinett einstimmig entschieden hatte,
daß die Aufrechterhaltung der Haft nach Auflösung der Kam-
mer, die seine Verhaftung gefordert hatte, ungesetzlich
sei. In politischen Kreisen nimmt man an, daß das Kabinett
bei der Freilassung sich von der Absicht hat leiten lassen, die
Stellung von Benizelos bei der Armee zu stärken. Ein gro-
ßer Teil des Offizierskorps steht hinter Pangalos. Anderer-
seits befehligt General Konstantinidis, der Rivale von Pangalos,
einen ebenso großen Anhang im Meer. Konstantinidis gehört zu
den erbittertesten Gegnern von Benizelos.

Letzte Meldungen

Lobesurteil gegen einen Muttermörder

— Elmberg, 14. Juli. Das Schwurgericht Elmberg a. d.
Saale verurteilte den Niederzungenheimer Muttermörder Anton
Dorn, der am 4. März ds. J. seine Mutter im Stalle mit
einem Hammer erschlagen hatte, weil sie ihm die von ihm
angeforderten acht bis zehn Mark, die er zum Bau eines Radio-
apparates verwenden wollte, nicht gab, zum Tode.

Opfer der Hitze

— Berlin, 14. Juli. Die Hitze hat im Laufe des gestrigen
Tages in Berlin zwei Todesopfer gefordert. In der
Sendelstraße brach plötzlich der Dachrunder Engelhardt
zusammen. Ein hinsingerstener Arbeiter konnte nur noch den
Tob infolge Sturzschlages sterben. — Weiter erlitt der Rei-
fende Julius Cohn einen tödlichen Sturzschlag.

Die Bekämpfung der Wohnungsnot in Berlin

Berlin, 14. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die
Stadt Berlin will jetzt einen neuen Weg beschreiten, um Woh-
nungen bauen zu können. Es ist nämlich beabsichtigt, die städ-
tischen Bauvereinigungen zu einer großen Gesellschaft zusam-
menzuliegen. Auf diese Weise hofft man, unnötige Verwal-
tungskosten vermeiden zu können, die man für Bauzwecke
aufwenden will. Durch das Bauen großer Siede-
lungen sollen die Baukosten verbilligt und dadurch der
Mietzins gesenkt werden.

Explosion auf einem englischen Dampfer

— Antwerpen, 12. Juli. Heute mittag ereignete sich an
Nord des hier im Hafen vor Anker liegenden englischen
Dampfers „Cambrian Island“ eine Explosion. Arbeiter
waren damit beschäftigt, Munition zu laden, als plötzlich eine
Röhre mit Kartuschen durch das Reißen einer Kramkette auf
eine andere stürzte und so eine Explosion hervorrief. Neun
Arbeiter wurden schwer verletzt.

Schlagweiter-Explosion — Vier Tote, sieben Vermisste
— Antwerpen, 11. Juli. Durch schlagende Wetter wurden
in der holländischen Grube Hendrik in der Nähe von Dorslen vier
Vergleite getötet und eine große Anzahl verletzt. Sieben
Vergarbeiter werden noch vermisst. Man befürchtet, daß sie
unter den Trümmern begraben sind.

Rino-Einsturz in Italien

— Mailand, 12. Juli. In dem piemontesischen Städtchen
Cuneo stürzte heute morgen während den Arbeiten an einem
Kanon des Filmtheaters „Italia“ eine Decke ein. 55 Arbeit-
ter waren an dem Bau beschäftigt, von denen sich noch 15 rei-
ten konnten. Die anderen befanden sich noch unter den Trüm-
mern, aus denen Hilferufe kommen. Feuerwehr, Militär und
Polizei beteiligten sich an den Rettungsarbeiten. Der Einsturz
ging so vor sich, daß das obere Gewölbe auf das untere fiel und
so die Arbeiter erschüttete. Bisher sind 4 Tote und 15 Ver-
letzte geborgen worden.

Millionenbetrug

— Mailand, 14. Juli. Bei der Filiale der Banca di Roma
in Genua ist ein Millionenbetrug eines Angehörigen der De-
visenabteilung entdeckt worden. Der Angehörige Virginio
Brischi war eines Tages verschwunden, nachdem er heimlich
mit gefälschten Schecks mit Unterstützung von
Komplizen in ausländischen Banken Betrügereien im Betrage
von einer Million Lire verübt hatte.

Begnadigungen zum französischen Nationalfeiertag
— Paris, 14. Juli. Anlässlich des Nationalfeiertages hat
der Präsident der Republik auf den Vorschlag des Kriegs-
ministers für 840 vom Kriegsgericht verurteilten Militär-
personen Ermäßigungen ihrer Strafe oder Straferlass ge-
währt. Die Fälle von 15 weiteren Verurteilten unterliegen
noch der Prüfung.

Städtische Nachrichten

Eröffnung der Rosenausstellung

15 00 Schnittrosen ausgestellt

Heute vormittag 11 Uhr wurde im großen Ballhaus-Saale in Gegenwart eines kleinen Kreises geladener Ehrengäste die Schnittrosen-Schau des Vereins deutscher Rosenfreunde, Ortsgruppe Mannheim feierlich eröffnet. Die Ausstellung umfasst ganz hervorragende Rosengattungen, von denen jede einzelne in Farbe und Wuchs verschiedenartig gestaltet ist. Unter den anwesenden Ehrengästen bemerkten wir u. a. als Vertreter des Bezirksamtes Stadtrat Dr. Guth-Wender, von der Stadtverwaltung den Protokollführer der Ausstellung, Oberbürgermeister Dr. Heimerich und die Str. Ludwig und Haas, Stv. Amtsgerichtsdirektor Dr. Wolfhard, Beigeordneter Voeg und Gartendirektor Kirchberg. Von Berufsverbänden waren anwesend Hermann Klein, von der Bezirksgruppe Mannheim des Landesverbandes badischer Gartenbauvereine und Oskar Freisinger vom Verband Deutscher Blumen-Geschäftsinhaber, Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen, Direktor Hensel vom Friedrichspark u. a. m.

Der Vorsitzende des hiesigen Vereins der Rosenfreunde Herr Haas-Mannheim

eröffnete hierauf die Ausstellung, indem er die Ehrengäste herzlich begrüßte und dem Oberbürgermeister für die Uebernahme des Protokolls den Dank aussprach. Auch der Presse dankte der Redner für die Förderung der Ausstellung, deren Ueberblick zu der Errichtung eines Rosariums in Mannheim bestimmt ist. Die Ausstellung verfolge fernerhin aber auch den Zweck, unser schönes Mannheim zu einer wirklichen Rosenstadt zu machen.

Oberbürgermeister Dr. Heimerich

bemerkte einleitend, daß er das Protokoll der Ausstellung gerne übernehmen habe und die besten Glückwünsche der Stadtverwaltung überbringe. Sie haben, so betonte er, ja alle mit mir den einen Wunsch, daß Mannheim eine schöne Stadt sein möge und immer schöner werde. Dazu tragen nicht nur schöne öffentliche und Privatbauten bei, dazu können nicht nur sehr erwünschte Stiftungen von reichen Gönnern für unsere öffentlichen Plätze beitragen, sondern dazu kann jeder Einzelne helfen. Jeder Einzelne kann dafür sorgen, daß unsere Anlagen gut erhalten bleiben und er kann Positives leisten auf dem Gebiet der Blumenkultur. Ich erinnere nur an die Aufschmückung der Balkone, der Fenster und der Vorgärten. Die Königin der Blumen, die Rose, ist ja für den Schmuck unserer Stadt prächtig geeignet, da der Boden für die Rosenzucht gut ist. Ich möchte mit Ihnen den Wunsch teilen, daß unsere Stadt nicht nur ein Rosarium bekommt, sondern auch der ganze Rosengarten mit Rosen umgeben wird, so daß man von einem wirklichen Rosengarten sprechen kann. Vielleicht finden sich Mittel und Wege, um dies durchzuführen. Ich wünsche, daß der Verein der Rosenfreunde sich weiter gütlich entwickelt und recht viele Anhänger findet. In diesem Sinne erkläre ich die Ausstellung für eröffnet.

Der Rundgang durch die Ausstellung

Reiz erkennen, welche eine Fülle von Rosen in den verschiedensten Farben und Arten vertreten waren, die alle das Entzücken der Besucher hervorriefen. Einen ungefähren Begriff von der Größe, Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit der Ausstellung ergibt sich daraus, daß nicht weniger als 15 Rosengattungen und Rosenkulturen und zwei Kleingartenvereine die schönsten deutschen Rosen ausgestellt haben. Im Ganzen sind es 15000 Sorten von Schnittrosen, die als eine besondere Lebenswürdigkeit angesehen werden können und daher das größte Interesse der Blumenzüchter und Rosenfreunde erwecken. Von Mannheimer Firmen sind beteiligt: Fritz Diebold, Nic. Rosenkränzer, Fritz Seidler, Karl Mohr und Franz Freund. Von auswärtigen Firmen sind es namentlich die Firmen Peter Sompert-Trier, Wilhelm Pfister-Stuttgart, Gustav Schreiermann-Dellbronn, Gebr. Schultze-Stuttgart u. a. Besonders interessant waren die verschiedenen Neuzüchtungen von Rosen, darunter prächtige Rosen von süßem und herbem Duft und Kreuzungen verschiedener Rosenarten, die eine herrliche,

korallenlackähnliche Farbe aufweisen. Von großer Bedeutung ist auch die Verwendung der Rose für die Tafeldekoration. Schöne Ehrenpreise winkten dem Aussteller. Es muß anerkannt werden, daß der Verein deutscher Rosenfreunde auch mit dieser Ausstellung gezeigt hat, daß Deutschland in Bezug auf die Rosenzucht an der Spitze der rosengütigen Länder steht.

Zum Schluß des Rundganges gab es noch eine Ueber-raschung. Die früher durch ihre Groß-Rosen und jetzt durch ihre Rosenzüchterei bekannte Firma Christoph Weigand, Bad Soden hat eine wunderbar schöne Rose kultiviert, die noch nicht im Handel erschienen ist. Der Vertreter der Firma erbat und erhielt von dem Protokollführer der Ausstellung die Erlaubnis, die selten schöne und kostbare Rose auf den Namen „Oberbürgermeister Dr. Heimerich“ taufen zu dürfen. Die Rose dürfte sich infolge ihrer ausgefuchst schönen Farbe und ihres schlanken Wuchses wegen sehr rasch einbürgern. Die Ausstellung ist noch bis Sonntag abend geöffnet.

Preisverteilung

Bei der heute nachmittag vom Preisgericht vorgenommenen Prämierung wurden folgende Aussteller mit Preisen ausgezeichnet: 1. Ehrenpreis: Christof Weigand-Bad Soden, 2. Ehrenpreis Wilhelm Pfister-G.m.b.H.-Stuttgart, 3. Ehrenpreis Gebr. Schultze-Stuttgart, 4. Ehrenpreis Peter Lambert-Trier, 5. Ehrenpreis Franz Freund-Mannheim-Neckarau. Goldene Medaillen erhielten: Gebr. Schultze-Stuttgart, Walter Gogmann-Rasth. (Wirt u. Vize), Frankfurt-Niedelheim, Franz A. Kreis-Witwe, Nieder-Walluf, Christof Weigand-Bad Soden, Franz Freund-Mannheim-Neckarau, Peter Lambert-Trier, Wilhelm Pfister-Stuttgart, Gustav Schreiermann-Dellbronn, Fritz Seidler-Mannheim, Fritz Diebold-Mannheim, Franz Peters-Recklar (Hild.). Silberne Medaillen: Nikolaus Rosenkränzer-Mannheim, Karl Mohr-Mannheim und Kleingarten-Verein Mannheim-Sandgwegmann II. ch.

*

Städtische Verfassungsfeier. Auf Einladung des Oberbürgermeisters Dr. Heimerich wird am 11. August d. J. anlässlich der städtischen Verfassungsfeier Reichstagsabgeord. Universitäts-Prof. Dr. Deffauer, Frankfurt a. M. im Rabelungensaal die Festrede halten.

Gewaltiger Wasserverbrauch in Mannheim. Wir machen darauf aufmerksam, daß durch die heiße Witterung der Wasserverbrauch weit über das normale Maß hinausgegangen ist und daß augenblicklich in den Mannheimer Wasserwerken Hochbetrieb herrscht. Das oft stundenlang anhaltende Abfließen des Wassers, um irgend etwas abzuschöpfen, muß unter allen Umständen vermieden werden. Wie wir vernehmen, betrug der Gesamt-Wasserverbrauch der Stadt Mannheim am gestrigen Freitag rund 63 500 cbm. Außerdem wurde an Heidelberg 9500 cbm Wasser abgegeben. Der Tagesdurchschnitt des vergangenen Jahres an Wasserverbrauch betrug 32 000 cbm für den Tag. Mit Hilfe des neuen Wasserwerks in Rheinau wird die Leistungsfähigkeit der Werke auch dem zweifellos noch steigendem Verbrauch vollkommen gewachsen sein. Wenn daher auch eine Wasserversorgung nicht zu befürchten ist, so ist doch eine gewisse Sparsamkeit im Wasserverbrauch dringend anzuraten.

120jähriges Jubiläum der Firma Hirsch Schuster, Mannheim. Im Jahre 1808 gegründet, entwickelte sich das Unternehmen aus kleinsten Anfängen zur heutigen Bedeutung. Ursprünglich besaßte sich das Haus lediglich mit dem Vertrieb von Kleinfleischwaren und Baubehelagen, um allmählich auch Werkzeugen und Maschinen aufzunehmen. Späterhin wurde eine Abteilung für Haus- und Küchengeräte angegliedert, die man durch Aufnahme von Herden, Döfen und Gasherdern ausdehnte. Die Räume der Häuser F 8, 19 und 20 reichten für derartige Erweiterungen nicht mehr aus, so daß das nebenanliegende Gebäude F 8, 21 dazu erworben werden mußte. In gleichem Maße wie das Detailgeschäft, hatte sich im Lauf der Jahre der Groß-Vertrieb entwickelt, so daß auch hierfür geeignete Räume geschaffen werden mußten. Der Kundenkreis dieses altangesehenen Hauses nahm dank der umsichtigen und soliden Führung immer größeren Umfang an. Hirsch Schuster dürfte heute nicht nur zu den ältesten, sondern auch zu den bedeutendsten Firmen seiner Branche in Süddeutschland gehören.

Auch ein Opfer des Krieges

Sowjetrussisches Sittenbild

In der Stadt fiel er sofort auf. Er benahm sich merkwürdig: in der Straßenbahn trat er Frauen seinen Platz ab, er rumpelte niemand auf der Straße an, seine Schuhe waren wohlgeputzt und glänzten, alle Knöpfe seines Mantels waren angeknöpft.

Viele Bürger und im besonderen Bürgerinnen traten an ihn heran und fragten ihn devot:

— Verzeihen Sie, ich wollte Sie fragen...

— Bitte sehr, — antwortete er mit einem freundlichen Lächeln und lästete seine graue Fellmütze.

— Sie sind wohl Ausländer? — forschte die Bürgerin.

— Nein, ich bin Russe.

— Ah, nicht besonderes, bloß dieser Bürger da benimmt sich unverschäm.

Als die Haltestelle kam, pfiff der Aufseher und forderte den Sonderling auf, mit ihm ins Kommissariat zu gehen. Das Volk sah, wie er abgeführt wurde und folgte ihm in hellen Mengen, um endlich sein Geheimnis zu erräthen. Und dieses erzählte der Unschlidsmensch im Kommissariat:

— All mein Unglück beruht darin, daß ich vier Jahre in Deutschland als Gefangener verbracht habe. Seitdem kann ich die Umgangsformen zivilisierter Menschen nicht mehr los werden. Diese störrische Gewohnheit hat mir viel Leid verschafft. Hier, sehen Sie bitte, — eine Feule im Nacken, die habe ich in Tula erhalten — für mein höfliches Benehmen. In Woroneß hat man mir in einer Bierstube mit einem Stuhl auf den Kopf geschlagen, als ich mich beehrte, einer Bürgerin ihr fallen gelassenes Taschentuch zu überreichen.

Und der Sonderling begann zu schluchzen. Er tat nun plötzlich offen leid. Das Volk gina auseinander und dachte:

— Gott, wie viele Menschen hat dieser Krieg verkrüppelt!

Theater und Musik

8. Sinfoniekonzert der Musikhochschule. Auf erfreulich hohem Niveau stand die 8. öffentliche Prüfung der Mannheimer Musikhochschule! Es war ein Abend mit moderner Klaviermusik. Busoni, Debussy, Weidmann, Schumann und Andere fanden an der Vortragssfolge. Leider konnte man von den Improvisationen des bedeutenden Bach-Forschers Busoni, von dem man immer und aus Allem etwas lernen kann, nicht viel hören. Ein Verhängnis oder sagen wir lieber die Unkenntnis der Schallwellen-Wirkungen ließ die beiden Flügel so kellen, daß es unmöglich war, ein klares Bild von Busonis Werk zu erhalten. Doch wurden wir durch die „Kleine, romantische Suite“ von Debussy, ein Dokument des vorletzten Stillwandels in der Musik vollans entschädigt. Diese klanglichen und ornamentalen Studien in impressionisti-

Beranstellungen

Sonntag, den 15. Juli

Theater: Neues Theater im Hofgarten: Operetten-Gastspiel „Das Dreimäderlhaus“ 8.00 Uhr. Koncert: Friedrichspark: Konzert 4.00 Uhr. Unterhaltung: Röhrlspiele „Röhrl“, 8.00 Uhr. Lichtspiele: Alhambra: „Das Spreewaldmädel“, — Schauburg: „Die letzte Tage von Pompeji“, — Scalapalast: „Der Serrander“, — Capitol: „Malgenhochzeit“, — Floriant: „Es war“, — Palast-Theater: „Chicago“, — Hof-Theater: „Die 57“.

Museen und Sammlungen:

Schloßmuseum: 10-1, 3-5 Uhr. — Stadt-Rathhalle: 11-1, 3-5 Uhr. — Museum für Natur- und Völkerkunde im Jungbusch: Sonntag vorm. von 11-1 Uhr und nachm. von 3-5 Uhr; Dienstag 3-5 Uhr; Mittwoch 3-5 Uhr; Freitag 6-7 Uhr. — Planetarium: Beschäftigung 3-4 Uhr.

Beschädigung des Männerfreibades. Zu der bereits im heutigen Mittagsblatt gebrachten Meldung über die Beschädigung des Männerfreibades durch vorbeifahrende Röhne schreibt heute der Volksbeobachter: Das städt. Männerfreibad am Stefanienufer wurde gestern nachmittag 4 Uhr wiederum von einem zu Tal fahrenden Schiff angefahren und gegen das Land geschoben. Durch den Anprall erlitt ein 32 Jahre alter Kaufmann eine größere Rißwunde am Kopf. Man mußte ihm einen Notverband anlegen. Nach etwa zwei Stunden konnte der Badetrieb wieder aufgenommen werden.

Beim Baden ertrunken. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr ist der ledige 22 Jahre alte Maler Peter Kost aus Frankweiler, hier wohnhaft, beim Baden im Neckar, unterhalb der Heubühnen ertrunken. Obwohl der Vorgang alsbald bemerkt und der Berunglückte an Land gebracht wurde, waren Wiederbelebungsbemühungen erfolglos.

Erziehungsbeihilfen für Kriegsermäßen. Das Reich hat Mittel zur Gewährung von Erziehungsbeihilfen an die in der Schul- oder Berufsausbildung stehenden Kriegsermäßen zur Verfügung gestellt. Im übrigen wird auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil verwiesen.

Das Post-Abonnement für August

muß bis spätestens 25. ds. Mts. erneuert sein, sollen unlieb-same Mehrkosten oder Unterbrechung vermieden werden. Es liegt im Interesse einer glatten Zustellung, die neue Quittung gleich bei Vorzeigen einzulösen



Neue Mannheimer Zeitung

— Das hätte noch geschit, daß ich gestritten würde, mit mir anzuhändeln! — fuhr sie ihn an.

Gerade in diesem Moment sprang ihr Mann in den Wagen. Er merkte sofort, daß irgend etwas in der Luft lag und fragte beunruhigt:

— Ist was passiert?

— Ah, nichts besonderes, bloß dieser Bürger da benimmt sich unverschäm.

Als die Haltestelle kam, pfiff der Aufseher und forderte den Sonderling auf, mit ihm ins Kommissariat zu gehen. Das Volk sah, wie er abgeführt wurde und folgte ihm in hellen Mengen, um endlich sein Geheimnis zu erräthen. Und dieses erzählte der Unschlidsmensch im Kommissariat:

— All mein Unglück beruht darin, daß ich vier Jahre in Deutschland als Gefangener verbracht habe. Seitdem kann ich die Umgangsformen zivilisierter Menschen nicht mehr los werden. Diese störrische Gewohnheit hat mir viel Leid verschafft. Hier, sehen Sie bitte, — eine Feule im Nacken, die habe ich in Tula erhalten — für mein höfliches Benehmen. In Woroneß hat man mir in einer Bierstube mit einem Stuhl auf den Kopf geschlagen, als ich mich beehrte, einer Bürgerin ihr fallen gelassenes Taschentuch zu überreichen.

Und der Sonderling begann zu schluchzen. Er tat nun plötzlich offen leid. Das Volk gina auseinander und dachte:

— Gott, wie viele Menschen hat dieser Krieg verkrüppelt!

scher Reinkultur, die durchweg mit zartesten und knappsten Mitteln gearbeitet sind, waren von Anfang bis Ende reizvoll und anregend, das mittlere geradezu besauernd. Da ist der „Kobn“ auf schaukelnden Wellen, der „Festung“ dem kleinen Kuben mit lautem Hallo u. fröhlichem Trara voraus eilen — das „Menuett“ grazios und zierlich im Melick und weicher Vokalen gerückt — und schließlich das Ballett, das auf duftenden Staccato-tönen Lebensspitzen tanzt! Die neun Variationen von A. Weismann, jenes feinfühligsten Meisters, die an dem gestrigen Abend folgten, ist ein Beweis für diese Behauptung, wenn auch diese Wirkung an anderen seiner Werke (z. B. an vielen Liedern) noch deutlicher anzudeuten wäre. Die Interpretation dieses vieltelligen Klanggemädes war eine ganz außerordentliche. Mag man auch in kleinen Einzelheiten, so besonders in der Rhythmuswahl, anderer Meinung sein, oder der Techniker einmal über den Ausdeuter hinaudwachen und sich Genüge tun im virtuossten Schwelgen. Die Schumannsche „Variationen und Fuge über ein Thema aus der Fantasie op. 77 von Beethoven“ war ein Meisterstück; die Fülle der Anschlag-Abkloppungen (nur von Furtwängler hörten wir noch ein leiseres Piano) zwang ebenso zur bedingungslosen Bewunderung, wie die technische und geistige Beherrschung des schwierigen, von allerlei Sprödigkeiten nicht freien Stoffes — Emilie Schmitt als Veblerin und ihre Schülerin Gertrud Koch, Grifa Schaumberg und Ann Schreiber, wurden für diese reiffe Form der Reproduktion stürmisch gefeiert und mit Blumen reich bedacht.

Zwischen diesen vorbeipropheten Klavierkonzerten lag ein Violinkonzert und drei Gesangsvorträge. — Lothar Scherer aus der Violin-Abteilung D. Spamer meistert auf seiner Geige alle Schwierigkeiten der Technik und besitzt eine wunderbar ansgelichene Vogenführung. Mit der Selbstverständlichkeit seiner sicheren Technik verband sich ein warmquellender großer Ton und ein rassisger Instinkt für künstlerische Projektion. Des Referenten größter Schatz waren früher die Flageolett-Töne! Bei Lothar Scherer schienen sie feinerlet Schwierigkeiten zu bedeuten. Noch drei Lieder sollten dem Programm Abwechslung geben. Die Stimme von Eugen Linzer aus der Gesangs-Abteilung Schmitt ist süßend und frisch und wirkt ansehend durch die Geschmeidigkeit der Tonverbindungen, aber die — Aussprache! Unsere Konsonanten sind doch da, um unserer Sprache den so wichtigen Nachdruck zu verleihen.

Die „besiegten“ Hundstage.

Erfindergeist im Kampfe gegen die Hitzwelle.

Wenn die Quecksilbersäule im Thermometer größenwahnsinnig wird und unaufhaltsam höher klettert, wenn die Luft vor den Augen zu stimmern beginnt und das Himmelsgewölbe — einer Wolke aus blankem Milchglas zum Verweheln ähnlich — jeden Augenblick unter Geklirr zu zerpringen droht, wenn der Asphalt in den Straßen der Großstädte schmilzt und die Nachfrage nach sauren Gurken, Speiseeis und Limonade das Anebot überflutet, dann wissen wir: jetzt sind die gefährlichen Hundstage da. Sie dauern, wie uns die

Zivilisationshüllen umhergehen. Also, jetzt hier der größte Erfindergeist ein, und zwar gleich beim Material. Da hat ein Menschheitsbeglückter das Patent Nr. 4153 für einen „Transpirensstoff“ angemeldet. Er hat sich ein Verfahren ausgedacht, nach welchem Schwämme zur Herstellung eines sommerlichen Bekleidungsmaterials verwendet werden sollen. Dieser Schwammstoff könnte ja wirklich nicht so leicht durchschwimmen, da er sehr porös und zudem ein schlechter Wärmeleiter sein würde, aber wie nun, wenn man in einem daraus verfertigten Anzug vom Regen überflutet wird?

In ganz anderer Weise will der Inhaber des Patentes Nr. 6073 die Schwämme verwenden. Im ist aufgefallen, daß unsere Hütte recht unhygienisch eingerichtet sind, weil die Luft im Innern nicht abgeführt werden kann und er schlägt deshalb vor, einen Kranz von Schwämmen, auf Draht gerichtet, in der Kopfbedeckung unterzubringen. Die Schwämme sollen zunächst mit Glycerin befeuchtet werden, damit sie immer weich bleiben und aufgesogene Flüssigkeiten sofort ansaugen und zurückhalten. Auch für das Haar soll diese Erfindung von Nutzen sein, „denn“, so heißt es in der Patentschrift, „es genügen sogar einige Tropfen Branntwein aus der Feldflasche zum Anfeuchten.“ Zum Anfeuchten wohl, das wollen wir schon glauben, aber nicht auf diesem Umwege.

förmigen Sonnenschirm. Wer ihn benutzt, ist zweifellos völlig „überspannt“.

Natürlich genügt auch der Fächer in der hergebrachten Form manchen Leuten nicht mehr. So ist denn jemand darauf verfallen, ihn mit einem Augenglas zu vereinigen (D.R.P. 110749) und ein anderer hat sich unter Nr. 108527 einen Fächer in Schmetterlingsform schäben



Einen kühlen Kopf in allen Lebenslagen gewährt dieser mit Windrädern versehene Hut, der unter Nr. 223616 patentiert ist.

Herren Astronomen befehlen (die Ihnen in den verdunkelten Observatorien übrigens kühler gegenübersehen), genau einen Monat, nämlich vom 23. Juli bis zum 23. August, und verdanken ihren Namen dem Hundstern (Sirius), dessen Erscheinen am Firmament diesen Zeitabschnitt der größten Wad-osenhitze einleitet. Wir gewöhnlichen Sterblichen haben keine Veranlassung, an dieser Angabe zu zweifeln, aber was kann uns in diesen trockenen Wochen die noch trockenere Wissenschaft nützen? Mensch, Tier und Pflanze sind erschöpft und sehnen nach erfrischender Nahrung. Und dabei weit und breit keine, auch nicht die letzte Hoffnung auf ein paar winzige Regentropfen! Sollte es nicht möglich sein, und diese drückende Hitze durch einige technische Kunstgriffe wenigstens etwas erträglicher zu machen? Erfinder an die Front!

Und sie haben den Ruf vernommen. Da kommen sie, die wirklichen und die vermeintlichen Wohltäter der Menschheit, um uns gegen die sengende Glut der Hitze zu schützen. Was haben sie nicht alles ausgedacht! Man braucht nur einmal im deutschen Reichspatentamt Nachfrage zu halten, um ange- schuld der geringen Zahl von brauchbaren und der über- großen Mehrheit von absonderlichen und verabschiedeten Ein- fällen zu erkennen, daß zwischen Hundstagen und menschlicher Erfindungstätigkeit unbedingt Wechselbeziehungen bestehen müssen. Bemühen sich einerseits die Anwärter auf technischen Ruhm darum, Abhilfe gegen die erbarmungslose Hitze zu erfinden, so will es andererseits doch scheinen, als ob die hohe Temperatur die Gehirn- seltsame Blüten aufwerfen läßt, denen dann die sogenannten „Hundstags-Erfindungen“, die bei den Beamten des Patentamtes schon verächtlich sind, ihre Entstehung verdanken.

Was bedrückt uns in dieser heißen Zeit am meisten? Na- türlich die Kleidung. Wir leben nun einmal nicht in Afrika, wo sich die Menschen ja mit einem Mindestmaß an Gewan- dung begnügen, sondern müssen wohl oder übel in unseren



Der Sommeranzug aus Schwammstoff (Patent Nr. 4153) mag an heißen Tagen gute Dienste leisten, dürfte aber im Regen zum Verhängnis werden.

Da scheint das Patent Nr. 223616 schon praktischer zu sein. Es handelt sich in diesem Falle um eine Vorrichtung, bei der in zwei seitlichen Aussparungen am Hute zwei kleine Windräder befestigt sind, die durch den Gegenluftstrom angetrieben werden. Der ungewöhnliche Anblick, den ein Herr mit einer derartigen „Behauptung“ abgeben würde, hat wohl verhindert, daß die Erfindung bisher Anwendung ge- funden hat.

Aber nicht nur die Hitze verursacht uns im Hochsommer Besorgnisse, sondern auch die Fußbekleidung. Diesem Uebel- stand soll das Patent Nr. 50247 abhelfen, das sich auf „Schuh- werk mit Lüftung“ bezieht. Im Absatz des Stie- fels ist ein kleiner Blasebalg untergebracht, der beim Gehen durch den Druck des Körpergewichtes betätigt wird und eine kleine Luftwampe bedient, die ihrerseits in eine hohle Doppelfohle mit seitlichen Luftlöchern mündet. Diese Apparatur ist reichlich kompliziert und es erscheint doch em- pfehlenswert, im Notfall dem Beispiel des Wiener Dichters Peter Altenberg zu folgen, der unter der Herrschaft der Hitze- welle auch zum elegantesten Anzug Sandalen an den strumpf- losen Füßen trug.

In China, namentlich im Süden, wo die Hundstage, wenn auch nicht astronomisch, so doch tatsächlich sich über mehrere Monate erstrecken, hat man schon frühzeitig Fächer und Sonnenschirm anwenden gelernt, und zwar bedienen sich dort auch die Männer dieser Gegenstände. Wir haben diese Sitte allerdings nur für das schöne Geschlecht über- nommen. Es konnte indessen nicht ausbleiben, daß die Er- findungswut sich auch dieser Gebiete annahm, obgleich weniger grundsätzliche Änderungen, als Verbesserungen und Ab- wandlungen dabei herauskamen. Besonders Kopferbrechen hat seit jeher der Unstand verursacht, daß der Schirm den Träger oder die Trägerin nicht mit der ganzen Breite des Daches beschützt, da sich der Schirmmittelpunkt niemals über dem Haupte des Betreffenden befindet. Man hat infolge- dessen o v a l e u n d e i f o r m i g e Schirme erfunden, die hier einen Wandel schaffen sollen. Die interessanteste Lösung bietet indessen das Patent Nr. 47470 für einen Blats-



Dem Sonnenschirm in Blattform, der unter der Patentnummer 47479 geschützt ist, rühmt der Erfinder besondere Zweckmäßigkeit nach.

lassen, dessen Flügel mittels einfachen Fingerdrucks bewegt werden. Ein Dritter bringt einen Handventilator am Griff eines Spazierstodes an.

Wenn in den Sommernächten das Federbett zu schwer wird, der kann sich vom Inhaber des Patents Nr. 72848 die „Bettenlüftungsvorrichtung“ beschaffen. Sie soll seiner Versicherung zufolge, „während der Nachtruhe den Druck der Bettdecke auf den Körper des Ruhenden aufheben und so die freie Atmung und eine ungehinderte Bewegung beim Schlafen ermöglichen, sowie die Ausdünstungen ab- führen“.

Die angenehmste und natürlichste Erfrischung in den Hundstagen ist ein Bad im Freien. Aber leider ist die Kennt- nis des Schwimmens noch nicht Allgemeingut. Schwimm- geräte sind daher stets begehrte und viele haben sich auch schon seit einer Reihe von Jahren bewährt. Die beste Lösung glaubt indessen der Erfinder des „Lossenbeinkleides“ (D.R.P. 300988) gefunden zu haben.

Die Gerechtigkeit gebietet anzuerkennen, daß sich die Fürsorge der Erfinder nicht nur auf ihre Mitmenschen, son- dern auch auf die schwebende Kreatur erstreckt. Sonnens- chirme und Wasserperdunkungsgesäße, die auf dem Kopf der Pferde angebracht werden, sollen sie vor den Gefahren des Hitzschlags behüten. Ob nun diese Er- rungschaften doch noch unvollkommen sind oder ob die Tier- halter zu sehr am Allhergebrachten hängen, läßt sich schwer sagen. Bisher ist es jedenfalls bei den Strohhüten für unsere braven Pferde geblieben.

Viele sind berufen, aber nur wenige auserwählt. Dieses Wort gilt auch für die Erfinder. Aber vielleicht muß es so sein, denn sicher ist kein Gedanke an sich so ausgefallen, daß er nicht andere, fruchtbarere hervorgerufen und so vielleicht doch noch zur Urhache einer jener Erfindungen werden könnte, die bestimmt sind, uns den Kampf ums Dasein wieder etwas zu erleichtern.

Dr.-Ing. Paul Kohler.



Mit diesem Fächer in der Hand kommen kurzschichtige Damen durchs ganze Land. Eine vom Erfinder durchaus ernst gemeinte Vereinigung von Fächer und Augenglas, D. R. P. Nr. 110749.



Für ganz bequeme Herren ist der auf dem Hut angebrachte Schirm (Patent Nr. 3862) gedacht, der durch einen Fingerdruck zu öffnen ist.

LEICHTE MISCUNG KYRIAZI No 6 GROSSES FORMAT

Die neue 68 Cigarette

S A I S O N - A U S V E R K A U F



Hier sind die **W**äckerlich billigen Preise
 Sie sagen Ihnen deutlich:
Schnell zu Hirschland

Mengenabgabe vorbehalten!

Kissenbezug aus kräft. Wäscheuch	55
Oberbettuch ca. 150x250 cm, festoniert, aus kräftigem Linon	3.95
Bettbezug ca. 130x180 cm aus seidem Streifen	4.50
Kaffeedecke echtfarbig karziert-Zeфир ca. 100x150 cm II. Wahl	1.10
Milieu ca. 50x90 cm modern gemustert, kleine Fehler Indanthren	78
Frottier-Handtuch ca. 50x100 cm, kräftige Qualität, zum Teil II. Wahl	95
Frottierstoffe ca. 150 u. 160 cm breit Indanthren, schwerste Jacquard-Qualität mit Farb- Serie II Serie I fehlern	4.90 3.90
Kunstseidene Damen-Strümpfe alle Modelfarben	50
Wuschseidene Damen-Strümpfe erstklassige Qualität, mit kl. Fehlern	1.45
Fantasia Herren-Socken aparte Dessins	75
Kunstseidene Kinder-Schlüpfer II. Wahl Größe 55-65 40-50 30-35	95 75 25
Korsett-Schoner Trikotgewebe mit angewebt Träger	25
Herren-Netz-Jacken jede Größe	50
Knaben- u. Mädchen- Sweater feines Trikot- gewebe	95
Kinder-Pullover bunt gemustert	95
Hemdenpassen auf feinstem Opal gestickt	25
Klöppel- Hemdenpassen	10
Unterrock-Volants Stücke à 1.80 Meter	50
Madapolame-Stickerelen Stücke à 3.45 Meter	50
Wäsche-Stickerel Stücke à 4.60 Meter	95
Damen-Umlegekragen Kunstseide, Batist gefüttert	25
Damen-Westen Kunstseide	50
Crepe-Georgette- Kragen , bunt gestickt	95
Klöppelspitzen bis 6 cm breit	5

Wasch-Kunstseide Meter	50
Trachten-Stoffe Indanthren	65
Voll-Voile bedruckt ca. 100 cm breit	75
Woll-Mousseline bedruckt	95
Traverstoffe mit Metall	50
Wolltaft reine Wolle, ca. 100 cm breit	2.-
Bedruckte Foulards ... Meter jetzt 4.50, 3.50,	2.50
Bedruckte Crepe de chine u. Georgette ... Meter jetzt 10.-, 7.50,	5.-
Waschseidene Damenkleider Kunstseide	6.- 4.- 1.-
Mousseline Frauen-Kleider extra große Weiten	3.90
Voll-Voile-Kleider	10.- 7.- 5.-
Woll-Kleider	15.- 10.- 6.-
Hochelegante Modelle Nachmittags- und Abend- Kleider aus Voile, Seide, Wolle	75.- 50.- 30.- 20.-
Lederol-Mäntel	5.-
Gummi-Mäntel moderne Karos	25.- 18.- 12.-
Trench-coat-Mäntel	33.- 24.- 18.-
Herrenstoff-Mäntel	25.- 15.- 6.-
Reinwoil. Herrenstoff-Mäntel	45.- 35.- 25.-
Hochelegante Modell-Mäntel aus englisch gemust. Stoffen schwarz und marine, aus Wolle und Seide	75.- 50.- 25.- 15.-
Strick-Kleider	25.- 10.- 7.50
Wasch-Morgenröcke	10.- 5.- 3.-
Flausch-Morgenröcke	8.- 5.- 2.50
Kinder-Waschkleider	50
Mädchen-Wasch-Kleider	5.- 3.- 1.50
Mädchen-Mäntel	15.- 10.- 3.-

Büstenhalter in verschiedener Ausführung	10
Kinder-Leibchen aus Drell	25
Hüftformer aus Drell mit Gummieinlage und Strumpfhalter	50
Damen-Taghemd mit Hohlsaum u. Klöppelspitze	75
Untertailen m. Hohlsaum u. Valenciennes- spitze	50
Hemdosen mit Stückeremotiv	95
PrinzeBröcke fehler- freie Ware in allen Farben	1.75
Damen Nachthemden mit Stückeremotiv	1.90
Erstlings-Hemdchen 1/4 Arm mit Jäckchen	10
Baby-Häubchen gestrickt	25
Kinder-Höschen gestrickt	50
Baby-Röckchen gestrickt	50
Damen-Taschentücher buntkantig	3
Herren-Taschentücher indanthrenfarbig	10
Selbstbinder Kunstseide	10
Selbstbinder reine Seide	50
Einstoff-Kragen in der Tüte	25
Stehumlege-Kragen Macco, ffraco	35
Trikotine-Oberhemd Original „English“	5.90
Kinder-Schirme 12teilig	1.50
Damen-Schirme 12teilig Strapszier-Qualität	1.95
Damen-Schirme fest- kantig, 12teilig, Halbseide	2.95
Herren-Schirme Straps- zierqualität in Seidenfutteral	1.95
Damen-Gummi-Schürzen mit Latz, fehlerfrei	50
Mädchen-Schürzen aus Stamosen	50
Hauskleider bunt gemustert, alle Größen	1.95

Landhausgardinen aparte Muster	58
Etamin-Garnituren 3teilig	1.50
Dekorationsstoffe modern gestr. Indanthren, Mtr.	2.95
Cretonne-Kissen gemustert	50
Madras hellgründig ca. 130 cm breit	1.-
Boucle-Teppich ca. 200x300 cm	54.-

H I R S C H L A N D

M A N N H E I M • A N D E N P L A N K E N

Radium-Solbad Heidelberg

Am morgigen Sonntag wird das Heidelberger Radiumsolbad feierlich eingeweiht werden und vom Montag ab gibt es ein richtiges Bad Heidelberg.

Über 16 Jahre hat es gedauert. Schon im Februar 1912 hatte Prof. Salomon-Galst dem damaligen Oberbürgermeister Wilkens eine Denkschrift über „Die Wahrscheinlichkeit der Erbohrung von Thermalquellen auf Heidelberger Stadtgebiet“ vorgelegt. Im Januar 1914 begannen die Bohrungen und dauerten bis August 1918. Erst in einer Tiefe von 998 Metern stieß man auf die Radiumsole, nachdem man in zwei höheren Schichten andere, aber bei weitem nicht so salzreiche Thermalwasserhorizonte angetroffen hatte.

Nach vielen Irrungen und Wirrungen — die Inflation gerichtlich hoffnungsvolle Pläne — ist es nun mit sehr viel Mühe und jahrelanger Arbeit, namentlich des Bürgermeisters Kumberger, gelungen, aus den Trümmern folger Hoffnungen endlich ein Haus zu zimmern, das den gegebenen Verhältnissen entspricht. An derselben Stelle, an der das Kurparkhotel schon mit seinen Grundmauern aus dem Boden gewachsen war, entstand unter Leitung des Architekten Franz Kühn, des Ehrenbürgers der Stadt Heidelberg, in wesentlich kleinerem Maßstab, aber unter teilweiser Verwendung des bereits vorhandenen Mauerwerks, ein Badehaus, das in schlichter, ruhiger Form den Charakter des Heilbades

gut betont. Dem Äußeren entsprechend, ist auch das Innere des Hauses ganz auf den Zweck abgestimmt. Es enthält neben den notwendigen Spezialräumen 40 Badezellen, die sich im Bedarfsfalle noch leicht um 20 weitere Zellen vermehren lassen. Diese sehr geräumigen Zellen enthalten neben der Badewanne noch ein Anhebetisch und Stuhl, sowie Waschgelegenheit. Die Bänne sind aus Holz, da Metallwannen durch die kräftige Sole angegriffen werden würden. Die ganze Einrichtung ist schlicht und gediegen. Sowohl Primitivität wie Luxus sind vermieden. Dementsprechend sollen auch die Preise für das Einzelbad so gehalten werden, daß sie erschwinglich bleiben. Auch Kassenpatienten haben Gelegenheit, auf Kosten ihrer Kasse von dem Nutzen der Heilbäder Gebrauch zu machen, wenn ärztliche Anordnung es bestimmt.

So darf man das Thermalbad, das anfänglich als Luxusbad gedacht war, als Volksgesundheitsbad im besten Sinne des Wortes anprechen. Bei der außerordentlichen Stärke der Natursole muß das Badewasser in verdünntem Zustande gereicht werden, normal etwa ein Drittel Sole zu etwa zwei Dritteln Normalwasser. Auf ärztliche Anordnung kann aber der Zusatz der Sole vergrößert werden.

Geschäftsführender Leiter des Bades ist Herr Kühn, technischer Leiter Herr Gamber. Möge dem jüngsten Klub im Reigen deutscher Badeorte ein schöner Aufschwung beschieden sein.



Ansicht des neuen Badehauses

Phot. Gottmann, Heidelberg

Aus dem Lande

Explosion in einer Schlocher Pulverfabrik, 4 Tote, 8 Schwere und 16 Leichtverletzte

* Berthelheim a. M., 14. Juli. In der bayerischen Nachbarstadt Schlocher, die vor zwei Jahren von einer schweren Pulverexplosion heimgesucht wurde, ereignete sich heute vormittag um 11 Uhr abermals eine Explosion in der Pulverfabrik. Alle Fernspreerverbindungen mit Schlocher waren sofort gestört. Über den Umfang des Unglücks ist hier noch nichts Näheres bekannt, jedoch ist eine Anzahl Verletzte bereits ins Krankenhaus Berthelheim eingeliefert worden. Man spricht von zahlreichen Toten, doch ist noch keine Anzahl bekannt. — Eine weitere Meldung besagt: Die Explosion in der Schlocher Pulverfabrik erfolgte in drei Pulvererzeugungsräumen und hat einen größeren Umfang, als zuerst angenommen. Bisher zählt man vier Tote, acht Schwerverletzte, 16 Leichtverletzte. Die umliegenden Lagerräume, das Maschinenhaus und die Garage sind schwer beschädigt. Die Fenster in der Umgegend wurden eingedrückt. Man vermutet weitere Leichen unter den Trümmern.

* Hockenheim, 13. Juli. In einer der letzten Nächte wurden in der Ortschaft Hockenheim angedüngt und diese in die anliegenden Gärten geworfen, wodurch eine Heilhe von Rosenstöcken beschädigt wurden. — Unsere neuernannte Stadtkapelle veranstaltet aus Anlaß ihres 55. Stiftungsfestes am 21., 22. und 23. Juli auf dem Hockheimer Festplatz ein dreitägiges Musikfest, das für Hockenheim zu einem besonderen Ereignis werden dürfte. Die Feuerwehrrapelle wurde im Jahre 1873 anfangs mit 6 Mann von dem betagten Vater des jetzigen Dirigenten, Bernhard Schneider, ins Leben gerufen und hat sich seither in aufsteigender Linie weiterentwickelt. Wenn die Kapelle etwas veranstaltet, bietet sie immer Gutes und Vollendetes, worin auch die allgemeine Beliebtheit der Kapelle und ihres rührigen Dirigenten begründet ist. Die beste Anerkennung für ihre Leistungen ist so ihre Erneuerung zur Stadtkapelle.

* Heberlingen, 10. Juli. In der Nähe der Pension Heidenhöfle ereignete sich heute abend 47 Uhr ein Autounfall. In einer unglücklichsten Straßenbiegung stieß der Bademeister vom Sanatorium namens Spehgart mit seinem Fahrrad mit einem entgegenkommenden ausländischen Auto zusammen, wobei er unter den Wagen zu liegen kam. Schwerverletzt wurde der Bedienungsmann in das Heberlinger Krankenhaus eingeliefert. Sein Rad wurde vollständig demoliert. Den Fahrer trifft keine Schuld.

Aus der Pfalz

* Ludwigshafen, 13. Juli. Der Fruchtsack bei den Obstsorten der Pfalz kann durchschnittlich heute etwa so geschätzt werden: Birnen mittel bis gut, Äpfel mittel, Quitten mittel, Aprikosen und Kirschen mittel, Pflaumen genügend, Himbeeren gut, Erdbeeren gut, Heidelbeeren mittel, Zwetschen mittel bis genügend, Pflaumen mittel, Johannisbeeren gut bis mittel, Stachelbeeren mittel. — An einer hiesigen Kinokasse wurde ein falsches in Zahlung gegebenes 5-Markstück angehalten. Das Falschstück trägt die Jahreszahl 1928 und das Münzzeichen „B“, ist aber aus Blei und ziemlich unansehnlich hergestellt.

* Rheingönheim, 13. Juli. Hier hat man bereits mit der Getreideernte begonnen. Einige Kornfelder sind schon geschnitten und auf Haufen gesetzt. Man darf bald mit einem allgemeinen Einsetzen der Ernte rechnen.

* Annweiler, 11. Juli. Das katholische Pfarramt hat gegen das gemeinschaftliche Baden — wie es überall in den Familienbädern üblich ist — Einspruch erhoben.

* Eisenberg bei Kirchheimbolanden, 10. Juli. In den nächsten Tagen wandert die ganze Familie Will von hier nach Argentinien aus. Mehrere andere Personen, die nach Amerika wollen, warten nur noch auf das Schiff.

Nachbargelände

* Pampertshausen, 14. Juli. Chormeister Meng-Mannheim, der den Gesangverein „Sängerrufe“ schon seit vielen Jahren leitet, hat nun auch die Leitung des Männergesangvereins „Liedertafel“ übernommen, da der bisherige Dirigent, Lehrer Moos, mit Rücksicht auf seine Gesundheit sein Amt niederlegen mußte.

* Alsenz, 12. Juli. Infolge schlechter Straßenbeschaffenheit stürzte in der Nähe von Kreuznach ein Auto die Böschung hinab. Der Chauffeur wurde verletzt und mußte in ein Krankenhaus nach Kreuznach überbracht werden. Der mitfahrende Reisende trug nur leichtere Verletzungen davon und konnte die Rückfahrt mit der Bahn antreten. Der Wagen ist nur leicht beschädigt.

* Mainz, 13. Juli. Das städtische Krankenhaus teilt mit, daß von den unter Typhusverdacht eingelieferten Personen eine gestorben ist. Es liegen im Mainzer Krankenhaus vier Personen, in der Stadt etwa 10 unter typhusähnlichen Erscheinungen. Die Untersuchungen haben bisher die Feststellung einer bestimmten Infektionsquelle nicht ergeben.

Gerichtszeitung

§ Freigesprochen. Der Chauffeur Johann Gumpenthal stand vor Gericht in Saarbrücken, weil er am 21. März dieses Jahres um Mitternacht in eine Gruppe von Arbeiter mit seinem Lastauto hineingefahren war. Die Zeugenvernehmung ergab, daß sein Wagen nur notdürftig beleuchtet war. Ein Hüttenarbeiter wurde dabei getötet und ein Schloffer sehr schwer verletzt. Der Angeklagte leugnet nach wie vor, der Täter gewesen zu sein. Nach längerer Beratung kam das Gericht trotz erblicher Zeugenaussagen zum Freispruch entgegen dem Antrag des Staatsanwalts auf 1½ Jahre Gefängnis.

§ Mordprozeß Peter. — Das Urteil. Im Prozeß gegen den Maurer Ernst Peter von Heberthal wegen Tötung der Paula Pfeiffer verneinte das Gericht in Simburg die Annahme vorläufigen Mordes und erkannte wegen Totschlags auf 15 Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

§ Unregelmäßigkeiten beim Frankfurter Verband der Metallindustriellen. Das erweiterte Schöffengericht Frankfurt a. M. begann am 12. Juli die Verhandlung gegen den 1881 in Darmstadt geborenen Geschäftsführer des Verbandes der Metallindustriellen Frankfurts, Wilhelm Buchs, dem zur Last gelegt wird, in den letzten Jahren 80 000 M. unterschlagen zu haben. Vor 7 Monaten erfolgte die Verhaftung des Angeklagten, der zur Verhandlung aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde.

§ Koch acht Jahren gefolgt. Nach fast acht Jahren hat ein furchtbares Verbrechen seine Sühne gefunden. Heute wurde der jetzt 23jährige, aus Leipzig gebürtige Kölner Otto Theodor Schulze vom Leipziger Schwurgericht wegen Totschlages in drei Fällen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Das ihm zur Last gelegte Verbrechen wurde in den Morgenstunden des 11. Dezember 1920 in Anhalt, einem Vorort von Leipzig, entdeckt. Hier wurden in ihrer Wohnung der Fahrlehrer Hermann Panzer, dessen Ehefrau und der Untermieter Bergmann mit furchtbarsten Schlägeln und durchschnittenen Fußsohlen tot aufgefunden. Die sofort einsetzenden Untersuchungen führten zu keinem Ergebnis, bis sich der Verdacht der Täterschaft gegen den anderweitig kraftlos gewordenen Schulze im Untersuchungsgelände in Frankfurt am Main lenkte. Das am 9. November 1927 vor dem Leipziger Kriminalkommissar Volk abgelegte Geständnis widerrief der Angeklagte in der Verhandlung. Das Gericht konnte ihn jedoch überführen und kam zu dem angeführten Urteil.

Aus den Rundfunk-Programmen

Sonntag, 15. Juli

Deutsche Sender:

- Berlin (Welle 488,9) Königswalderhäusern (Welle 1200) 8.30 Uhr: Frühkonzert, 11.30 Uhr: Haydn, 20.30 Uhr: Kammeroper, 22.30 Uhr: Tanzmusik.
 - Breslau (Welle 322,6) 20.30 Uhr: Übertragung aus Orlowitz. Klavier und Trompetenmusik, 22.30 Uhr: Tanzmusik.
 - Frankfurt (Welle 428,8) 8 Uhr: Morgenfeier, 12.00 Uhr: Konzert, 15.00 Uhr: Die Stunde der Jugend, 17.00 Uhr: Konzert des Rundfunkorchesters, 20.00 Uhr: Kammeroper.
 - Hamburg (Welle 894,7) 20.00 Uhr: Die kleine Helene.
 - Königsberg (Welle 408) 20.00 Uhr: Abendunterhaltung.
 - Potsdam (Welle 498,8) 8 Uhr: Morgenfeier, 20.00 Uhr: Kammeroper, anschließend bis 24 Uhr: Radiomusik und Konz.
 - Leipzig (W. 362,8) 17.30 Uhr: Chorconcert, 19.30 Uhr: St. Abend.
 - München (Welle 535,7) 20.00 Uhr: So, Operette in drei Akten, 22.30 Uhr: Unterhaltungskonzert.
 - Stuttgart (Welle 579,7) 11.15 Uhr: Morgenfeier, anschließend Fremdenabendkonzert, anschließend Schallplatten, 14 Uhr: Rundfunkkonzert, 16.15 Uhr: Übertragung von München: Schallplattenkonzert, 18.45 Uhr: Schallplattenkonzert, 17.30 Uhr: Schallplatten, 20 Uhr: Kammeroper, anschließend Frankfurter, anschließend: Eine letzte Münchner Improvisation.
- Ausländische Sender
- Bern (Welle 411) 20 Uhr: Orgelfest, 20.40 Uhr: Stadtkonzert.
 - Budapest (W. 558,5) 19.15 Uhr: Sinfonie, 20.15 Uhr: Sinfonerm.
 - Daventry (Welle 491,8) 21 Uhr: Konzert.
 - Daventry (Welle 1604,8) 21.15 Uhr: Sinfoniekonzert.
 - Mailand (Welle 849) 21 Uhr: Opernabend „Die heimliche Ehe“.
 - Paris (Welle 1750) 20.30 Uhr: Kammerkonzert.
 - Prag (Welle 448,9) 19.15 Uhr: Unterhaltungsende.
 - Rom (Welle 447,8) 21 Uhr: Abendkonzert.
 - Wien (Welle 517,2) 20.15 Uhr: Die Rose von Stambul, Operette.
 - Zürich (Welle 595,2) 20 Uhr: Tanzabend.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6/2, 6 — Tel. 26547

Achtung! Rundfunkhörer. Das neue Monette-Kurzwellensprechgerät ist eingetroffen. Dieses Gerät können Sie ohne weiteres Ihrem Empfänger vorsetzen und dann die Kurzwellensender der ganzen Welt empfangen. (Preis Mk. 29,50)

Wetternachrichten der Reichsruher Landeswetterwarte

Wetterbedingungen hiesiger Wetterstellen (7^{er} morgens)

Ort	Baromet. in mm	Lufttemp. in Grad C	Lufttemp. in Grad F	Lufttemp. in Grad R	Lufttemp. in Grad K	Wind	Wetter	Wolken	Rel. Feucht.	Windgeschw. in km/h
Berlin	751	19	66	14	57	SW	leicht	10/100	10	
Königsberg	748	21	70	21	70	N	leicht	10/100	10	
Saarbrücken	748,2	21	70	21	70	NO	leicht	10/100	10	
Bad. Nauheim	748,0	21	70	21	70	O	leicht	10/100	10	
Billingen	749,2	21	70	21	70	N	leicht	10/100	10	
Reibitz, Ost	745,6	19	66	18	66	N	leicht	10/100	10	
Ladenburg	747,1	21	70	21	70	N	leicht	10/100	10	
St. Gallen	740	18	64	14	57	SW	leicht	10/100	10	
Dresden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Das heitere Wetter mit fast subtropischen Lufttemperaturen (Mitteltemperatur bis 24 Grad, Höchsttemperatur bis 29 Grad) dauert fort. Lokale Gewitter sind vom Südschwarzwald gemeldet.

Das inzwischen wieder verstärkte kontinentale Hochdruckgebiet reicht bis weit nach Osten und löst mit dem zur Zeit sehr ausgedehnten, zwischen den Azoren und den Bermudas liegenden Minimum in Verbindung. Die Hochdruckweiterlage wird daher noch längere Zeit Bestand haben. Gewitterbildungen sind wenig wahrscheinlich.

Vorläufige Bitterung für Sonntag, den 15. Juli: Fortdauer der hochsommerlichen Bitterung während der nächsten Tage.

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker
1927: 19300 Badegäste

Wildunger Helenenquelle

Hauptniederlagen in Mannheim:
Peter Rixius G. m. b. H.
D 6, 9-11 Tel. 26798
Wilhelm Müller
U 4 Tel. 1638
Badeschriften durch die Kurverwaltung

Bekenntnisse der Baronin de Brionne

Roman von Liesbet Dill

(Nachdruck verboten.)

Egon tat es mit Humor, wie er sich in alles fand. Er sah das Angenehme, das Verlockende, das Schöne an jeder Frau, wie an jeder Lebenslage, er war ein Optimist. Er hatte sich in sein Schicksal gefunden, das aus ihm, statt eines Diplomaten, einen einfachen Regierungsassessor gemacht hatte und das ihn in eine kleine Stadt verschlug. Alles wurde ihm leicht, auch die Siege über die Frauen. Ich bemerkte es an ihren glänzenden Blicken, mit denen sie ihn kreuzten. „Das ist ein Aktus“, flüsteren sie im Kontertsaal hinter uns. Ein Aktus, das ist das Höchste — ungefähr, wie wenn man einem Franzosen sagt, er sähe aus wie ein Engländer, und über Egon's Gesicht glitt ein Lächeln, mehr konnte er wirklich nicht verlangen. Aber ich bemerkte doch, wie diese äußerlichen Siege ihm schmeichelten und auf ihn ihre Wirkung auszuüben begannen.

Raum saßen wir in einem Restaurant, als sich irgendeine Portrette auf ihn richtete, oder sich ein Spiegel fand, durch welche eine entfernt stehende Dame Blide mit ihm wechselte...

Ich weiß nicht, warum ich das gleich tragisch nahm. Vielleicht war Monsieur's Warnung schuld daran. Ich hatte niemals seine dunklen Andeutungen Egon auch nur anzudeuten gewagt. Er schien mir über jeden niedrigen Verdacht erhaben und ich hatte mich auch nicht zu besorgen. Aber gerade weil ich ehrsüchtig für ihn war, weil er mir so hoch stehen sollte, daß sich niemand an ihn heranwagen konnte mit einer Verleumdung, deshalb gingen mir diese Spielereien so nahe.

Ich sagte mir: Eifersucht ist Schwäche, ist lächerlich. Auf wen bist du es? Auf eine vorübergehende Dame, die unter ihrem Federhut deinen schönen Mann so leise Blide zwirft? ... Ich schämte mich dann und schloß die Augen. Aber man geht so oft auf der Straße an schönen Frauen vorüber. „Soll ich nun ewig die Augen niederschlagen, weil ich eine reizende kleine eifersüchtige Frau habe?“ sagte Egon. „Ich liebe sie dir noch zu, mit deinem Fischlein“, drohte ich.

„Aber ich muß doch Vergleiche anstellen können“, sagte er. Man gibt sich auf, wenn man schweigt, und man macht sich lächerlich und verhasst, wenn man sich dagegen auflehnt... Die Frauen handeln nach Temperament. Das meinige war es nicht, stillschweigend etwas hinzunehmen, das mir ungebührlich und ungerecht erschien.

Vielleicht war er nur zu jung, um zufrieden zu sein. — Vielleicht hätte ich damals, statt daß ich ihn heimlich beobachtete, ihn um mich sich sorgen lassen sollen. Aber eine solche Erkenntnis kommt einem immer zu spät. Ich lebte für ihn, sah nur ihn, liebte nur ihn. —

Dann kam das verhängnisvolle Blumenfest... Wir lebten sehr gesellig in einem anregenden, heiteren, vergnügten Kreis lebenslustiger junger Paare, trieben Tennisport, ritten und tanzten. Der Höhepunkt des Winters war ein Karneval, fast toller und ausgelassener wie am Rhein. Um die Fastnachtzeit fand auch dieses Jahr ein Blumenfest, von dem Theater veranstaltet, im Orpheum statt, zu dem die Damen

des Theaters erschienen und auf dem es sehr vergnügt herumgehen pflegte.

Ich hatte von diesem Blumenfest in bedeutendem Ton sprechen hören, die Damen der Gesellschaft besuchten es nicht. Wir verkehrten damals viel in dem Husarenregiment, in dem ein Rokig als Mitstreiter hand, und ich bin überzeugt, daß ich diesem Vetter mein ganzes Unglück verdanke, das mit diesem Blumenfest begann, denn er hatte Egon dazu angeleitet, es zu besuchen.

Der gelbe Seitel kam in unser Haus geflattert und lag eines Morgens auf unserem Frühstückstisch. Egon griff danach, las ihn und ließ ihn wortlos in seine Rocktasche gleiten.

Es war Fastnachtsdienstag, unser Verlobungstag. Ich dachte nicht mehr an dieses Fest. Ich war in der Stadt gewesen, von einem Schneetreiben überrascht worden und kam mit feuchten, beschneiten Kleidern gegen sieben Uhr nach Hause. Wir hatten für den Abend ein langweiliges Diner abgesetzt, und ich freute mich, einmal einen Abend zu Hause bleiben zu können.

„Der Herr wartet schon auf die gnädige Frau“, sagte das Mädchen, das mir im Flur den Pelz abnahm. Ich fand Egon vor dem Spiegelschrank seines Schlafzimmers, die Kerzen brannten an allen Wandleuchtern; er war im Smoking, gerade damit beschäftigt, ein Ohrgehörchen ins Knopfloch zu stecken.

„Du gehst aus?“ rief ich entsetzt. „Ja, natürlich, auf das Blumenfest! Die Redoute. Ich habe mich mit Ross und ein paar Husaren verabredet;... hoffentlich wird's hübsch“, fügte er hinzu, indem er nach den Handschuhen griff.

Ich antwortete nicht, ich ging in mein Schlafzimmer, warf mich auf das Sofa und brach in Tränen aus. Egon kam mir nach, um mich zu besänftigen, aber ich stieß seine Hand zurück. „Geh nur, amüsiere dich!“ rief ich... Er ließ meine Hand fallen.

„Ich werde von deiner Erlaubnis Gebrauch machen“, antwortete er kalt und die Portieren rauschten hinter ihm zusammen. Ich hörte seine Schritte auf der Treppe, ein Wagen fuhr vor; ich raffte mich rasch auf und trat an das Fenster, um ihm nachzusehen. Ein Kränzerwagen mit einem Wachtelverächler hielt im Schneetreiben vor dem Hause. Der Kränzer, ein Husar, hatte gelbe Karren in der Hand, die einladend zum Blumenfest, und ich sah Egon, den Pelz hochgeschlagen, aus dem Hause treten und den Fuß auf das Treppbrett setzen. Er schwang sich hinein, das Wagenrollen verlor sich in der Richtung der Stadt.

Ich blieb allein an unserem Verlobungstag.

Die Jungfer trug den sterlich gedeckten Teetisch unberührt wieder hinaus. Ich kleidete mich nicht um, dachte nicht daran, daß ich leichte Säume hatte, ich fühlte mich seelisch und körperlich erkältet. Trotzdem sah ich in meinem kalten Zimmer, schrieb Briefe, die ich wieder zerriß, ich tat das Dreckste, was eine Frau in solchem Falle tun kann, ich blieb wach, um ihn zu erwarten. Ich bildete mir ein, eine Frau habe ihn auf diesen Ball bestellt, und während ich im Geiste alle verführerischen Frauen Triers an mir vorbeiziehen ließ, küßte ich wieder kommen. Meine Wangen glühten und mein Herz klopfte, ich fror in diesem ausgekühlten Schlafzimmer, in dem das Feuer ausgegangen war, aber es war mir gleichgültig, ob ich fror. Ich wollte leiden, wollte meinen Schmerz fühlen, wollte krank werden und sterben, um ihn zu bestrafen.

Wegen Morgen hatte ich Egon kommen, das graue Licht verlicht schimmerte schon durch die Vorhänge. Er schien befreit und vergnügt, er warf die Stiefel vor die Türe, wie in einem Hotel, pfiff leise, leise eine Operettenmelodie. Es kam nicht zu mir herein; vielleicht dachte er, ich schlief, aber er überzeugte sich auch nicht, wie sonst, vorsichtig davon, indem er den Kopf durch die Portiere steckte.

Die Redoute hatte ein Nachspiel.

Ich hatte mir eine harte Erkältung zugezogen, der eine Lungenerkrankung folgte, ich fieberte hoch und wurde sehr krank. Egon pflegte mich. Er ließ keine Schwester, keine Wärterin an mich heran, er hatte eine zarte, geschickte Hand. Er betete mich um, trug mich auf die Gasse, auf den Balkon, ins Bad, die Treppen hinab in den Wagen. An meinem Bett standen zur Wintersonne große Fliederzweige und Rosen und auf dem Teetisch neben mir lagen Bücherstöße und neue Zeitungen.

Als ich aufstand, fühlte ich mich sehr schwach, ich hatte bei jeder Bewegung starkes Herzklopfen. Der Arzt bestand darauf, daß ich ein halbes Jahr nach Meran ginge, aber wir hatten kein Geld zu dieser kostspieligen Rekonvaleszentenreise, und ich wollte mich weder auf ein halbes Jahr von Egon trennen, noch ihn veranlassen, meinewegen Schulden zu machen. Ich hoffte, daß der Husten vorübergehen würde. Und er ging vorbei, auch ohne Meran, als der Sommer kam.

Die Rosen blühten wieder in unserem Garten, die Sonne glänzte auf den Dächern und auf der flüsternden Wiese. — Unser Hochzeitstag näherte sich, und wir verabredeten mit einigen Bekannten aus dem Husarenregiment einen Moselausflug... Aber etwas Unerwartetes trat dazwischen...

Onkel Eduard meldete sich an.

Er kam nach Trier, um Moselwein einzukaufen. Es war eine ziemlich bewegte Woche. Egon mußte mit ihm alle Moselweine durchprobieren und sie kamen beide von diesen Weinproben sehr vergnügt zurück. Er war ein unterseher Schläger mit dunkelrotem Gesicht und litt an Asthma, ein jovialer Herr, der gerne Quack zitierte, wie Leute, die es lieben, sich sozusagen in geistigen Dembsdarmeln zu bewegen...

Onkel Eduard machte große Bestellungen und lud Egon ein, mit ihm nach Westpreußen auf die Jagd zu fahren, er sollte ihm Rebhühner und Fasanen abschleppen helfen. Ich erklärte mich einverstanden.

Egon nahm Urlaub und sie reisten ab.

Der Onkel trug nadelneue gelbe Entenschuhe und sah unternehmend aus. Er wollte Egon unterwegs nach Berlin gelben, obwohl das bei Egon, der dort vier Semester studiert hatte, kaum nötig war. Von dieser Reise kam mein Mann begeistert zurück. Er schwärmte von dem Landleben, von dem aufstrebenden Bad an der preussischen Küste, das sich der kleinen Stadt anschloß, von dem harten Wellenschlag, der fruchtbaren Landschaft und den großen Jagden — eine Sonne für den Agrarier.

„Ja, für einen Agrarier“, sagte ich. Mir stieg eine ungewisse Angst vor diesem nördlichen Landstrich auf, den Mama „verpreußt“ nannte und von dem ich weiter nicht viel wußte. Vor der Dürre habe ich mich immer gefürchtet.

Nächsten Sommer gehen wir nach Neap, sagte der begeisterte Egon, und ich dachte: hoffentlich kommt es nicht dazu. (Fortsetzung folgt)

Saison-
Ausverkauf
GESCHW.
Beginn Montag 16. Juli
Alsberg Montag und folgende Tage
MANNHEIM 0 2. 8-9 KUNSTSTRASSE

Meine hochfeine, vielfach prämierte
Molkerei-Südbraunfärbutter No. 1
versende ich heute das Pfund zu Mk. 1.80 frei Haus Nachnahme in 9 Pfund Postpaketen. B3252
Molkerei Th. Keller's Nachf.
Biberach RiB 13 Wtbg. gegründ. 1888
Versuch führt zu Dauerbezug!

Süverlich, Ankerwert
sich Geschäftsgang all.
Wrt. Angeb. unter N
H Nr. 83 an die Ver-
schäftsstelle. *3378
Aufarbeiten
von Matrizen u. Al-
mand übern. prompt
u. billig. Komme nach
jeder Entfernung. Karte
genügt. *3501
Herrig, K 2. 10, 6/10.

Düffopp-
Räsmaschinen
neuen 3 A Boden-
roten Modell, Mann-
heim, P 4. 10, Tel. 25274
2451
Welche Firma
würde allein. Dame
Geschäft einrichten? Vorz.
Sobereintrichtig, vorh.
Angeb. unter P D 29
an die Geschäftsstelle. *3518

Kegelbahn
Rittwoch frei. *3288
M 7. Nr. 21.
Wochenendheim
3 einz. Wohnräume
in bewohnten Hause,
Höhe Schriesheim-
See (Oberrhein) werden
abgegeben. *3549
Angeb. u. P J 84
an die Geschäftsstelle.

RADIO-
Apparate, Baukästen,
sow. fam. Einzelteile
bei **Fr. Gollmann**,
P 7. 12, Rechen-Endstr. 11
Tel. 29 287, 2100
Junge Frau
gibt Waschen, Putzen
und Pliden. *3329
Angeb. u. M U 70
an die Geschäftsstelle.

Einschlafen
Können Sie sofort, auch bei überreizten Nerven, mit dem ärztlich empfohlenen
„Sieger Schlafkissen“.
Ohne narbige Stoffe, vollkommen unschädlich. Sie erwachen am Morgen in voller Frische und Tatkraft. Preis Mk. 8.50.
Erhältlich in allen Apotheken, in Mannheim bestimmt in der
Rhinhorn-Apothek, R 1
Apothek am Wasserturn, P 7, 17
Bahnhof-Apothek, am Suezkanal.

Kramp hat **SAISON-AUSVERKAUF!**
Kramp's Kunden wissen wie enorm billig sie jetzt kaufen können!

Saison Ausverkauf!
Kaufmann & Co.
PARADEPLATZ

Unter Saison Ausverkauf eine SENSATION

Ein Posten Jumper - Kleider 9⁷⁵
 Hoch-Veloutine
 Jumper-Motiv durchwirkt

Ein Posten Mäntel 9⁷⁵
 aus Herrenstoffen
 29.75 19.75

Ein Posten Mäntel 9⁷⁵
 aus Kunstseide
 29.75 19.75

Ein Posten Mäntel 19⁷⁵
 aus Maschert. Stoffen
 29.45 29.75

Ein Posten Jacken-Kleider 19⁷⁵
 39.75 29.75

Ein Posten Strick-Kleider 6⁷⁵
 nur gute Qualitäten
 19.75 9.75

Ein Posten Kleider 2⁵⁰
 aus Wachsseide und Foulardine
 7.90 5.90

Ein Posten Kleider 3⁷⁵
 aus prima Vell-Volle
 9.75 6.75

Ein Posten Kleider 14⁷⁵
 aus Honan und Batsseide
 29.75 19.75

Ein Posten Kleider 19⁷⁵
 a. Crapa de china, bunt bedr.
 29.75 25.00

Ein Posten Kleider 19⁷⁵
 aus Veloutine, neueste Maschert.
 39.75 29.75

Beginn Montag, 16. Juli, vorm. 8³⁰ Uhr

B. KAUFMANN

Mannheim Paradeplatz

Etam
 Strumpfhäuser
 Filiale Mannheim
 Planken, E 1, 19

Unser Saison-Ausverkauf beginnt Montag, den 16. Juli

Die Schaufenster-Auslagen bitte zu beachten!

Die Magie des Wortes in der Zeitungsanzeige muß die Käufer heranziehen

Mein Montag beginnender Saison-Ausverkauf

bietet besonders in gemusterten Stoffen bedeutende Preisherabsetzungen

Mannheim Planken D 3, 11

S. Fels

Nähmaschinen repariert. S. Fels, L. T. 3, Tel. 23 193

Hausrat
 bewährte Möbelausstattung für das Ehe-, Kinder- und Lakonier- u. n. l. l. Mannheim, P 7, 8

Neue Möbel aller Art
 wie Küchen, Schlafzimmer, Speise- u. Herrenzimmer, Einzel-Möbel, Polster-Möbel, Matratzen, Federbetten

Organ Heranbildung od. Teilzahlung unter außerordentlich günstigen Bedingungen

Beschädigung unserer Ausstattungsgegenstände ohne Kostensatz gerne gestattet. 2107

NB. Um Irrtümern zu vermeiden, geben wir bekannt daß wir nur neue Möbel führen.



ROYAL CORD
 EKERT & CO., HAMBURG 36

Vertriebung und Lager:
 L. Neumann, Karlsruhe/Baden, Adlerstr. 25, Tel.: 3224
 Verkauf nur durch den H-4

Sie erhalten mehr für Ihr Geld

Wenn Sie das Richtige kaufen! Die hohe Qualität des verwendeten Roh-Kautschuks, die Fabrikation nach dem neuesten, patentierten Verfahren, die ungeheure Verbreitung in der ganzen Welt, die Urteile deutscher Automobilisten — das alles sind Argumente, die Sie bestimmen müssen, das nächste Mal Royal Cord Reifen bei Ihrem Händler zu kaufen!

Saison-

Beginn: Montag, den 16. Juli

Ausverkauf

Der große Augenblick ist wieder da!

Schönes, von unvergleichlicher Qualität, staunenswert billig zu erstehen, das ist der Vorteil, den wir Ihnen bieten.

Damen- und Kinder-Konfektion

Kinder Kleider
Gr. 45-55
60^h

Hauskleider
aus derben Stoffen
75^h

Voll Voile Kleider
mit kürzerem Arm
1.75

Sommer Mäntel
aus modernen Stoffen
2.95

Ferhe Sommer Hüte
jetzt **45^h**

Serie I
Waschseidene Kleider, schöne Dessins
Kinder-Kleider, neue Muster
Waschmousseline-Kleider
Zeffir-Kleider
Jetzt jedes Stück

1.45

Serie II
Voll-Voile-Kleider aparte Muster
Waschseidene Kleider
Indanthren-Kleider prima Qualität
Flausch-Morgensröcke
Jetzt jedes Stück

2.50

Serie III
Sommer-Mäntel jugendlich verarbeitet
Voll-Voile-Kleider
Woll-Kleider, m. lang. Arm
Frauen-Kleider aus Kunstseide bis Gr. 90
Jetzt jedes Stück

4.90

Serie IV
Seiden-Mäntel, moderne Verarbeitung
Rips-Mäntel, reine Wolle
Voll-Voile-Kleider, mit langem Arm
Wollmousseline-Kleider
Popeline-Kleider, m. lg. Arm
Jetzt jedes Stück

6.75

Serie V
Reinw. Chavlot-Kostüme
Bastseiden-Kleider jede Form
Gummi-Mäntel, prima Ware
Frauen-Mäntel, bis Gr. 50
Frauen-Woll-Mousseline-Kleider
Jetzt jedes Stück

8.50

Serie VI
Kostüme, ganz gefertigt, mod. Form
Imprägnierte Mäntel, reine Wolle
Kleider in Bast, Wolle u. Seide
Seiden-Mäntel
Jetzt jedes Stück

12.75

Serie VII
Mäntel, mod. Stoffarten, teils ganz gefüttert
Kostüme in Wollrips und Herrenstoff
Frauen-Rips-Mäntel
Veloutine- u. Crêpe de chine-Kleider
Jetzt jedes Stück

16.50

Serie VIII
Covercoat-Mäntel, ganz auf Crêpe de chine
Frauen-Herrenstoff-Mäntel, bis Gr. 90
Complets, in schönen Farben
Aparte Kleider, aus Veloutine, Wolle und Crêpe de chine
Jetzt jedes Stück

19.75

Ein großer Posten
hochwertiger Rips- u. Seiden-Mäntel, Reise- und Sport-Mäntel, ganz auf Seide ohne Rücksicht auf den bisherigen Wert
Jetzt **24.50**

Ein großer Posten
eleganter Gesellschafts-Kleider aus Crêpe Georgette, Velour-Chiffon und anderen hochwertigen Stoffen
Rücksichtslos herabgesetzt auf **29.75**

Ein großer Posten
hocheleganter Mäntel teils auf Crêpe de chine, aus erstklassigen Stoffen
Jetzt nur **36.50**

Tanzkleider aus Taffel in schönen Farben
Jetzt **6.75**

Elegante Tanzkleider aus Crêpe de chine und Taffel zum Ausschauen
Jetzt **9.50**

1 Serie Kinderkleider aus derben Waschstoffen zum Ausschauen
Jetzt **1.25**

1 Serie Kinderkleider neue Muster, aparte Moharfen Größe 60-100
Jetzt **1.95**

Damen- und Kinderhüte

Hufblumen verschied. Ausführungen 75, 45, **25^h**

Waschsdwester Rips 90, 50, **25^h**

Damenhüte verschiedene Formen 1.75, **90^h**

Frauenhüte gute Qualitäten, mit 4 Reihen steilen **1.90**

Kinderhüte entzückende Formen, in reicher Auswahl 1.50, 90, **45^h**

Hüte aus exotischen Geflechten moderne Formen und Farben **2.75**

Warenhaus KANDER Mannheim

Florentiner elegant verarbeitet, in Crêpe Georgette und Blumentuff **6.50**

Elegante Damenhüte aus edlen Exoten in bekannt guten Qualitäten 8.90, **7.50**

Unsere Schaufenster sagen Ihnen noch viel mehr

Ein Blick über die Welt Englands „Babbitts“

Von Sinclair Lewis

Copyright by United Press.
Nachdruck, auch im Auszug, verboten

Die Engländer können genau so lässig und durchgehend handeln wie nur irgend ein Amerikaner, der immer von der „Hochspannung“ spricht, unter der er arbeitet, der sich „schnellig“ nennt, mit seiner Stizigkeit brüftet, und von sich behauptet, Dinge in einer halben Sekunde zu erledigen. (Eine halbe Sekunde muß wirklich ein recht kurzer Zeitraum sein, jedenfalls eine Zeitspanne, die zur Anfertigung eines Artikels nicht ausreicht.)

Als ich von London nach Oxford fuhr, um die Wohnwagen-tour zu beginnen, hatte ich versehentlich zusammen mit anderem Gepäck im Aufbewahrungsraum meines Londoner Hotels, einen Koffer mit Decken gelassen, die ich für den Wohnwagen brauchte. Um fünf Minuten nach fünf kam ich in meinem Hotel in Oxford an und telephonierte an den Hauptportier des Londoner Hotels. Die Chancen lagen natürlich eins gegen zehn, daß er im Telefon meine Beschreibung des Koffers richtig erfaßte, den ich haben wollte. Die Antwort des Londoner Portiers klang indessen sehr ermutigend: Gewiß, der Herr würde den Koffer, und zwar den richtigen, in Oxford gegen Mittag am folgenden Tage haben.

Ich gab dem Portier in Oxford ungekündigtes Geld — tatsächlich zweieinhalb Schilling — und er versprach mir: Gewiß doch, er werde am nächsten Vormittag zum Bahnhof gehen und dem Herrn den Koffer abholen. Wie aber werde er selbst nach meiner Beschreibung den Koffer unter all dem Gepäck herausfinden wissen, fragte ich sorgenvoll, und wie werde er ihn herausbekommen? Ich hatte weder Gepäckschein noch Quittungen. „Das kann mir der Herr getroßt überlassen“, war seine Antwort. In schön um wahr zu sein.

Als ich noch am selben Abend zum Diner herunterkam, sah ich den belächelten Koffer in der Hotelhalle.

Oxford ist etwa hundert Kilometer von London entfernt. In zweieinhalb Stunden weniger fünf Minuten, hatte ich das Londoner Hotel angefliegen, der Hauptportier war in den Gepäckraum gegangen, aber hatte jemanden hingeschickt, und hatte unter meinen drei Koffern genau den richtigen herausgeholt, hatte ihn zur Paddington-Station gebracht, zu der man in den Hauptverkehrszeiten mit einer Taximeterdroschke fast zwanzig Minuten von dem Londoner Hotel fährt, und hatte ihn in den Zug gebracht. Von dort war er sechs Meilen gereist, dann durch irgend eine Hezerei von dem Oxford Hotelportier erwirkt und schließlich nun einen ziemlich weiten Weg zu dem Oxford Hotel gebracht worden. Alles in zweieinhalb Stunden!

Das soll man einmal zwischen Bridgeport und Newport versuchen und dann entscheiden, ob wir Amerikaner ganz und gar das Weltpatent auf durchgreifende Lässigkeit besitzen.

Aber — Aber! — es gibt auf der anderen Seite jene lieblichen Kräfte, die hinter den Hotelhallen in ganz Großbritannien von halb fünf bis halb sechs Tee trinken, und die über jeden Automobilisten in helle Empörung geraten, der eintritt, und beschiden anfragt, ob man ihm ein Zimmer für die Nacht bewilligen will.

Englische Hoteliers sind gebildeterer Leute als nur legenden Eylon von E. Phillips Oppenheim. Wenigstens die Hälfte von ihnen — nicht nur in den Provinzstädten, sondern gleichfalls in gewählten und ehrfürchtig gebietenden Londoner Familienhotels — geben ganze Vermögen an Miete und Umbaukosten aus, um Hotels aus dem fünfzehnten Jahrhundert einen modernen Anstrich und modernen Hotels den Anstrich des fünfzehnten Jahrhunderts zu geben. Sie stellen wundervolle Betten auf und hängen das Bild des Herzogs von Wellington auf die Gobelttapeten im Korridor. Ja, es hat sich sogar herumgesprochen, daß sie fließendes Wasser, wenigstens natürlich keine Zentralheizung in die Zimmer gelegt haben; denn kein Engländer kann sich heldenhaft und glänzlich fühlen, wenn er sich nicht zugleich kalt und miserabel fühlt.

Sie sorgen für solche tüchtige Portiers, wie es die beiden sind, die mit einem Koffer Bangball spielen, für Kellner, die tadellos servieren und die sogar die amerikanische Sprache verstehen, und für nette Warmizer, die einem den besten Wein von Veighton Buzzard noch King's Langley oder von Brianlarich nach Vohnellshand anzugeben wissen. Ja, es wird sogar berichtet, sie bezeugen gelegentlich eine ganze Menschenjäger an, die sie ausschickten, um einen Koch zu pressen, der sich, wenn man ihm einen amerikanischen, deutschen oder französischen Paß vorweist, bereit findet, einem menschliche Nahrung zu liefern, anstelle von Mofenzahl, Sash, Mayonnaise oder Roastbeef, womit die Engländer jede Höhe im Blut weise unterdrücken, die sich trotz des Mangels an Zentralheizung einmischen haben sollte.

Nachdem sie aber diese wirklich bewundernswerten Gasthäuser geschaffen haben, sehen sie an den Eingang jene Wesen, für die es auf der ganzen Welt keine Parallele gibt, die englischen Hotelgeschäftsführerinnen.

Ich kenne ihren Ursprung nicht, es sind Damen — schauderbar, ganz schauderbar. Vielleicht sind es verfallene Gesellschaftsgrößen, die mit dem Hotelbesitzer in verwandtschaftlicher Beziehung stehen. Auf Grund ihrer erkaunlichen Gleichheit von Cornwall bis Calicut neige ich indessen zu der Ansicht, daß sie alle aus einer besonderen Schule stammen, in der eine Lehrerin, die alles Reissen — sie hat vielleicht eine schlechte Ueberfahrt über den Kanal gehabt, als sie das erste Mal die Heimat verließ und dann eine schlechte Schneide in Calcutta zu offen bekommen hat — hat, die Schülerinnen dazu erzieht, jeden Reisenden auf den angemessenen Platz zu verweisen, der wirklich ein sehr niedriger Platz ist.

Man hält mit seinem Auto vor einem Gasthof mit solch wunderbaren höflichen Steinshühnereien, solch zanderhaften Gitterfenstern, daß man verzückt ausruft: „Wie herrlich, daß man an solch historischer Visgerätte wohnen kann!“ Das Enttäuschen wächst, wenn man die Eingangshalle mit den durch die Schritte von Jahrhunderten aufgetretenen Steinfliesen, mit der alten eichenen Wandbelleitung — und einem Plakate der Canadian Pacific-Linie — betritt.

Dann aber kommt man zur Direktorin, die kurz angebunden erklärt: „Weiß nicht, bedauere.“

Wenn sie das erste Exemplar Ihrer Gattung ist, auf das man stößt, bekommt man einen Schreck — ich habe sogar Boulevard-Engländer gesehen, die es mit der Angst bekommen haben. Wenn man es zum fünfzigsten Male mit einer solchen Dame zu tun hat, so, dann ist der Schreck nur um so größer, da man weiß, mit welcher vollendeter Gelassenheit sie sich zwischen den Gast und jeden Wunsch zu stellen versteht, den er zu äußern wagen sollte.

Sie sind alle gleich, sie sind dünn, sauber und so mild wie eingekühlte Butter, die ein wenig ranzig geworden ist. Sie drücken sich wie Damen aus und besitzen eine geduldige Stimme, die Stimme der resignierten Gouvernante. Ihr Kleid ist stets schwarz. Keine von ihnen wird je verstehen, warum sie sich bei ihren Buchhaltungsbereitungen — die Geschäftsführerin eines Hotels von sieben Zimmern kann elf Stunden am Tag darauf verwenden, die Rechnungen ihrer fünf Gäste auf dem laufenden zu halten — durch ungeladene Personen führen lassen sollte, die sich einbilden, sie wären einer Unterkunft wert. Nie werden sie verstehen, warum Reisende sich eine so törichte Frage erlauben.

Es kommt jemand und fragt, ob sie ein Zimmer frei habe. Die Direktorin weiß ganz gut, daß ein Zimmer frei ist. Sie hat nie behauptet, Schergaben zu besitzen, sie gibt auch zu, daß sie im Vergleich zu dem Pfarrer, dem Abgeordneten des Kreises oder der Lady Brown-Smith eine einfältige Person ist. Na, also! Wenn sie über die Zimmer Bescheid weiß, warum soll dieser eingekühlte Vasse, der sich mit seinem Rollstuhle so elegant vorwärts bewegt, nicht auch Bescheid wissen!

Wer weiß, was einer Geschäftsführerin auch passieren könnte, wenn sie den Fremden bei seiner leichtfertigen Unterhaltung noch ermunterte? Ein Automobilist gibt vor, er möchte wissen, um wieviel Uhr die Bar geöffnet wird. Nun, zunächst ist die Direktorin eine Dame, und die Bar geht nie nichts an; das gehört zu dem Bereich des Schenkens, einer gartigen jungen Person. Die Direktorin hat aber auch Romane gelesen und sie ist sich der Gefahr bewußt, daß der horribile Zwischenfall, wenn sie höflich antwortet, dazu führen könnte, daß man sie zum Schluß in einer goldtragenden Spielhölle in Monte Carlo von Raufhühnern betäubt auffindet, was ihr in all den fünfundsiebzig Jahren züchtigen Jungferntums noch nie vorgekommen ist.

Ich glaube nicht, daß die Gedanken einer Direktorin in Wirklichkeit so kompliziert und vernünftig sind. Ich nehme vielmehr an, daß sie Arbeit scheut. Ich gebe nur den törichtigen Eindruck wieder, den sie auf einen Automobilisten, insbesondere auf einen von so geringer Güte macht, daß er mit einem Wohnwagen reist. Ich möchte als guter Notar-Kamerad den hervorragenden alten Gaskensbestkern Groß-Britanniens nur über einen der Gründe die Augen öffnen, warum sie nicht mehr prosperieren.

Ich gebe drei Beispiele. In demselben Hotel in Oxford, wo der Portier in meiner Kofferangelegenheit soviel Lässigkeit an den Tag gelegt hatte, wollte mich abends jemand besuchen. Eine der Geschäftsführerinnen versicherte ihm, daß niemand meines Namens abgestiegen sei. Am nächsten Tage kam er wieder. Es war jetzt eine andere Schicht am Schalter, und als er nach mir fragte, flüsterte sie: Oh ja, natürlich, ich sei bereits seit vier Tagen da. Nun war ich tatsächlich weniger als einen Tag in dem Hotel gewesen; trotzdem sollte ich vier Tage da gewesen sein und am Abend vorher sollte ich überhaupt nicht dagewesen sein. Das ist die Logik von Geschäftsführerinnen in Gasthäusern, die sonst ausgezeichnet sind.

Auf der Wohnwagen-Fahrt durch die flehliche Grafschaft Surrey fragte ich nach dem Ruch im Hotel einer mittelgroßen Stadt (auch die eingekühltesten Wohnwagenzigeuner sollten sich für eine Maßzeit von Geschirrmaschen drücken) die Geschäftsführerin, ob eine gute Garage in der Nähe sei.

Sie muß diese Frage ein dutzendmal in der Woche gehört haben; denn es war ein Hotel, das die Autofahrer besonders einläßt.

Sie blinzelte auf, sah an mir vorbei und murmelte: „Tut mir leid, ich weiß wirklich nicht.“

In der gleichen Straße, nicht drei Minuten vom Hotel, fand ich eine ausgezeichnete Garage.

Vor einem Jahr hatte ich bei einer Juchtour durch Cornwall in einem großen, sehr bekannten Hotel übernachtet. Am nächsten Tag wollte ich mit der Bahn nach Shropshire weiter fahren. Das Hotel lag zehn Kilometer vom nächsten Bahnhof. Da ich den Portier nicht finden konnte, glaubte ich mich mit einer Anfrage nach den Zügen nur an die Geschäftsführerin wenden zu können.

Die antwortete mir von oben herab: „Es tut mir leid, von Zügen weiß ich nichts, aber ich kann im Laufe des Vormittages nachsehen lassen.“

Das war um halb neun Uhr morgens, um halb elf Uhr sah ich im Zuge nach Shrewsbury, da ich mich inzwischen bei jemandem telephonisch erkundigt hatte, der nicht eine damenhafte, vornehme und gebildete Geschäftsführerin, sondern nur ein ganz gewöhnlicher männlicher Bahnbeamter war.

Lässigkeit?

Einmal konnte ich in einer englischen Stadt von dreihunderttausend Einwohnern eine durchaus einwandfreie englische Pflanzendnote in seiner von den vier Banken, die alle lokalen landbekannteren Unternehmungen waren, nicht gewechselt erhalten. Andererseits ist Groß-Britanniens das einzige Land, das ich kenne, in dem man in fünfundsiebzig Jahren von hundert sicher sein kann, daß man etwas, was einem für Mittwoch mittag versprochen ist, auch wirklich Mittwoch mittag — oder Mittwoch morgen geliefert bekommt. Wie ich am Anfang sagte, die Engländer können genau so lässig und durchgreifend handeln wie . . .

So, können sie das wirklich? Man versuche einmal, ein Porterhouse Steak in einem englischen Fleischladen zu bekommen.

Meine Aufgabe wächst mir über den Kopf. Ich wollte, ich wäre einer von den farbenreichen und doch tiefgründigen Soziologen, die wie Philipp Quebello, Struthers Burt, Vesloc oder Alfred Kerr nur einen Blick auf ein Land zu werfen brauchen, um zu den zeitlossten und unwiderlegbarsten Verallgemeinerungen zu gelangen, die sie in diskursiven respektablen Büchern niederlegen.

Deutschland

Nacht Jahre nach der Tat zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Nach fast acht Jahren hat ein furchtbares Verbrechen seine Sühne gefunden. Am Mittwoch wurde der jetzt 25-jährige, aus Leipzig gebürtige Kellner Otto Theodor Schulze vom Leipziger Schwurgericht wegen Totschlags in drei Fällen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Das ihm zur Last gelegte Verbrechen wurde in den Morgenstunden des 11. Dezember 1920 in Anauktleberg, einem Vorort von Leipzig, entdeckt. Hier wurden in ihrer Wohnung der Fahrstuhlführer Hermann Panger, dessen Ehefrau und der Untermieter Gemeindefassierer Bergmann mit stärksten Schädelverletzungen und durchschnittenen Pulsadern tot aufgefunden. Die sofort einsetzenden Untersuchungen führten zu keinem Ergebnis, bis sich der Verdacht der Täterschaft gegen den anderweitig straffällig gewordenen Schulze im Untersuchungsgefängnis in Frankfurt a. M. lenkte. Das am 9. November 1927 vor dem Leipziger Kriminalkommissar Post abgelegte Geständnis widerlegte der Angeklagte in der Verhandlung. Das Gericht konnte ihn jedoch überführen und kam zu dem angeführten Urteil.

Der Tote am Steuer

Ein Vorgang, der den näheren Umständen nach tragisch und sensationell zugleich ist, spielte sich in den letzten Tagen auf offener Landstraße nahe einer sauerländischen Ortschaft ab. Der Inhaber eines Restaurants in der Nähe der Stadt Lüdenscheid, Hüttenbräuker, hatte von der Talperre Hülbecke bei Lüdenscheid mit seiner Familie, bestehend aus Frau und zwei Kindern einen Ausflug mit seinem Brennvordwagen nach Halter in Westfalen gemacht. Mit enormer Geschwindigkeit fuhr der Wagen, entlang steilen Böschungen und vorbei an tiefen Abgründen daher. Von einer unbestimmten Angst beherrscht forderte die hinter ihrem Ranne sitzende Frau diesen auf, das Tempo zu ermäßigen; jedoch vergeblich. Der Gastwirt am Steuer reagierte gar nicht auf die Zurufe seiner Angehörigen; sondern blühte ansehnend geradeaus auf die einsame Landstraße. Plötzlich bemerkten die Insassen des Autos, daß der Wagen zu schwanen begann; vorerst nur wenig; dann aber wurde die Fahrt beängstigend unsicher. Mit dem Rufe „Paul, was machst du denn eigentlich?“ lehnte sich die Frau zu ihrem Ranne am Steuer herüber, um mit Schreien feststellen zu müssen, daß derselbe leblos am Steuer saß, die Hände krampfhaft um das Steuerrad gefaßt. Der drohenden Gefahr, im nächsten Augenblick mit samt ihren Kindern und dem Wagen in den Abgrund zu stürzen, suchte die Frau in verzweifelter Angst durch einen Griff in das Steuer und zum Bremshebel zu begegnen. Obwohl sie desfahrens unkundig, gelang es ihr doch, den Wagen abzufangen und so eine Katastrophe zu verhüten, die unaussprechlich schrecklich gewesen wäre. Sie brachte den Wagen dicht an einer abfallenden Böschung zum Stehen. Ein Herzschlag hatte dem Leben ihres Mannes ein Ziel gesetzt.

Schweiz

Ein leichthühner Bergsteiger

Am vergangenen Samstag nachmittag besaunete ein mit einem Touristen vom Matterhorn absteigender Führer einen Deutschen, der ohne Gepäck den Aufstieg zum Matterhorn unternahm. Das Anerbieten des Führers, der Fremde möge sich der Gruppe anschließen oder doch Proviant von ihm annehmen, nahm der Alleinwandler nicht an. Der Führer brachte den deutschen Touristen dann noch bis zur Solvay-Hütte. Es machte den Eindruck, daß der Tourist recht gut zu Fuß war. Als die absteigende Partie weiter unten nach der Matterhorn-Hütte gelangte, bemerkte sie, daß der fremde Tourist dort seinen Rucksack zurückgelassen hatte, der Proviant, jedoch keine Schokolade enthielt. Da der deutsche Tourist bis zur Stunde nicht zurückgekehrt ist, wurde am Sonntag abend eine Rettungskolonnie zusammengestellt, die zur Solvay-Hütte aufbrach. Man vermutet, daß der Deutsche an der Ostseite des Matterhorns unterhalb der Solvay-Hütte abgestürzt ist.

Amerika

Eine tapfere Wärterin

Ohne sich mit dem ehrgeizigen Gedanken zu tragen, einen sportlichen Rekord aufzustellen, hat Miss Doris de Randolph, eine beschiedene Krankenschwester aus New York, eine Leistung vollbracht, die nicht nur von ihrer ungewöhnlichen Muskelkraft zeugt, sondern ihr auch in anderer Beziehung hoch angerechnet werden kann, da dadurch ein menschliches Leben gerettet worden ist. Vor drei Wochen hatte Fräulein Randolph ihren Patienten, Mr. Horace Paor, den Präsidenten der Garfield Nationalbank, nach einem New Yorker Privatnatorium begleitet, wo sich der Bankier nach einem schweren Herzversagen erholen sollte. Es scheint aber, daß der Zustand des Kranken sich im Laufe dieser Wochen nicht wesentlich gebessert hatte, denn leghin hat er den Versuch gemacht, Selbstmord zu begehen. Eines schönen Morgens sprang er ganz plötzlich aus seinem Bett und ließ ans offene Fenster, trotz der verweirtesten Bemühungen seiner Pflegerin, ihn davon abzuhalten. Bevor die entsetzte Frau ihn daran zu verhindern vermochte, hatte sich der Bankier über das Fensterbrett geschwungen und war gerade im Begriff, sich aus einer Höhe von etwa fünfzehn Metern auf die Straße hinabzustürzen, als er Fräulein Randolph gelang, den Unzurechnungsfähigen im Augenblick, wo sein Körper bereits keinen Halt mehr hatte, am Beine zu packen. Sie weitete aus dem Fenster hinauslehnd, hielt sie den zappelnden Bankier mit beiden Armen und schrie um Hilfe. Vängs der Straße waren mehrere Privat- und Mietautos aufgestellt, deren Führer die verzweifelte Ruf der Pflegerin vernahmen und aus den Rissen und Postern ihrer Kraftwagen, so schnell es ging, eine improvisierte Matratze zusammenlegten, die sie auf dem Bürgersteig unter dem schwebenden Körper ausbreiteten. Gleichzeitig verschaffte sich der Schutzmänn, der auf das Geschrei herbeigeeilt war, aus einem benachbarten Hotel ein Bettkissen, das mehrere kräftige Männer angespannt empörhielten. Diese Vorbereitungen hatten immerhin mehrere Minuten gedauert, während der Fräulein Randolph den schweren Körper krampfhaft am Bein hielt, aus allen Kräften mit seinem Widerstand kämpfend. Erst als alles bereit war, ließ sie ihn los. Der Bankier stürzte mit einer solchen Wucht auf das Bett, daß er die Männer, die es hielten, mit sich zu Boden auf die Matratze rief. Der Kranke blieb unverletzt.

Sportliche Rundschau

Der Sport am Sonntag

Deutsche Leichtathletikmeisterschaften

Die deutschen Leichtathletikmeisterschaften wurden vom 14.-16. Juli ihre Meisterschaften im Däffeldorfer Stadion in Karlsruhe zur Durchführung. Die Frauen hatten ihre Meisterschaften in Charlottenburg ab. Im ganzen traten 250 Athleten zu den Meisterschaften an, im ganzen wurden 268 Einzelmedaillen abgegeben. Für das Marathonlaufen wurden 20 Meldungen abgegeben, für 100 und 500 Meter je 27, 1500 Meter 28, 1000 Meter, und Weitsprung je 19. Auch sämtliche anderen Wettbewerbe weisen eine sehr gute Besetzung auf. — Bei den Frauen gingen rund 100 Meldungen mit 143 Einzelmedaillen ein, 100 Meter mit 24 Teilnehmerinnen und Hochsprung mit 19 haben die höchste Besetzung erfahren. Bei der reicheren Auswahl ist es kaum möglich, eine genaue Voraussage zu treffen. Das erfreuliche an den diesjährigen Meisterschaften ist die gleichzeitige Beteiligung von Turnern und Sportlern. Offenbar bleibt dieser Zustand auch für die kommenden Meisterschaften bestehen.

Um die Deutsche Fußball-Meisterschaft

Kaum sind die Niederlagen der Vorrunde verkümmert, so geht es mit Vollkraft in die Zwischenrunde. Es spielen:

- München: Bayern München — Spvgg. 07 Köln-Süd.
- Berlin: Tennis Borussia Berlin — Wacker München.
- Kiel: Holstein Kiel — Hertha BSC, Berlin.
- Königsberg: S. F. B. Königsberg — Hamburger SV.

Am meisten interessiert und das Spiel des Süddeutschen Meisters Bayern München gegen Deutschlands Meister Köln-Süd. Die Kölner konnten am letzten Sonntag bereits Eintracht Frankfurt aus dem Wettbewerb werfen, auch die Münchner mühten sich vor einigen Wochen auf eigenem Platz eine 4:2-Niederlage gefallen lassen. Trotz alledem wird man Bayern München als die stärkste Mannschaft betrachten müssen, der es am Sonntag gelingen sollte, durch einen Sieg über Köln-Süd in die Vorkampfrunde zu kommen.

Ein weit schwereres Spiel hat Wacker München in Berlin gegen Tennis Borussia zu spielen. Bei der Spielstärke, aber die die Berliner zurzeit verkörpern, wird es Wacker kaum möglich sein, in Berlin einen Sieg zu erringen, so daß damit wohl der zweite süddeutsche Vertreter ausscheiden muß.

In Königsberg trifft S. F. B. Königsberg auf den Hamburger SV. Wenn S. F. B. auch auf eigenem Platz spielt und sich in Kämpfen versteht, ist doch nicht anzunehmen, daß sie die technisch und taktisch sehr gute Hamburger Mannschaft schlagen läßt. Holstein Kiel empfindet den Berliner Meister Hertha BSC. Hier ist der Sieger in Hertha BSC, der vielleicht besten deutschen Mannschaft von vorwärts ermittelt, da Kiel in keiner Weise an das Können der Berliner herankommt.

In die Vorkampfrunde kommen vielleicht Bayern München, Tennis Borussia Berlin, Hamburger SV, und Hertha BSC.

Die Deutschen Schwimmer-Meisterschaften

Die Meisterschaften haben bereits am Freitag im Berliner Stadion ihren Anfang genommen, sie werden am Samstag und Sonntag zu Ende geführt. Da mit den Meisterschaftskämpfen zugleich die Olympiavorbereitungen abgeschlossen werden, ist die Beteiligung sehr stark. Deutschlands größte Konkurrenz, das 200 m Brustschwimmen, wickelt 19 Meldungen auf. Rademacher's härteste Gegner werden wohl Franz-Östlingen und Hübner sein. Viele drei Schwimmer werden auch Deutschland in Amsterdam vertreten. 100 und 200 m Freistil brachten es auf je 15 Meldungen. Unerwarteterweise hat auch das Springen neben den anderen Konkurrenz eine sehr gute Besetzung aufzuweisen. Auch bei den Damen ist die Beteiligung sehr hoch.

Deutsche Radsporthleisterschaften

Köln ist am Freitag und Sonntag der Schauplatz der Deutschen Profisaradmeisterschaften. Am Freitag kämpfen auf der Stadionbahn 25 vom WM. bestimmte Fahrer um die 1000 Meter-Meisterschaft. Engel, Klammek, Fricke, Oskar Witt und Schambach dürften die besten Chancen haben. — Am Sonntag bemerken sich dann die sechs Dauerfahrer Ewald (Eitelverleibner), Bremer, Müller, Sedow, Demons und Holsen um die Deutsche Stehermeisterschaft. Das Ende dürfte zwischen den ebenfalls gleichwertigen Ewald, Müller und Bremer liegen. — Das 3000 Meter-Radsporthleisterschaftsprogramm des Sonntags bringt das Rennen in Mainz, Stein, Erfurt, Berlin (Mit-Kreuz) und die Einzelrennen um „Großer Opelpreis von Wiesbaden“, „Luzer durch Gießen“, „Große Preisfahrt der Adelphals bei Ingelheim“, Süddeutsche Langstreckenmeisterschaft des Kartells Süddeutscher Radfahrerverbände (Süddeutscher) und den Wettbewerb der Ironischen Radrennfahrer. — In Wiesbaden kommt die Deutsche Meisterschaft im Hochradball zur Durchführung. — Der Verband Deutscher Radrennfahrer hält in Köln seinen Sommerkongress ab. Bei dieser Gelegenheit werden auch die Termine für die Winterbahnen festgelegt.

Tennis.

Am Ende spielen am Davis-Cup der Europazonen treffen in Mailand Italien und die Tschechoslowakei ankommen. Die Italiener dürften zu einem knappen Siege kommen und sich damit für das Interzonenfinale gegen Amerika, also für die Vorkampfrunde qualifizieren. — Im Reich gibt es einige recht gute leichte Turniere, so das Internationale Vess-Turnier in Berlin, das allgemeine Turnier in Praduzna i. Pr. und die Meisterschaft von Bayern in München.

Hockey.

Auch die Hockeyer rücken nicht. Sehr gut besetzt ist die weltweite Eishockeyturnier in Simsbury, starke Kämpfe werden die 19 Mannen der U. S. Canada Verbandsspieler bringen. Densdorf, Belgierich und Rosenbäum leben ebenfalls deutsche Teams mit starken Vertretungen des Auslandes im Kampf. Berlin ist

der Schauplatz der Deutschen Eishockeyregatta. Auf dem See kommt eine Eishockeyregatta des Heidelberger Kl. zur Durchführung.

Motor Sport.

Eines der bedeutendsten motorsportlichen Ereignisse des Jahres ist der Große Preis von Deutschland für Sportwagen, der am Sonntag auf der Nürnberg-Rennstrecke durchgeführt wird. Während bei das Meldeergebnis aus Deutschland wurden 28, aus Frankreich 10, aus der Tschechoslowakei, aus Italien und England je zwei Meldungen abgegeben. Bei den Fahrerarten ist Frankreich mit 27 französischen Fahrern, darunter allein 17 Bugattis, am stärksten vertreten. Deutschland folgt mit zehn, darunter sechs Mercedes-Benz, sowie je einen Fiat, Daimler-Benz und Opel. Italien mit fünf, England mit zwei, Österreich mit einem Wagen. Selbstverständlich befinden sich unter den gemeldeten Fahrern die besten deutschen und eine Auswahl der besten ausländischen. — Das zweite große motorsportliche Ereignis des Sonntags ist die 24 Stundenfahrt für Motorräder auf der Opelbahn die ebenfalls ein sehr gutes Meldeergebnis fand und ebenfalls starke und interessierte Kämpfe bringen wird. — Aus dem Abgabenprogramm des Sonntags seien noch die Internationale Alpenfahrt und das Schwäbische Dreierrennen erwähnt.

Pferdesport.

Der Sonntag bringt Galopprennen im Grunewald (Internationale Rennwoche), Winkeln-Alm, Bad Pyritz, und Mühlheim-Quilburg.

1. Interne Hochschulmeisterschaften der Handelshochschule Mannheim

Die Leichtathletikmeisterschaften

Am Freitag nachmittag fanden die 1. internen Hochschulmeisterschaften der Handelshochschule mit den leichtathletischen Meisterschaften ihren Abschluß. Trotz der drückenden Hitze wurden mitunter recht gute Leistungen gezeig. Die Staffeln brachten 10 und Ziel. Den größten Erfolg konnten diesmal die nicht coverierten freien Studenten erringen, die im ganzen 6 mal als Sieger und 5 mal als zweite das Band zerrissen. Das Corps Rheno-Nicarica brachte es auf 5 Siege und 4 zweite Plätze. Es folgten dann Corps Janica mit 2 ersten und 2 zweiten Preisen, Verkehrs-Krimia mit 1 ersten und 1 zweiten, Sängerkorps Saxo Friska mit 1 ersten und 1 zweiten und Verkehrs-Korps Germania mit 1 zweiten Preis. Sehr gute Leistungen bot Schurz, Weirich und Weidmann. Die Mannheimer Handelshochschule kann mit dem Erfolg der ersten Meisterschaften zufrieden sein. Der Veranstaltung wussten neben Rektor Professor Dr. Tackermann, sowie verschiedene Professoren und Beigeordnete Dr. Zeller, der Referent für Betriebsangelegenheiten der Stadtverwaltung, auch die Studentenschaft war zahlreich vertreten, es wäre aber zu wünschen, daß noch mehr Studenten an der Kampfabgabe zu finden sind als dieses Mal. Das Fußballspiel zwischen den Mannschaften der Unterstadt Heidelberg und der Handelshochschule endete mit einem 1:0 Sieg der Heidelberger Mannschaft, die bei der unerwartlichen Höhe etwas mehr Glück hatte. Bei Halbzeit stand das Treffen 0:0. Nach Schluß der Veranstaltung nahm Rektor Professor Dr. Tackermann die Preisverteilung vor. Die Sieger erhielten einen schönen Ehrenpreis mit Diplom, die anderen Teilnehmer geschmackvolle Diplome. Den Abschluß bildete ein gemütliches Beisammensein im Rennwiesen-Restaurant.

Die Ergebnisse

- 100 Meter: 1. Weirich-Saxo 12,7; 2. Hübner-Krimia und Schurz-Frisa 12,8; 3. Weirich-Frisa 13.
- 200 Meter: 1. Berger-Frisa 24,7; 2. Weirich-Saxo 24,8; 3. Hübner-Frisa 25,1.
- 400 Meter: 1. Schurz-Saxo Friska 58,8; 2. Eiche-Rheno Nicaria 60,5; 3. Grano-Frisa 60,8.
- 800 Meter: 1. Weidmann-Frisa 1:11,4; 2. Maringer-Rheno Nicaria 1:14,4; 3. Ringmann-S. F. H. C. Gursfals 1:14.
- 1500 Meter: 1. Maringer-Rheno Nicaria 4:25; 2. Rad-Frisa 4:31; 3. Ober-Rhemanna 4:32.
- 3000 Meter: 1. Schurz-Rheno Nicaria 11:25; 2. Berger-Frisa 11:27,2; 3. Hübner-Krimia 12:00.
- 4 mal 100 Meter: 1. Janica 50,1; 2. Krimia 50,2; 3. Rheno-Nicaria 50,4; 4. Saxo Friska 52,1; 5. Germania 52; 6. Gursfals.
- Schwedenkaffel (400, 800, 1200, 1600 Meter): 1. Krimia 2:17,0; 2. Saxo Friska 2:19,2; 3. Janica 2:21,2; 4. Rheno-Nicaria.
- 8 mal 100 Meter: 1. Rheno-Nicaria 9:18,8; 2. Germania 9:20,2; 3. Krimia 10:10.
- Große Hochschulfußball: 1. Preis nichtcorporierte Studentenchaft 0:1; 2. Vereinte Corporationen 0:0.
- 5000 Meter: 1. Schurz-Rheno Nicaria 20:54; 2. Grano-Frisa 20:55; 3. Duffner-Frisa 21:25.
- Rugeliegen: 1. Schurz-Frisa 10:50; 2. Bauer-Rheno Nicaria 10:07; 3. Hübner-Krimia 9:27.
- Speerwerfen: 1. Duffner-Frisa 41 Meter; 2. Hammer-Saxo 39,75 Meter; 3. Engelhardt-Rheno Nicaria 37,94 Meter.
- Hochsprung: 1. Eiche-Rheno Nicaria 1,35 Meter; 2. Schurz-Frisa 1,30 Meter; 3. Berger-Frisa 1,20 Meter; 4. Weirich-Frisa 1,15 Meter; 5. Hübner-Frisa 1,15 Meter.
- Weitsprung: 1. Schurz-Frisa 5,94 Meter; 2. Weidmann-Frisa 5,85 Meter; 3. Hübner-Frisa 5,60 Meter; 4. Weirich-Saxo 5,55 Meter; 5. Hübner-Krimia 5,50 Meter.
- Fußball: Unterstadt Heidelberg — Handelshochschule Mannheim 1:0 (0:0).

Bei den Schwimmmeisterschaften wurde das Brustschwimmen nicht von Engelhardt, Rheno-Nicaria, sondern von Weirich, Saxo-Frisa, gewonnen, so daß Saxo-Frisa 4 Siege und Rheno-Nicaria 2 Siege errang.

Die Sportwagen auf dem Nürburgring

Das Training zum „Großen Preis von Deutschland“

Nürburgring, 11. Juli.

Deute war letzter Trainingstag. Die Trainingsarbeit war wie herum sehr regt. Das Ereignis war das Training der Bugatti-Fabrikmannschaft, deren Wagen, nunmehr eingetroffen, sich als außerordentlich schnell erwies. Es wurden auch von den Bugatti-Fahrern Kundenzettel erzielt, die unter Werner's vorjährigem Kundenzettel von 1925 lagen. Interessant war auch das Tempo und die Gewandtheit beim Helfenwechsel. Alle Fahrzeuge werden, wenn sie die 18 Nürburgring-Runden durchhalten wollen, mindestens zweimal Helfen wechseln müssen, wie denn überhaupt das Nürburgringrennen mehr als andere Wettbewerbe durch die Helfenbewehrung unterschieden werden wird. Die Mercedes-Benz-Mannschaft beachtet nach der sechsten und nach der zwölften Runde Helfen zu wechseln. Es ist zwar festgestellt worden, daß die Helfen auch acht Runden durchhalten, aber dann bricht jene Gefahr, deren Opfer im Vorjahr der an der Spitze des Rennens liegende Werner wurde, daß auf der Strecke gewechselt werden muß und sich unfreiwilliger Aufenthalt wesentlich länger dauert als planmäßiger Wechsel am Depot gegenüber der Helfstation. Karl Kappeler wird als Bugatti-Fahrer starten und sich bemühen, die gleichen oder noch bessere Zeiten zu erzielen, als die Bugatti-Fabrikmannschaft. Das Ehepaar Junek war heute nur kurze Zeit auf der Bahn; die Juneks waren bisher die schnellsten Trainingsfahrer gewesen. Prinz zu Leiningen, der als Ersatzfahrer für G. von Hols Fariet, konnte sich beim Donnerstag-Training gerade noch vor einem Brand retten, dem glücklicherweise nur die Seite des Amilcar-Wagens zum Opfer fielen, während der Wagen unbeschädigt und fahrbereit blieb. Kimmel wurde aus einer Kurve herausgetragen und landete seinen Mercedes-Benz im Graben; Fahrer und Fahrzeug unversehrt. Modersohn, der spätere Nürburgring-Fahrer, vermittelte durch geldgegenwärtiges Einwirken einen schweren Unfall. Im 120 km-Tempo verlor sein NAG-Domestikformwagen ein Vorderrad. Modersohn brachte den Wagen zum Halten und ist wieder reibereit. Nur Guldreich Heuser und Großin Guldred waren nach wie vor auf ihre Bugatti-Wagen, die immer noch nicht eingetroffen sind. Reuning (Worms) auf Bugatti, Wilsch (Hannover) auf Chevrolet, Wöhringer (Frankfurt) auf Bugatti, S. A. Weidmann (Frankfurt) auf Bugatti, Andros (Frankfurt) auf Bugatti, Graf Kainlein (Ohrtrufen) auf Bugatti und Harry Stumpf (Main) auf Opel-Sattel waren heute stetig bei der Arbeit. Die gemeldeten französischen D'Arlan-Wagen werden voraussichtlich nicht starten. Die Jallighe wird die Maschinen am Sonntag auf eine besonders harte Probe stellen.

Siegfried Doerschlag.

Deutsche Schwimm-Meisterschaften

Die Kämpfe am Freitag — Erste Entscheidungen

Die Deutschen Schwimm-Meisterschaften, vom Berliner SV, 78 ausgerichtet, nahmen am Freitag in der auf 50 Meter verkürzten Bahn des Deutschen Stadions in Berlin-Grunewald ihren Anfang. Die langende Hitze des Tages machte sich sowohl im Verlauf wie auch bei den ersten Zeiten sehr bemerkbar. Reichlich Kump Schwimmer nahmen, die ihren Titel im 100 Meter-Rückenschwimmen erfolgreich verteidigte, konnte mit 1:28,5 Min. eine neue deutsche Höchstleistung erzielen. Eine Ueberraschung gab es im 400 Meter-Freistilswimmen der Damen, das von Schönmann-Dresden über einen die Honoristin, Reny Gröns-Oberhausen gewonnen wurde. Die Damen-Vogelkaffel brachte den erwarteten Sieg des Damen-Schwimmvereins Germania 1894 Berlin. Im Springen der Damen kam Carl Schöngren-Dresden einmal mehr zu einem Titel. — Bei den Kämpfen der Herren übertrug Helias Wogdenburg in beiden Staffeln. In der Vogelkaffel endeten die Wogdenburger mit beiden Mannschaften auf den ersten Plätzen, in der Brustkaffel blieben sie vor Östlingen 04 in Front. Bei der Seitenschwimmmeisterschaft spielte die Titelverteidiger Wilsch-Berlin nur eine untergeordnete Rolle. R. Dahlem-Dresden sagte im Kampf gegen Günther-Bellenkirchen über. — Das Duell Heinrich-Berges im 400 Meter-Freistilswimmen endete mit einem Siege des Darmstädter Berges. Gerbert Gierlich, der nach seinen bisherigen Leistungen diesmal den Verbands-Wanderpreis endgültig hätte gewinnen können, war schon bei 200 Meter dem Tempo des Darmstädters nicht mehr gewachsen und fiel 50 zum Ziel um sieben Meter zurück.

Die Ergebnisse des ersten Tages

- Herren: 4 mal 100 Meter-Vogelkaffel: 1. Helias Wogdenburg (Darmstädter, Wilmann, Schöngren, Gerbert) 4:55,8 Min.; 2. Helias Wogdenburg, 2. Mannschaft, 5:04,0 Min.; 3. Josefben Köln 5:08,4 Min.; 4. Bayern 07 Nürburgring.
- 400 Meter-Freistilswimmen: 1. Berges-Darmstadt 5:17,9 Min.; 2. G. Heinrich-Berges 5:28,4 Min.; 3. W. Gaudschumacher-Darmstadt 5:29,8 Min.
- 100 Meter-Seitenschwimmen: 1. R. Dahlem-Dresden 1:28,5 Min.; 2. G. Günther-Bellenkirchen 1:44,4 Min.; 3. G. Wilsch-Berlin 1:45 Min.
- 4 mal 100 Meter-Brustkaffel: 1. Helias Wogdenburg (Darmstädter, Wilmann, Schöngren, Gerbert) 13:07,9 Min.; 2. Schöngren 04 12:15,5 Min.; 3. Josefben Leipzig.
- Damen: 100 Meter-Rückenschwimmen: 1. Kump Schönmann-Dresden 1:28,5 Min. (Reford); 2. Wilsch-Berlin 1:35,5 Min.; 3. R. Wilsch-Oberhausen 1:38,4 Min.
- Brustkaffel: 1. Schöngren-Dresden; 2. Rendner-Neudamm; 3. Wogdenburg.
- 400 Meter-Freistilswimmen: 1. Schönmann-Dresden 5:16,4 Min.; 2. R. Gröns-Oberhausen 5:28,8 Min.; 3. R. Schönmann-Dresden 5:29,8 Min.
- 5 mal 100 Meter-Vogelkaffel: 1. Germania 04 Berlin (Zimmermann, Wessel, Braun) 4:55 Min.; 2. Amateur S. C. Oberhausen 4:27,6 Min.; 3. Ritz-Charlottenburg 4:39,2 Min.

Geschrieben: Wacker und Wessing, Druck: Dr. G. G. Mannheimer Zeitung, 11. Juli 1926.

Gelesen: Dr. G. G. Mannheimer Zeitung, 11. Juli 1926. Gelesen: Dr. G. G. Mannheimer Zeitung, 11. Juli 1926. Gelesen: Dr. G. G. Mannheimer Zeitung, 11. Juli 1926.

Saison-Ausverkauf

Beginn Montag 8 1/2 Uhr

Ungeheuer billig!

Mannheim

Geb Brüder Wirth.
Das führende Haus der Moden.

Briefe an die „Neue Mannheimer Zeitung“

„Hinaus ins Freie!“

Als Erwiderung zu dem Eingekam mit dieser Überschrift möchte ich ein Wort für die Fußgänger einlegen, die den Kästler Wald aufsuchen. Seit dort eine Haltestelle der D.E.B. besteht, trifft man häufiger Spaziergänger aus Mannheim als sonst. Auch ich zähle mich mit meiner Familie zu ihnen. Wenn aber im Kästler Wald die Zahl der Radfahrer die der Fußgänger immer noch um ein Bedeutendes übersteigt, so glaube ich, ist das nicht zuletzt auf die Rücksichtslosigkeit mancher Radler, besonders junger Kavalierinnen, zurückzuführen. Einer solchen fiel es bei meinem letzten Spaziergang von der Haltestelle nach dem Wasserwerk nicht ein, vom Gehweg nach der Straße auszuweichen, so daß meine Frau beinahe umgefahren worden wäre. Es wird also wohl seinen Grund haben, wenn jetzt die Polizei hier etwas nach dem Rechten sieht.

Und was den Autoverkehr im Kästler Wald betrifft, so kann ich auch davon ein Stückchen erzählen. Auf dem Wege vom Wasserwerk nach Kästler hatten wir einigen dieser Fragezeuge auszuweichen. Sie verursachen besonders im Walde einen beräuherten Staub, daß einem der Weg verleidet wurde. Ich meine, es gibt bessere Straßen für den Autoverkehr als diese. Außerdem können nachmittägliche Vergnügungs- und Erholungsfahrten mit dem Auto eher in die weite Umgebung Mannheims unternommen werden als Ausflüge zu Fuß.

So waren schon einige Artikel beschrieben. In einer der letzten Ausgaben der „Neuen Mannheimer Zeitung“ hob der Artikelhreiber hauptsächlich auch auf den Kästler Wald ab. Er zog dabei keine Grenze zwischen Fußgänger bis zum Kraftfahrer, er gönnte jedem seine Erholung. Darin war er objektiv und sprach somit vielen aus dem Herzen. Jedoch was Einsender erleben mußte, stand allerdings im Widerspruch mit dem, was der Artikelhreiber wollte.

Saupte da ein Auto mit einer Geschwindigkeit von mindestens 100 Kilometern durch den Wald, das jeder Beschreibung spottet. Der Wald wurde in eine Staubwolke gehüllt, daß man minutenlang stehen bleiben mußte, um wieder eine Richtung zu sehen. Hier gehört Remedur geschaffen. Wenn Sportler glauben, eine Erholungsstätte für Renn- und Trainingssport zu benötigen, dann sollen sie dies auf einer Landstraße machen. Ich möchte namentlich die älteren Leute bedauern, die der Waldhofstraße entlang auf den Bänken saßen. Mein weißer Anzug wurde vom Straßenschmutz schwarz gefärbt.

Hoffentlich tragen diese Zeilen bei, daß hier Abhilfe kommt. Es ist bei solchen Sportlern natürlich kein Wunder, wenn alle darunter leiden müssen. Wohl wird noch geraume Zeit vergehen, bis der Kästler Wald etwa im Sinne des Artiklers ausgestattet ist mit Fuß-, Rad- und Kraftwagen und mit mehr Sitzgelegenheit. Aber auch schon der Anfang wird uns befriedigen. Deshalb heißt es, so lange gegenläufig Rücksicht haben, daß allen Erholungsbedürftigen Rechnung getragen ist, ob er zu Fuß, zu Rad oder Kraftrad oder im Auto kommt, aber dann mit einer Geschwindigkeit, die dem Nebenmenschen auch Rechnung trägt.

Nächtliche Ruhestörungen

Auch ich hätte einige Klagen über Ruhestörungen an die Öffentlichkeit zu bringen, aber nicht wegen der Teppichklopferei bei Tag. Meine Ansicht ist, daß keiner zum Vergnügen klopft, und keiner mehr, wie er muß. Weit schlimmer und aufregender sind die Ruhestörungen bei Nacht, wenn man in der Nähe von Wirtschaften wohnt, noch dazu in einer Gegend, in der der Wirt glaubt, wenn es heiß ist, Türen und Fenster bis zur Polizeistunde auflassen zu müssen. Der Nachbar darf also auch nicht schlafen, weil es der Wirt auch nicht kann. Es gibt Leute, die sich bei Tag ausruhen können, aber die meisten brauchen sehr nötig ihre Nachtruhe, um bei Tag ihrem Beruf nachzugehen. Meiner Ansicht nach sind unbedingt, wenn es 11 Uhr ist, Tür und Fenster zu schließen. Auf Gelang und Geheiß verzichtet jeder Nachbar gern, auch auf die liebste Unterhaltung nach Schlaf vor dem Schlaf. Wenn hier die Polizei Ordnung schafft, ist es sehr angebracht.

Ein Ruhebedürftiger.

Verhütung von Verkehrsunfällen

Ein in anderen Städten beobachtetes und bewährtes Mittel zur Verhütung von Verkehrsunfällen ist die Anlegung von glatten Streifen auf beiden Seiten der gepflasterten Straßen, wie z. B. im Italien- und Parkring. Der glatte Streifen läßt sich leicht mit feinem mit Teer staubfrei gemachten Sande in einer Breite von 60-100 cm herstellen. Die Radfahrer benutzen aus leichtbegreiflicher Vorliebe die Streifen und lassen die Straße für den übrigen Verkehr frei. — Probieren! A. E.

Unruhe vor dem Heinrich-Lanz-Krankenhaus

Ich lag vergangene Woche einige Tage im Lanz-Krankenhaus und hatte allen Grund, mit der Pflege und Fürsorge, die den Patienten dort zuteil werden, zufrieden zu sein. — Nur eines läßt viel zu wünschen übrig, das ist die Unruhe auf dem Hause. — Die gepflasterte Meerfeldstraße ist von morgens bis Mitternacht mit schwerbeladenen Lastfuhrwerken, Autos und Motorrädern überfüllt. Bei Tagesanbruch beginnt der ohrenbetäubende Lärm. — An der Ecke ist wohl eine kleine Tafel angebracht für Lastfuhrwerke und Autos gesperrt, aber wer kümmert sich um diese Verordnung? Die Polizei würde sich den großen Dank aller Patienten erwerben, wenn sie diesem Mißstand baldigst abhelfen würde; denn für die Kranken ist eine ungestörte Nachtruhe die beste Medizin. O. F.

Strandbadschmerzen!

Gemäß § 4 der Verordnung betr. Strandbad ist das Wegwerfen von Papier und dergleichen untersagt. Allerdings nur auf dem Papier. In dieser Woche war ich am Montag und Mittwoch vormittag im Strandbad. Es ist direkt skandalös, wieviel Papier besonders zwischen den Weidenbüschen herumliegt. Man könnte glauben, eine Horde unzüchtiger Personen habe hier gehaust. Wie mir ein Badewärter erzählte, waren am Sonntagabend nach einem Besuch von etwa 12-15000 Personen von den 10 aufgestellten Papierkörben etwa 8 Stück nahezu leer! Es muß gesagt werden, daß viele ein so schönes und ideales Strandbad nicht wert sind. So sehr ich Gegner übertriebener Auslegung von Verbotsparagraphen bin, hier muß ganz energisch eingeschritten werden. Wenn die Verwaltung nicht im Sinne der Sache ist, das Badepublikum zur Ordnung auf diesem Gebiet zu erzielen, so muß sie eben das Strandbad in der frühe arbeitslosen Jahreszeit schließen lassen. Arbeitslose gibt es — leider — noch genug.

Staubplage auf dem Wege zum Strandbad

Das Strandbad ist zweifellos eine herrliche Einrichtung, wofür das minderbemittelte Publikum unbedingt der Stadtverwaltung Dank zollen muß. Der eigentliche Zweck des Strandbades, Körper und Geist zu erfrischen, wird aber leider durch den auf den Zufahrtstraßen zum Strandbad herrschenden Staub sehr in Frage gestellt, was doch sicher nicht im Sinne der Stadtverwaltung liegen dürfte. Es ist daher anzunehmen, daß die für die Straßenunterhaltung maßgebende Stelle nicht genügend um die Bekämpfung der Staubentwicklung im Waldpark befragt ist. Schon im vergangenen Jahre wurde diese beanstandet. Wie lange soll ein solch lästiger und unhygienischer Zustand noch bestehen bleiben? A. E.

Vom Heidelberger Stadtwald

In der „Neuen Mannheimer Zig.“ habe ich gelesen, daß im Heidelberger Stadtwald Gift gekaut wird gegen die Hasen. Ich finde dies bedauerlich, denn dadurch werden doch auch die Beeren ungenießbar. Es werden wohl Warnungstafeln angebracht, aber man kommt doch nicht immer gerade an dieser Stelle in den Wald. Gerade jetzt in der Beerenreifezeit, wo viele Ausflügler und Kinder diesen Wald aufsuchen und selbstverständlich die Beeren essen, die sie finden, ist dies eine Lebensgefährdung. Nicht allein dieses, sondern die vielen armen Leute sind auch zu berücksichtigen, die sich durch Beeren sammeln ihr Brot verdienen. Mit mir sind noch viele Leute der Ansicht, daß unbedingt dagegen eingeschritten wird. E. A.

Der Reitweg an der Stephanienvorstadt

Es ist leider zur Tatsache geworden, daß schwere Klagen über den Reitweg an der Stephanienvorstadt erhoben werden müssen. Täglich haben Passanten und Anwohner das Vergnügen, den aufwirbelnden Staub, hervorgerufen durch Reitergruppen von 10-15 Reitern, zu verschlucken. Wegen eines solchen gesundheitsgefährlichen Zustands muß Beschwerde erhoben werden. In der Mitte der Straße läuft ab und zu der Spritzwagen und nebenan läßt man den Reitweg in seiner Wüste liegen. Schon oftmals wurde ein Schuttmann, der diese Straße begeht, auf den Zustand aufmerksam gemacht, aber eine Abhilfe geschah nicht. Von der Straßenreinigung wird der Reiter von Papierfetzen usw. länderlich hergerichtet, daß den Tieren nicht passieren kann, aber die Passanten werden beim Vorbeigehen mit einer Staubwolke und mit Sand über ihren Köpfen bedeckt, ganz abgesehen davon, daß der nebenliegende Fußweg dauernd beschmutzt ist. Warum wird nicht jeden Tag der Reitweg einigemal mit Wasser begossen? Gesunde Hausfrau: Wie wollen wir haben, die Allgemeinheit soll und darf nicht unter der Sportlust der Reiter zu leiden haben, daher „Wasser, Wasser für den Reitweg!“ Dixi.

Unhöflichkeit eines häßlichen Arbeiters

Am Samstag, 7. Juli d. Js., gegen 17 Uhr 30 Min. ging ich mit meiner Frau auf dem Gehweg zwischen N 5 und N 6 vor der Ingenieurschule beim. vor dem städt. Arbeitsamt in der Richtung nach dem Bezirksamt zu, als ich einen häßl. Straßen-Sprengwagen in entgegengesetzter Richtung und in ziemlich schnellem Tempo fahren kommen sah. Da der Wagen nicht in Tätigkeit war, nahm ich an, daß er entleert gewesen ist. In dem Augenblick, als er in meiner Nähe war, wurden wir plötzlich mit schmutzigen Wasser spritzern, die mich und meine Frau von unten bis oben ins Gesicht total beschmutzten, übergoßen. Wir nun wieder richtig zur Bestimmung kamen, war der Wagen bereits verschwunden.

Bei der nun weiteren Begründung der Ursache dieses Vorfalls mußten wir schließen, daß die dortige Straßendecke (Holzspalier) in einem derartigen reparaturbedürftigen Zustand sich befindet, daß es verwunderlich ist, daß noch niemand davor zu Schaden gekommen ist. Die Straßendecke hat unzählige Löcher, große und kleine, die mit schmutzigem Wasser (wahrscheinlich ist kurz vorher ein Sprengwagen die Straße passiert) angefüllt waren, und die beim Passieren des schweren, mit Zwillingen und Vollgummis versehenen Sprengwagens vollständig entleert wurden. Mit welcher Wucht dieses schmutzige Wasser rechts und links zur Seite geschleudert wurde, ist wohl schon daraus ersichtlich, daß sie bis an die Gebäudemauern der Ingenieurschule beim. des städt. Arbeitsamts gingen. Mehrere Passanten gaben ihre Mißbilligung ebenfalls kund mit dem Bemerkten, daß es eine große Unverschämtheit darstelle, gegen die vorgegangen werden müsse.

Trotzdem ich nun anfangs der Meinung war, daß dem Führer des Sprengwagens keine Schuld zugemessen ist, da die Hauptursache in der schlechten Beschaffenheit der Straßendecke zu suchen sei, kam ich doch zu der Ueberzeugung, daß bei einem mäßigeren Tempo die Spritzer nicht so weit geschleudert worden wären.

Zufällig kamen wir einige Minuten später beim Bezirksamt an diesem Sprengwagen vorbei, als er gerade mit Wasser gefüllt wurde. Beim Vorbeigehen machte ich den Fahrer, der mit dem Öffnen der Wasserleitung beschäftigt war, auf den stark beschmutzten hellen Mantel meiner Frau und meinen beschmutzten Anzug mit dem Bemerkten aufmerksam, daß bei einem langsameren Tempo dieser Vorfall vermieden worden wäre. Diese meine in ganz ruhiger Weise gemachte Bemerkung verließ den Fahrer sofort in eine aufgeregte gereizte Stimmung und mit lautem Geschrei brüllte er mich an: „Halten Sie doch Ihr großes Maul, wären Sie auf dem Gehweg gelaufen, dann wäre es nicht passiert.“ Meine hierauf gegebene Erwiderung, daß wir doch auf dem Gehweg gegangen seien, daß aber die Spritzer bis an die Gebäudemauern geschleudert wurden, brachte ihn noch mehr in Wut und nur meine rasche Entfernung schützte mich davor, daß ich den schweren Eisen Schlüssel, mit dem er die Wasserleitung geöffnet, nicht auf den Kopf geschlagen bekam. Wir verlangen, daß die Sache untersucht wird, denn daß, was mir und meiner Frau passiert ist, kann morgen jedem andern passieren. P. F.

SAISON-AUSVERKAUF bei

Tack & Cie A-G. Burgo b M

Verkaufsstelle: Mannheim, S 1, 7
Breitestraße — Tel. 225 24

Was sagen Sie zum



8⁹⁰
in braun

Moderne Herren-Halbschuhe, gutes Rindbox, in schwarz



10⁹⁰

Lock-Halbschuh für Herren, weiß gelockt

Beginn Montag, den 16. Juli

Damen-Lederspangenschuh gefällig gearbeitet	5 ⁹⁰
Damen echt Boxkalf-Spangenschuhe, moderns Form	8 ⁹⁰
Braune Mädchen-Spangenschuhe, gutes Rindbox, Größe 31/35 6.90	5 ⁹⁰
Größe 27/30	
Herren-Schnürstiefel, haltbares Rindbox	8 ⁹⁰
Herren-Halbschuh, Rindbox, Original Goodyear-Welt	12 ⁵⁰

Restposten und Einzelpaare zu Spottpreisen!

Liwera-Strümpfe
in neuen Farben und Mustern

Mako-Finisch-Strumpf 95 P.
Kunstseiden Damenstrumpf 95 P.
Fantasie-Jaguarsocken 98 P.



8⁹⁰

Damen-Spangenschuhe mit Blockabsatz, moderns Form



6⁹⁰

Charleston-Sandalettchen, in blau beige und rot

Am 2. ds. Mts. wurde uns unser lieber Sohn, Bruder, Nefte und Enkel

Richard

durch Schlaganfall beim Baden im Alter von nahezu 21 Jahren entrissen.

Mannheim, 14. Juli 1928.
O. A. 2

Um stille Teilnahme bitten
Familie P. Schneider
J. Holzmann u. Frau
Familie Gottfried Merkle

Die Beisetzung hat bereits in aller Stille stattgefunden. *8487

Forstrat Max Langer

Magda Langer

geb. Beitermann - Wankle

Vermählte

Mannheim, Q 7, 17a

Boxberg (Baden), Forsthaus. *8425

Von der Reise zurück

Dr. V. Lion

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
P 7, 17 (Heldelbergerstraße) Telefon 308 86

Von der Reise zurück

Dr. E. Klinckmann

Facharzt für Lungenkrankheiten

Kaiserring 38

Sprechst. 9-11, 3-5, Samstag 9-11

Bekanntmachung

Für eine größere Anzahl Heilgondelfischer, welche in der Zeit vom 29. Juli bis 9. August dieses Jahres einem Fortbildungskurs am Wohnen, suchen wir für diese Zeit möblierte Zimmer. Meldungen wollen sobald an uns gerichtet werden.
Mannheim, M 6, 12, den 12. Juli 1928.
Sekretariat des Senatsgerichts. 8518

Für Sommer-Aufenthalt

Kinder von 3 Jahren ab, Eltern, Verpflegung, gute Luft, 5 Minuten v. Wald, Spielplatz. Auf Wunsch französ. Konversation u. Schulfächer. Preise mäßig.
Knapp-Dagob.
H. Schwabmattenweg,
Oberwald *8505

Zum Nachtragen von Büchern, Aufstellen u. Bilanzen etc. empfiehlt sich perfekter Buchhalter Stunden oder halbtägig, wieweil gegen mäß. Vergütung. *8928
Königs- u. M Y 74 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

Sehr schön, möbliert. Balkonsimmer (Windhof) mit od. ohne Wohn-Zem., el. Licht, Bad, tel. zu vermieten. Gaardstr. 3, I Tr. III. *8500

Gut möbl. Zimmer an sol. Dame od. Herrn. tel. zu verm. *8543
Reppelstr. 29, III. 2 Tr.
Schön möbl. Zimmer in ruh. Hause an sol. Herrn tel. od. l. Kun. zu verm. Hohenlohestr. 17, III. *8582

Der Ruf an Alle-

Beginn Montag, 16. Juli vorm. 1/9 Uhr

umschließt nur diese beiden Worte:

Saison-Ausverkauf

Jeder erfahrene Käufer weiß es ja: „Saison-Ausverkauf“ ist Lagerräumung, Preisherabsetzung, außergewöhnliche Kaufgelegenheit.

Auch in großen Welten größte Auswahl in allen Abteilungen.

Fischer-Riegel

Paradeplatz Mannheim Tel. 27851
Das größte Spezialhaus in Damen- und Kinder-Konfektion



Wichtig! Feine Näh-Schneiderei
Unser Prinzip ist gut u. billig zu arbeiten in allen vorf. Herren-Garderoben. — Der Anfertigungspreis eines gut sitzenden Anzuges beträgt mit II. Aufschlag 40 u. Garantie f. gut. Sie bei best. Verarbeitung, Weidert & Schweig, Näh-Schneiderei, C 8, 12, III. Postkarte gen. *8512

HIRSCH SCHUSTER • MANNHEIM

F 3 Nr. 19, 20 UND 21

1808

120
Jahre

1928

Die alfbekannte Eisenwaren-Handlung

Betty Vogel's

Saison-Ausverkauf!

Beginn morgen
Korsett-Geschäft für starke Damen
Preise bis 50% herabgesetzt!

Serie I früher bis Mk. 4.80 jetzt Mk.	0.95
Serie II früher bis Mk. 5.75 jetzt Mk.	1.95
Serie III früher bis Mk. 7.50 jetzt Mk.	2.95
Serie IV früher bis Mk. 12.- jetzt Mk.	5.95
Serie V früher bis Mk. 16.- jetzt Mk.	7.50
Serie VI früher bis Mk. 26.- jetzt Mk.	9.50
Serie VII früher bis Mk. 35.- jetzt Mk.	11.75
Serie VIII früher bis Mk. 45.- jetzt Mk.	16.00

Große Posten

nur hochmoderner Hüftgürtel, Gummi- und Strumpfhaltgürtel, Korsett-Kombinationen dieser Saison in allen Weiten.

Auf Blasenhalter, Schlyphosen, Hemdhosen, Prinzessröcke u. Strümpfe, welche bereits bedeutend im Preise herabgesetzt sind

10-20% Rabatt

P 5, 15/16 Mannheim P 5, 15/16

Korsett-Spezialgeschäft für starke Damen

Vermietungen

Wirtschaftsverpachtung

Gasthaus zum Schiff Ladenburg auf 1. August an nur tüchtige kautionsfähige **Wirtsleute** neu zu verpachten. *8000
Aug. Lowinger daselbst II. Stock. Tel. 56.

Zwei schöne Räume

als Büro oder Wohn- und Schlafzimmer Nähe Hauptbahnhof zu vermieten. *3450
H 7, 10, 2 Treppen.

Gemietete

7 Zimmer-Wohnung

mit Badebad zu vermieten. Näheres: P 7, 20, 2. Stg. *8490

Sehr gut möbliertes Zimmer in best. Lage an gut sitz. sol. Herrn per l. u. od. früher zu vermieten. Auf Wunsch mit voller Ruh. l. 7a. pastette. *8500

„Sie“ geht an die See, „Er“ nach Tirol, Und sie flüstern zu sich: „Lebewohl“, Überzeugt, daß „Lebewohl“ nur taugt, Wenn beim Wandern schmerzt das Hühnerauge.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballenscheiben, Bleichzose (8 Phasien) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwell. Schachtel (3 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Bleichzosen und weisen an- dere, angeblich „ebenso gute“ Mittel ab.

Der Weg zum Wohlstand
geht durch die
Druckerschwärze



Neue Mannheimer Zeitung
Das erfolgrbringende Insertions-Organ

Ausverkauf

Beginn: Montag, 16. Juli
vormittags 8.30 Uhr

Beachten Sie bitte
unsere
überraschenden
Preisangebote auf
der gegenüber-
liegenden Seite



Umsturz der Preise

Verbilligung der Waren bis auf das Äusserste

diese Voraussetzung für die gründliche Räumung unserer Sommerläger ist erfüllt! Der

Saison-Ausverkauf

bringt Angebote, die sensationell wirken und für Alle verlockend sind!

SCHMOLLER

MANNHEIM PARADEPLATZ

Ausverkauf

Alle Saison-Artikel sind ohne Rücksicht auf den früheren Preis ganz gewaltig herabgesetzt! Nutzen Sie diese einmalige Gelegenheit im Jahre und kommen Sie gleich Montag früh!

Washstoffe

- Baumwoll-Musseline riesengroße Auswahl Meter 78, 55 **0.38**
- Wasch-Kunstseide Riesenauswahl helle und dunkle Muster Mtr. 0,95, 0,75 **0.45**
- Ein Sortiment einfarbiger Wasch-Crepe Meter **0.45**
- Künstlerdruck Indanthren Meter **0.58**
- Wollmusselino aparte neue Muster Meter 1,90, 1,45 **0.88**
- Wollmusselino-Bordüre eleg. diesjährige Dessins, ca. 125 cm breit Meter **2.95**
- Voll-volle 70-100 cm br., neue mod. Dess. Tupfen u. Blumen, besond. preisw. m 1,25 **0.95**
- Voll-volle-Bordüre ca. 125 cm breit Meter **1.95**

Kleiderstoffe

- Kleiderschotten in sparten Mustern große Auswahl Meter 0,95 **0.68**
- Kleiderschotten reine Woll Meter **1.95**
- Composé-Travert mit Metall durchwirkt Meter **1.65**
- Mantelstoff 140 cm breit, Herrenstoffcharakter Meter **2.50**

Seidenstoffe

- Crêpe de chine bedr., reine Seide, ca. 100 cm, hochap. diesjähr. Muster Mtr. 6,75, 5,50 **3.90**
- Crêpe de chine-Bordüren reine Seide ca. 125 cm breit, mod. Dessins Meter 12,50 **9.75**
- Crêpe de chine einfarbig, doppeltbreit, reine Seide, großes Farbensortiment Meter **3.75**
- Robesstoffe gemustert Meter 3,95, 2,95 **1.95**
- Foulard reine Seide aparte Tupfen und Fantasiemuster Meter **3.95**
- Crêpe marocain Kunstseide doppeltbreit, neue Druckmuster Meter 3,75 **2.95**
- Ein Posten Mantelstoffe ca. 125 cm breit in sich gemustert Meter **4.95**

Damenwäsche

- Telgverband mit Rollgarnierung **0.65**
- 1 groß. Post. Damenhemden nur gute Wäschestoffe, Stückergebnisse, od. bestickt **1.95**

- Hemdhemde mit Klappelgarnierung **0.95**
- Hemdhemde feinfädiges Hemdhemd mit Stückergebnisse und Valenciennespitze **1.95**
- Polenrock Mako Int. mit breiter Valenciennespitze **2.75**
- Damen-Nachthemd leichter Stoff mit Klappelgarnierung **1.95**
- Kunstseiden-Unterhemd gute feinfädrige Ware, viele Farben **1.95**
- Kunstseiden-Unterhemd feinfädrig mit hübscher Spitzenverzierung **2.95**
- Strumpfhaltergürtel 2 Hälter abknöpfbar **0.35**
- Strumpfhaltergürtel Jacquard, 4 Hälter **0.95**
- Haltgürtel Dreif. mit 2 Hältern **0.95**
- Haltgürtel guter Stoff mit Zickchen **0.30**

Damenhüte

- Neue kleine Glockenform aus Funtalitze **3.50**
 - Weiche Filz-Kalotz mit Bandgarnierung, viele Farben **4.50**
- Wir verkaufen unser gesamtes Lager in gerollten Damen- und Mädchenhüten ohne Rücksicht auf den früheren Preis zu Spottpreisen

Herren-Artikel

- Farbige Zellr-Oberhemden mit 1 Kragen **2.95**
- Weiße Oberhemden oder Rumpfst. mit karierten Badelinsien **3.75**
- Weiße Oberhemden Batist durchgehend gemustert, unterlegt Brust **4.95**
- Moderne Stummelgekragen verstäkt, 4 fach Makodecke **0.50**
- Ein großer Posten Selbstbinder **0.35**
- Selbstbinder rein reine Seide **0.95**
- Selbstbinder extra schwere Qualität **1.45**
- Herren-Strohblüte moderne Geflechle **1.25**
- Herren-Wollhülle in durchaus modernen Farben und Formen **3.75**

Diese Angebote sind nur ein kleiner Teil der zu Ausverkaufspreisen aufgelegten Waren!

BEGINN: MONTAG DEN 16. JULI

Das gesamte Lager

Damenkonfektion

Ist in Serien eingeteilt

Damen-Mäntel

- Serie I **Regenmäntel** imprägniert, Karo-Dessins **5.90**
- Serie II **Wolletamine-Mäntel** schwarz oder marine mit aufgesteppten Blenden **7.50**
- Serie III **Faconné-Mäntel** schwarz, Kunstseide, Größe 42-46 **10.75**
- Serie IV **Wollpanama-Mäntel** große Frauengrößen mit Seidantressen **12.50**
- Serie V **Reisemäntel** Noppen, kaschähnlich oder Herrentoffe **15.50**
- Serie VI **Fresko- oder Herrentoff-Mäntel**, z. T. ganz auf K'seide **17.75**
- Serie VII **Schattenripsmäntel** neueste Formen, modernste Farben **22.00**
- Serie VIII **Herrentoff-Mäntel** imprägniert, Sattelform, große Weiten **25.50**
- Serie IX **Sportkostüme** Herrentoff, Jacke auf K'seide gefüllt **29.50**
- Serie X **Kammgarn- oder Wollrips-Kostüme** **33.00**

Damen-Kleider

- Serie I **Baumw.-Musseline-Kleider**, gut waschbar in 6 verschiedenen Dessins **1.00**
- Serie II **Vollvolle-Kleider** bedruckt, hochmoderne Muster Größe 40-44 **2.90**
- Serie III **Waschmussel.-Waschseide-Kleider**, mod. Tupfen **4.50**
- Serie IV **Bastseide-Kleider** in allen Größen mit Faltenrock und Sticker **6.50**
- Serie V **Schweiz. Vollvolle** oder Waschseide-Kleider vollwertige Stoffe **9.75**
- Serie VI **Damen-Kleider** aus kaschähnlichen Stoff, reine Woll **12.50**
- Serie VII **Crêpe de chine-Kleider** reine Seide in zarten Pastellfarben **16.50**
- Serie VIII **Nonanseide-Kleider** nur Neuheiten, große Frauengrößen **21.00**
- Serie IX **Bast- oder Kashakomplets** 3 oder 3 teilig zu tragen **24.00**
- Serie X **Wollripkleider** Extraqualität, beste Verarbeitung Frauengrößen **29.00**
- Morgenröcke Wolline in rot, blau, türkis, jede **2.95**
- Morgenröcke Wolline und Waschmusselino **3.50**
- Kinderkleider, Kindermäntel radikal herabgesetzt

Gardinen, Teppiche

- Landhaus-Gardinen **0.95, 0.65 0.48**
- Stores zu Serienpreisen darunter gute Handlietarbeit **6.35, 4.40 2.65**
- Tischdecken Gobelin und Fantasiegewebs **7.80, 5.90 3.90**
- Divaendocken besonders große Auswahl **9.80, 7.50 5.90**
- Woll-Büschel-Läufer Jacquard, moderne Zeichnung Meter **7.90 5.75**
- Dekorationsstoffe Kunstseide Indanthren Meter **4.50, 3.75 2.95**

Alle Arten Teppiche und Vorlagen im Preise herabgesetzt!

Sämtliche Schaufenster geben ein Bild unserer außergewöhnlichen Leistungen!

SCHMOLLER

Mannheim

Paradeplatz

Strickwaren

- Ein Riesensort. an Damen-Pullover mit Ärmel **3.50 2.95**
- Ein großer Posten Damen-Pullover ohne Ärmel, in schönen hellen Farben **4.50 3.75**
- Ein großer Posten Feinstr.-Pullover ohne Ärmel, weiß mit bunter Kante **5.75 4.90**
- Ein großer Posten Damen-Westen ohne Ärmel, in den schönsten Farben **6.25 5.50**

Strumpfwaren

- Ein großer Posten Damen-Strümpfe künstliche Waschseide mit Naht, trotz einwandfreier Qualität u. mod. Serie I **75**, Serie II **95**, Serie III **1.25**
- Herren-Socken Jacquard, kräft. Qual., mod. Muster, teils in Seidenfärb., Paar nur **1.25, 95 0.65**
- Ein Riesensort. Kinder-Strümpfe schwarz, grau, beige, mod., braun und weiß, Seidenfärb. u. Mako Baumwolle **3 1/2** Gr. **1 40**, Gr. **1 30**, Steigerung **3 1/2** bzw. **10**

- Ein Posten Kinder-Schleusen in sparten Farben mit hübschen Jacquard-Mustern in Seidenfärb. mit Wollrand Gr. **1 0.30**, Gr. **1 0.20**
- Ein Posten bester Seidenfärb.-Strümpfe in allen Modifarben, stark- und feinfädiges Gewebe mit kleinen Schweißlöchern **1.35**
- Reinwollene Herrensocken in hübschen Jacquardmustern **1.50**

Handschuhe

- Ein großer Posten Damen-Handschuhe feinfädrig, neue Modelfarb., schwarz u. weiß **0.75**
- Ein Riesensort. Damen-Manschettchen-Handschuhe durchweg beste Qual. u. eleg. Stückergebnisse, Plüschstolpen Serie I **0.95**, Serie II **1.50**, Serie III **1.95**
- Damen-Handschuhe in Nappes-Stepp **2.95**
- Damen-Handschuhe in Waschseide, mit Seife und Wasser waschbar, mod. Schnittpform **3.75**

Trikotagen

- Ein großer Posten Kinder-Bademäntel nur beste Qualitäten „Goldfisch“ in diversen Größen Serie I **0.95**, Serie II **0.50**
- Ein Posten elegante Damen-Bademäntel „Goldfisch“ in besten Qual. Ser. I **2.95**, Ser. II **2.15**, Ser. III **1.095**
- Kinder-Schlupfkissen durchgefä. Qual. mit dopp. Zeigeln in vier hübsch. Farben Ser. I mit K'seide plattiert Gr. **1 0.35**, Ser. I Gr. **1 0.18**
- Riesensort. an Damen-Schlupfkissen darunter schwerste Qual. mit dopp. Sitz in all. Größ. u. Farben Ser. I **1.95**, Ser. II **1.35**, Ser. III **0.95**, Ser. IV **0.48**

- Damen-Hemdhemden feine Mako-Int. mit kunstfädr. Strahlen in modernen Farben nur Herren-Hemden u. -Jacken teils sehr feinf. Mako alle Größen Serie I **1.95**, Serie II **2.15**, Serie III **1.095** per Stück **3 1/2** Gr. **3 1.95**
- Herren-Untergarnituren Hose und Jacke in modernen Farben **3 1.95**
- Ein Riesensort. an Herren-Ärmel-Handen ger. Qualitäten mit Ser. I **2.45**, Ser. II **1.95**, Ser. III **1.25**

Schürzen

- Ein großer Posten Damen-Schürzen mod. Jumperformen, aus prima Künsterdruck, bun. Cretonne oder Stanzose **0.95**
- Damen-Haarschleier oder einfarbig oder gestreift Zelfr., Indanthren, Gr. 40-46 nur Damen-Haarschleieren Unimil, hübsche, beste Muster **0.38**
- Damen-Service-Schürzen kunstfädr. weißer Cretonne mit Stückergebnisse Mädchen-Schürzen Indanthren, gestreift Zelfr., Größ. 40 Kinderkostüchen u. Spielböckchen gute Zelfr., einfarbig u. gestreift kombiniert Gr. 40 **0.85**

Schuhwaren

- Ein Posten Einzelpaare Damen-Halbschuhe Spannen und Sohle in braun, schwarz und Lack Serie I **7.50**, Serie II **10.50**, Serie III **12.50**
- Opanken und Sandaletten blond, grau, beige und rot **12.50**
- Herren-Halbschuhe Einzelpaare, braun und schwarz **12.50**
- Kinder-Spannenschuhe in vielen Farben, Größe 20-22 **2.95**
- Sandaletten rot, blau und blond Größe 18-21 **4.90** Größe 22-23 **5.50**
- Draud-Niederstrüper 36-42 **0.95**

Kontinentale Hohlblechgemeinschaft

Die Aufstellung der zentralen Gruppe - Erhöhung der Ausfuhrbeteiligung Deutschlands

Der zur Prüfung der mit der beabsichtigten Aufstellung der zentralen Gruppe...

Die neuen Aktien werden von einem unter Führung des Bankhauses Herdman...

Der Gesamt-Umsatz habe sich gegen 1926 nahezu verdoppelt...

Altschüler's Saison-

Ausverkauf

die billigste Kaufgelegenheit

Restposten u. Einzelpaare zu Schleuderpreisen

Altschüler

Mannheim: R 1, 2-3 - P 7, 20 Schwetzingerstraße 48 Neckarau: Rheingoldstraße 29

Einige Beispiele:

- Weißleinen-Damen-Halbschuhe... 0.48
Weißleinen-Kinderstiefel... 0.98
Elegante Robichevr.-Spangenschuhe... 4.95

Vermietungen

Herren- u. Schlafzimmer... 6 Zimmerwohnung... Möbliertes Zimmer...

Büro... Gut möbl. Herren- u. Schlafzimmer...

Oststadt-Wohnung 4 Zimmer... Gut möbl. Zimmer...

In vermieten: Schneider Laden... Frdl. möbl. Zimmer...

Drucksachen Industrie für die gesamte Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim



Sag's Mutti, Montag beginnt der Saison-Ausverkauf der bekannten Marktlecke S1

6 Beispiele:

- Herren-Anzug für den Alltag... 14.00
Lederol-Windjacke... 15.00
Trench-Coat-Mantel... 19.50

Gebücker Dröcker MARKLECKE S1 MANNHEIM

SAISON Ausverkauf

Beginn: Montag, den 16. Juli 8 1/2 Uhr Hut ab vor unserer Billigkeit!

Besichtigen Sie unsere große Schaufenster-Dekoration

Sophie Link G. M. B. H. MANNHEIM

Sie werden es nicht für möglich halten

was wir Ihnen während des **Saison-Ausverkaufs** alles bieten

Warum sollen wir Ihnen viele Preise aufzählen, Kommen Sie doch selbst und überzeugen Sie sich

Einige Beispiele:

Unser Schlager: **Gutes Waschkleid ... 10,-**

Echtes Honan-Kleid 9.75
Kleid, reinseid. Georgette 14.75
Kleid, reinseidener Taffet . 9.75

Kasha-Mantel ganz auf reiner Seide 19.75
Doppelseit. Mantel Seiden-
ausstattung 28.00
Fesches Complet-Kleid u. Mantel 29.00

Beginn: Montag morgen 1/8 Uhr

Modell-Ware spottbillig

Das andere sprechen die Fenster

Modehaus Sachs

G.
m.
b.
H.

MANNHEIM

Das Haus der billigen, guten Damen-Konfektion

Enge Planken

Unter neuer Leitung

9734

== Schönheitspflege ==
Schmerz- u. narbenlose Entfernung v. Haaren, Warzen u. Leberflecken sow. Beseitigung all. Schönheitsfehler. - Gesichtsdampfbäder, Bestrahlungen beseitigen alle Hautunreinigkeiten. - Spezialbehandlung bei starkem Fettansatz, „Doppelkinn usw.“ Hand- und Fußpflege 8/4

Geschw. Steinwand
Tel. 28012 MANNHEIM P. 13 Tel. 28015

J. ZILLES
Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft
N 5, 1 Tel. 20876
gegründet 1875.

Sum Verkauf zu haben:
eine größere Anzahl preiswürdiger
Villen u. Einfamilienhäuser
in allen Stadtteilen u. in allen Größen.
Bermer: 28006

Rentable Wohn- u. Geschäfts-Häuser,
sofort greifbare Fabrikantwesen
mit Keller- und Gleisanlagen
Baugelände.

Kapitalvermittlung, Vermietungen, Verwaltung, Besichtigung Sachverständiger.



Und wenn die Ferientage kommen

und Sie hinausfahren aufs Land, ins Gebirge oder an die See, dann brauchen Sie sich um die Sauberhaltung und Auffrischung Ihrer Kleidungsstücke keine Gedanken zu machen. Persil gibt es überall und seine Anwendung ist für alle Waschearten im höchsten Grade einfach.

Persil bleibt Persil!

Ocelescus-Seife
(neel. seife) erneuert u. erweicht schöne, weiße, frische Gesichtshaut, unüberwunden zur Erhaltung eines schönen Teints. Wirkt wirkend gegen Mitesser, fette Haut, Pickeln, Hautausschläge und gelbe Flecken. 7940
bei G. & S. G., D. S. S.

Mannheimer Kühler-Fabrik u. Auto-Spenglerei
empfehlen: Neu-Anfertigung u. Reparaturen von Kühlern, Motorhauben, Kotflügeln, Benzolreservoirs, Unterschutz und Karosserie.

Zu verkaufen:
1 Mercedes-Lastwagen Kühler, 1 Benz. Pers.-Wagen W 6, 1 Opel 10/40 PS, und 1 Protos Pers.-Wagen, 6 Sitze im guten Zustand. Letzterer wird auch gegen einen kleinen Wagen vertauscht. Es 100

Wilhelm Keller, Mannheim
Uhlandstr. 14. Tel. 31044

Mercedes Kerbmöbel
Grundig ab Polster an Armstühle
Büro- u. Wohnstühle, Tischstühle
Küchen- u. Esszimmerstühle
Mercedes, London

Tätig. Teilhaber(in)
u. Verlangens mit 5-5000,- € Einlage
rel. 6/15. 6/2. 6/3. 6/4. 6/5. 6/6. 6/7. 6/8. 6/9. 6/10. 6/11. 6/12. 6/13. 6/14. 6/15. 6/16. 6/17. 6/18. 6/19. 6/20. 6/21. 6/22. 6/23. 6/24. 6/25. 6/26. 6/27. 6/28. 6/29. 6/30. 6/31. 6/32. 6/33. 6/34. 6/35. 6/36. 6/37. 6/38. 6/39. 6/40. 6/41. 6/42. 6/43. 6/44. 6/45. 6/46. 6/47. 6/48. 6/49. 6/50. 6/51. 6/52. 6/53. 6/54. 6/55. 6/56. 6/57. 6/58. 6/59. 6/60. 6/61. 6/62. 6/63. 6/64. 6/65. 6/66. 6/67. 6/68. 6/69. 6/70. 6/71. 6/72. 6/73. 6/74. 6/75. 6/76. 6/77. 6/78. 6/79. 6/80. 6/81. 6/82. 6/83. 6/84. 6/85. 6/86. 6/87. 6/88. 6/89. 6/90. 6/91. 6/92. 6/93. 6/94. 6/95. 6/96. 6/97. 6/98. 6/99. 6/100.

Allen an Lupus, Flechten u. off. Beinen
5195. erfolgt. behandelten Leidenden wird der Nachweis erbracht - geknüpft auf die Anerkennung mediz. wissenschaftl. Autoritäten des In- und Ausl. - daß diese Kranksen in kurzer Zeit geheilt werden können. *9408

Reform-Ambulatorium Mhm. D 2, 9
Sprechst. Dienstag u. Donnerstag 9-11 und 3-5 Uhr, Samstag 9-11 Uhr.

Verkäufe

Gelegenheitskauf!
Wegungsbahnen geräumiges, beheiztes, moderne und feuerfestes
Einfamilienhaus
in bester Lage Feudenheims
auch für zwei Parteien, mit Warm- u. Kaltwasser, allem Zubehör und schönem Garten sofort zu verkaufen. Ausdrückliche Räumung nach Vereinbarung. - Angebote von Selbstinteressierten unter O Q 127 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8578

Wirtschafts - Büfett
gut erhalten, sowie Krupp-Registrierkassette, fehrstreu, zu verkaufen.
Angebote unter O H 119 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9428/34

Limousine 6/28 PS.
Zurückzuführen, in gutem Zustande, sehrschöne Vollausstattung, Bierabdrücke, elektr. Anlasser, sofort zu verkaufen.
Aufschriften unter Y T 118 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8681

Eckhaus
Rade Mannheim, mit angeschlossen, Kolonial- u. Lebensmittelgeschäft, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wng. u. M. H. 81 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Auto
4:15 PS. Opel, offen, vierst. in Ia. Zustand, Modell 1937, u. all. Neuerungen, neu montiert. Näheres 89978 Tel. 21 071.

Motorrad
3 PS. 3 Gänge, Benzol, Rücklichter, fast neu, für 200 RM, zu verkaufen. Anzahl, Abschreibungsrate 15%, Abzahlung. *9427

4sitz. Fiat
4:20 PS. u. 4 Motor, meist in einwandfrei, auch abzugeben.
Angebote u. O K 125 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8681



Eugen Kentner A.-G. Mannheim, nur P 4, 1

Eugen Kentner A.-G.
Mech. Weberei - Gardinenfabrik
Verkaufshaus:
Mannheim nur P 4, 1
Planken - Strohmart

Spezialität:
Direkter Verkauf eigener Erzeugnisse
ohne Zwischenhandel.

Wir sind die einzige Detailfirma mit umfangreicher Weberei und ausgedehnter Fabrikation, daher: Unsere unerreichte Leistungsfähigkeit!

Wir bitten auf unsere Firma und Haus-Nummer genau zu achten!

Eugen Kentner A.-G. Mannheim, nur P 4, 1

Großer
Sommer-Ausverkauf
in
Gardinen jeder Art
mit
gewaltiger Preisermässigung
Viele Restposten
auch angestaubte Ware, sowie Ware mit kleinen Webfehlern ganz besonders billig.

Prüfen Sie im Saison-Ausverkauf

Die Herabsetzung der Preise erfolgt für alle Artikel.



Betten-Buchdahl Mannheim 0 7, 10

Spezial-Haus für Weißlackmöbel, Betten, Steppdecken, Daunendecken, Matratzen; Federn, Daun, Deckbetten, Kissen

die Preise und die Qualitäten meines Spezial-Hauses. Es lohnt sich, auch für später zu kaufen. Es kommen nur die besten deutschen Marken und die bekannten Erzeugnisse meiner eigenen Fabrik zum Verkauf.

Operetten-Gastspiele

im Rosengarten Lig.: Hans Baars
Heinrich Krauß
Morgen Sonntag, abends 8 Uhr
zum letzten Male 101

Die Tanzgräfin

mit Grete Sedlitz u. G. Liene Praub,
Curt Wollram, Norbert Fels, Franz
Menar.

Montag, den 14. Juli, abends 8 Uhr

Das Dreimäderlhaus

Vorstellung f. d. Bühnenvolksbund
anzuverkauf!

Karten bei Heckel, im Mannh. Musik-
haus, im Verkehrsverein, im Rosen-
garten und an der Abendkasse.

Restaur. „Harmonie“ Lindenhof

Schöner schattiger Garten.

Erstklassige Küche.

Mittagessen im Abonnement 1.00.

Bestgepflegte Weine u. Biere

sowie alle Erfrischungen. *8524

Heute abend u. Sonntag KONZERT.

HEIDELBERGER FEST- 19 28 SPIELE

21. JULI - 13. AUG.

KUNSTLER- LEITUNG: CUSTAV MARYUNG

Im Schloßhof:

„Räthchen von Hellbronn“
„Sommernachtstraum“

Im Bandhaus:

„Schluck und Jau“
von Gerhart Hauptmann

Mitwirkende: Eugen Klöpfer, Max Pallen-
berg, Elisabeth Lennartz, Maria Solven,
Elsa Wagner, Karl Ebert, Hans Herrmann-
Schaufel, Ernst Matray, Lise Rainer, Gitta
van Rappard, Fritz Valk u. a.

Ankunft und Vorverkauf in Mannheim:
Mannh. Konzertdirektion, R 7, 8; K. Ferd.
Heckel, O 3, 10; Verkehrsverein, N 3, 4;
Eugen Pfeffer, N 2, 11; Mannheimer Musik-
haus, O 7, 13.

In Ludwigshafen a. Rh.: Musikhaus Kur-
pfalz, Ludwigstr. 19; Reisebüro Kohler,
Kaiser Wilhelmstr. 91. 8650

SAISON AUSVERKAUF

Gewaltige Preisherabsetzungen in der gesamten Abteilung
Saisonware muß geräumt werden!

Herren-Konfektion

Durch eigene Anfertigung größte Leistungsfähigkeit

Herren-Anzüge

- Herren-Anzüge moderne Formen
solide Qualitäten . 25.-, 22.-, 17.50
- Mod. Herren-Anzüge 35.-
- Eleg. Herren-Anzüge 75.-
- Herren-Sportanzüge 30.-
- Mod. Herren-Sport-Anzüge
mit langen und Knickerbocker-
hosen..... 115.-, 100.-, 85.-

Kinder-Konfektion

- Kiel. Waschanzüge gestreift
..... 10.50, 7.50, 5.50
- Kiel. Waschanzüge
weiß
..... 12.00, 8.50, 6.00
- Spiel-Anzüge 90
- Eincköpf-Anzüge
mit Kragen
..... 8.50, 6.00, 4.00
- Waschblusen
..... 1.25, 95, 1.25
- Waschhosen
..... 2.75, 1.80, 1.35

Moderne Herrenhosen

- Strapazierhose.... 7.50, 4.75, 2.50
- Eleg. gestreifte Hosen..... 9.50
- Buxinhosen 18.- 14.- 13.- 9.- 4.75
- Breecheshosen..... 12.- 8.- 5.00
- Knickerbockerhosen 18.- 12.- 8.00
- Flanellhosen.... 18.- 14.50 10.00
- Flanellhosen elegante Aus-
stattung..... 27.50, 24.00, 20.00



Edel-Bienen Honig

vor reiner Blüten-
Schleimhaut, best.
goldflor. 10 Pf. Dose
A 10.50, 8 Pf. Dose
A 8.-, franco.
Kasselerhonig, 10 Pf.
mit. Ger. Zucker-
salz, 10 Pf. Dose
1/2 Pf. netto A 1.50
franco bei Bestellen-
dung. Frau Helber
Heinrich & Helber,
Gemellinger 27. 874

Wir suchen
ein Stuberloch Ober-
weid, welches unter herab-
gesetztem Preis von 75 Jah-
ren auf einige Zeit in
Klebe. Bitte umm.
Stange, u. O M 13
an die G. G. 8488

Hill & Müller

Kunststraße, N 3, 11-12
bieten im

Saison - Ausverkauf

außergewöhnliche Preisvorteile
für Qualitätsware in: 8344

Regen - Mäntel, Trench - Coats
Gummi-Mäntel von Mk. 10.- an
Lederjacken, Motorfahrer - Anzüge
Badeanzüge, Schwimmausrüstung
Tennis - Schläger, - Bälle, - Bekleidung

Sonder-Angebot.

20% auf
Rabatt Lederwaren
und
Reiseartikel

Reguläre Ware 8602

VALENTIN FAHLBUSCH

Rathausbogen 27/34 Telefon 30200

Rolläden

Alle Erstrische und Zubehörteile

Jalousien Rollos

Spezialfabrik
Mannheim
Kupferstr. 11. Tel. 12081.
874

Konditorei - Kaffee

Schuster

R 7, 31 am Ring R 7, 31

Schönster Aufenthalt
abends geöffnet. 882

Geschäftseröffnung!

Dem verehr. Publikum von Mannheim u.
Umgebung zur 60% Kenntnisnahme, daß ich
im Hause P 2, 3 eine

Brot-Feinbäckerei u. Konditorei

eröffnet habe. - Mir werden Schreiß, Ieln,
fämit. Back, sowie Konditoreiwaren und
Spezial-Brotte gut und schnellst bereitet.
Um Zufriedn. bitte

J. Karl u. Frau, P 2, 3.

Vermietungen

Repräsentative, sonnige, ruhige
4-5 Zimmerwohnung
mit allem Komfort, Terrasse, großem Garten
zu vermieten. Angebote unter X J 80 an die
Geschäftshalle dieses Blattes. 80240

„Mann Schwaner
Laf nach“

hilft mir erfolgreich bei
Krankheit, Wunden und
Wunden! das Leichter kann
schlechte eine und er kann eine
schlechte Prüfung mit dem Namen-
„Laf nach“ sein

5 5 5 5 5 5

Präparat in allen Stadt-Teilen.

J. GROSS NACHF

MANNHEIM 2.0

Schiffs- u. Hausflaggen

Signal - Zoll- & Trauerflaggen
Flaggen für jeden Sport

3 Zimmer, Küche, Bad

Speitet im 4. Stock (Dachboden)
Neubau, Neckarstrasse 243
zu vermieten. Preis 85 RM
u. Monat Mäheren *8538

R 2 u. 3, Trudenhofstr. 8
Telephon 34766.

Saison Ausverkauf!

Eine Sensation

B. Kaufmann & Co.
MANNHEIM

SALSON AUSVERKAUF

Gewaltige Preisherabsetzungen im ganzen Hause haben stattgefunden.
Unsere Preise sind aufsehenerregend, unsere Ware Rothschild-Qualitäten!

Damen-Konfektion:

Große Sortimente
Damen-Mütel
aus soliden Stoffen
in modernen Macharten **3.95, 2.95**

Große Sortimente
Damen-Mütel
aus kashaartigen Stoffen
diesjährige Formen... **8.95, 4.95**

Große Sortimente
Wetter-Mütel
kariert und mit
II-reihige Formen... **7.95, 6.95**

Große Sortimente
Damen-Mütel
schwarz aus gemusterter Kunst-
seide... **9.75, 8.95, 7.95**

Große Sortimente
Gummi-Mütel
in sparten Sportfarben... **14.75, 8.75**

Große Sortimente
Rips-Mütel
reinvollene Qualitäten... **15.75, 10.75**

Große Sortimente
**Berrenstoff-
Mütel** mit moderner
Rücken-Falten-Garnitur... **12.75**

Große Sortimente
Sommer-Mütel
weit geschnitten, für starke
Damen, in nur modernen
Stoffarten... **24.50, 19.75**

Große Sortimente
**Herrenstoff-
Mütel** erstkl. Qual.
beste Verarbeitung. **39.75, 27.50**

Ein großes Sortiment
Sommer-Mütel
teils ganz auf Seide ge-
füttert, hochmod. Ware
29.75, 19.75

Mütel
Riße und kashaartige
Stoffe, hochwert. Ware,
in vielen mod. Formen,
teils auf Crêpe de chine
oder Faconné gefüttert
39.75

Hochleg. Mütel
in allen erdenklich. Stoff-
arten, feinste Verarbeitung,
auf Seide gefüttert. **55.-, 49.-**

**Bes. Nachmittags- u.
Gesellschafts-
Kleider** in Crêpe de
chine, Georgette, Velou-
tine, labelhaft billig...
24.50, 19.75

**Hochelegante
Straßen- und
Abend-Kleider**
nur moderne Tagesware
in hochwert. Qualität,
Modellcopien... **55.-, 45.-, 39.75**

Kostüme
aus kashaartig. u. Herren-
stoff, ganz gefüttert, label-
haft billig... **29.75, 19.75**

Kostüme
hochwertige Ware, ganz auf
reine Seide gefüttert **35.-, 35.-**
Kostüme
Atelierarbeit
erstkl. Qualitäten, ganz auf
Crêpe de chine gefüttert. **55.-, 49.-**

Große Posten
Damen-Blusen **50,-**
mit lang. Arm aus gutem Zephyr

Große Posten
**Wasc-Musselino-
Kleider**
moderne Dessins... **1.95**

Große Posten
Kleider
in **Wasc-Seide**
moderne Muster... **2.25**

Doll-Dolle-Kleider
in schönen Dessins... **8.95, 3.95**

Helvetia-Taschkleider
und
kaschaart. Kleider **5.95**
höfliche Farben und Formen..

**Crêpe de chine-
Kleider**
schöne Formen, in großer
Farbenauswahl... **15.75, 11.75**

Taffet-Kleider
fasche Formen, in neuen
Karos, schwarz-weiß, blau-
weiß... **12.75**

Honan-Kleider
reinsidene Qualitäten
sehr gut verarbeitet... **16.75**

**Crêpe de chine-u.
Veloutine-Kleider**
labelhaft billig, mit langem Arm
streng moderne Verarbeitung **19.75**

Morgenröcke
in Flansch und
Waschmusselino... **5.-, 2.75**

Ein Posten
Einsatzhemden
feines Gewebe
weiß u. gelb mit mod. Einsätzen
..... **1.55, 95,-**

**Damen-
Sirtümpfe**
Kunstwaschseide,
mit kleinen Schön-
heitsfehlern... **58,-**

**Farbiges
Oberhemd**
m. unterlegt. Brust,
in allen Größen.. **2.50**

Selden- u. Waschstoffe

Ein Posten
Waschseide
nennst. Druckmuster, solide
Qualität... Mtr. 69, **45,-**

Ein Posten
Bastseide reine
Seide, 78 cm br., naturfarbig **1.45**

Ein großer Posten bedruckte
Crêpe de chine
reine Seide, 100 cm br., nur
mod. diesjhr. Dess., auch
marine u. schwarz... Mtr. **3.95**

Ein besondere Gelegenheits
Veloutine
Wolle u. Seide, 95 cm br.,
neue Kleiderfarben... Mtr. **4.95**

Ein Sensation
Crêpe Sain
reine Seide, 95 cm br., in
den modernsten Farben,
sich marine und schwarz **7.90**

Große Sortimente
Mousseline
15/78 br., nur hübsche Dess.,
vorstgl. Qualitäten, Mtr. 69, **38,-**

Ein Posten
Trachtenstoffe
Industrie, in hervorragend
schöner Ausstattung, Mtr. 75, **58,-**

Schöne Sortimente
Woll-Mousseline
beste Fabrikate, solide
Dessins... Mtr. 1.95, 1.45, **95,-**

Einige Posten
Doll-Dolle
doppeltbr., erstkl. Qualität,
sehr sparte Aust. 1.95, 1.45, **95,-**

Ein großer Posten
**Woll-Mousseline-
Bordüren** 120 br.,
ll. Wahl, nur sparte neu-
artige Dessins... Mtr. 2.95, **1.95**

**Jumper-
Schürzen**
aus Satin, moderne
Ausstattung... **78,-**

1 Posten ca. 10000 Mtr.
Stickerelen
Schweizer Ware
oder Handmasch-
Arbeit... **39, 29,-**

**Kinder-
Pullover**
verschied. Größen
und Qualitäten... **2.95**

Beachten Sie
unsere Auslagen!
Mengenabgabe
vorbehalten!

**GEBRÜDER
Rothschild**
MANNHEIM, K I, 1-2 Breitestr.asse.